DIE STELLUNG
DES
ATTRIBUTIVEN ADJECTIVS
IM
DEUTSCHEN.

EIN BEITRAG ZUR HISTORISCHEN SYNTAX.

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE
DER
HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER
UNIVERSITÄT GIESSEN
VORGELEGT
VON

JAKOB HELLWIG,
GR. HESS. LEHRAMTSASSESSOR ZU BINGEN A. RH.

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS.
1898.

DIE STELLUNG
DES
ATTRIBUTIVEN ADJECTIVS
IM
DEUTSCHEN.

EIN BEITRAG ZUR HISTORISCHEN SYNTAX.

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE
DER
HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER
UNIVERSITÄT GIESSEN
VORGELEGT
VON

JAKOB HELLWIG,
GR. HESS. LEHRAMTSASSESSOR ZU BINGEN A. RH.

ACAD.
LUGD. BAT.
BIBL.

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS.
1898.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41538110_0073

Meinen lieben Eltern

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Die vorliegende Abhandlung beschäftigt sich mit der Stellung des attributiven Adjektivs im Deutschen und bietet eine kleine Beisteuer zu jenem Buche der Zukunft, von dem Behaghel S. 3 seiner Entstehung der abhängigen Rede spricht, nämlich zu einer historischen deutschen Syntax. Sie bildet also ein Kapitel aus der Lehre von der Wortstellung.

Die Stellung des attributiven Adjektivs im Deustchen ist in eingehender Weise zum ersten Male von Jakob Grimm im vierten Bande seiner deutschen Grammatik für die einzelnen Dialekte erörtert worden. Indessen konnte er bei der gewaltigen Masse der Arbeit, die er für dieses Riesenwerk zu bewältigen hatte, dieser Frage doch nicht mit der ihm wünschenswerten Gründlichkeit näher treten. So musste er sich im besondern für die neuhochdeutsche Zeit mit einigen Andeutungen begnügen and an andere die Aufforderung richten (IV, S. 498), den Gebrauch der schlesischen Dichter und Goethes näher zu erforschen.

Grimms Aufforderung zur zusammenhängenden Untersuchung der Frage ist, soweit der Verfasser absehen kann, im grossen und ganzen unerfüllt geblieben. Jedoch ist seitdem in der germanistischen Litteratur da und dort eine äusserliche Bemerkung über die Stellung des attributiven Adjektivs in den verschiedenen Epochen gemacht worden. So bemerkt Vemaleken 1, 237:

„In nhd. Prosa geht das Attribut seinem Substantiv voraus, was auch für ahd. und mhd. Prosa galt“, und 1, 155: „die Nachsetzung des Attributs bietet den Dichtern grosse Vorteile, im mhd. mehr als im nhd.“

Ferner Paul, mhd. Gr.[2] § 189: „Das attributive Adjektiv kann in der poetischen Sprache, namentlich im Volksepos seinem Substantiv nachgesetzt werden: der degen guot, den willen mîn etc.“ Behaghel, Die deutsche Sprache, Leipzig und Prag 1886 (Wissen der Gegenwart 54), weist S. 207 auf „Röslein rot“ hin als Beleg dafür, dass wir das attributive Adjektiv in unflektierter Form noch heute in altertümlicher Rede dem Substantiv nachstellen.

Schliesslich noch Erdmann im dritten Abschnitt (Nomen Adjectivum) seiner Grundzüge, erste Abteilung. Seine Ausführungen sind indessen nicht derart, dass sie eine gründliche, historische Untersuchung unseres Gegenstandes von den Zeiten des Indogermanischen an bis zur neuhochdeutschen Epoche als entbehrlich und überflüssig erscheinen liessen.

Von den Grundsätzen ausgehend, die Behaghel S. 3 und 4 seiner Entstehung der abhängigen Rede für jegliche syntaktische Forschung aufgestellt hat, soll zum ersten Male eine zusammenhängende geschichtliche Darstellung der Setzung des attributiven Adjektivs im Deutschen gegeben werden. Einleitungsweise sollen die betreffenden Verhältnisse im Sanskrit, im Griechischen, Lateinischen, in den romanischen Sprachen und im Slavischen aufgezeigt werden, und daran anschliessend das Gotische, das ja den Ausgangspunkt für jedes germanistische Studium bildet, dann das Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsche durchmustert werden mit vorherigem Seitenblick auf das Altsächsische, Altenglische und Altnordische. Der Stoff erscheint in chronologischer Folge geordnet. Den Schluss soll eine die Ergebnisse zusammenfassende Betrachtung bilden.

Da es nicht möglich sein würde, an die Stelle der von den antiken Grammatikern überkommenen, willkürlichen und inkonsequenten Scheidung der Redeteile etwas wesentlich Besseres zu setzen (Paul, Prinzipien S. 299), so definieren wir das Adjektiv in der herkömmlichen Weise als das Nomen, das seine Eigenschaft nicht als für sich bestehend, sondern als an einem durch ein Substantiv benannten Träger haftend ausdrückt (Erdmann, Grundzüge S. 24).

Das Adjectivum hebt sich vom Substantivum weniger durch den Bedeutungsgehalt als durch die syntaktische Funktion ab. „Das Substantivum verkörpert, das Adjectivum kann nur kennzeichnen; das eine umfasst gewissermassen drei Dimensionen, das andere nur zwei.“ „In der engen Verbindung mit einem Substantiv hat sich der eigentliche Adjektivcharakter herausgebildet, und neben dem Substantiv müssen wir das Adjektiv auch in erster Linie aufsuchen. Man nennt das die attributive Funktion des Adjektivs.“ (Wunderlich, Deutscher Satzbau S. 167 und 168.) Demgemäss ist der Terminus „attributiv“ gleichfalls übereinstimmend mit der seitherigen Gewohnheit aufzufassen. Ausser dem so definierten attributiven Adjektiv, das wir als das qualitative bezeichnen, haben wir noch das quantitative (indefinite Pronomina, Zahlwörter u. dergl.) und das Pronomen Possessivum in den Kreis unserer Untersuchung gezogen.

Es giebt zwei Möglichkeiten für die Stellung des attributiven Adjektivs:

1. es geht seinem zugehörigen Substantiv voraus oder,
2. es folgt ihm nach.

Abel Bergaigne hat in einem Aufsatz sur la construction grammaticale considérée dans son développement historique en sanskrit en grec en latin, dans les langues romanes et dans les langues germaniques (Mém. d. l. soc. d. ling. d. Paris III, 1 ff.) nachgewiesen, dass in den einzelnen indogermanischen Sprachen eine gewisse Reihenfolge der Satzteile überliefert worden ist. Angesichts der Thatsache, dass die meisten der indischen Wortstellungsregeln auch für das Lateinische und das Litauische zutreffen, wird man auf die Vermutung geführt, dass die am Sanskrit beobachteten Wortstellungsgesetze im wesentlichen schon proethnisch seien, dass einige der indogermanischen Sprachen den alten Typus treu bewahrt haben, andere aber mehr davon abgewichen sind.

Man hat neben der traditionellen Stellung eine occasionelle zu unterscheiden. Traditionell ist z. B. die Wortstellung: Romulus Romam condidit, occasionell: condidit Romam Romulus.

Die Motive für die occasionelle Umstellung eines Wortes sind sehr mannigfaltig. Henri Weil (de l'ordre des mots dans les langues anciennes comparées aux langues modernes, Paris 1844) konstatiert, dass in den Sprachen mit sogenannter freier Wortstellung die Ordnung der Satzteile nicht durch die Regeln der Logik, sondern durch die Zufälligkeiten der Ideen-Associationen bestimmt wird. Indessen darf man sich nicht verhehlen, dass neben diesen praktischen Gründen auch gewisse Liebhabereien der Sprache, der subjektive Geschmack des Schriftstellers u. dergl. eingewirkt haben. (Delbrück, Grundlagen der griechischen Syntax, S. 148 ff.).

Walter Reichel unterscheidet in seinem äusserst lesenswerten Buche „Sprachpsychologische Studien", Halle 1897 (I. Die deutsche Wortstellung in der Gegenwart, S. 5 ff.), worin er S. 30 für alles, was im Satze selbständige Existenz hat, — freie Wortstellung verlangt, unter andern Namen dieselben zwei Klassen der vorhandenen Verwendungen der Wortstellung: die rhetorischen und die nicht-rhetorischen. Die nicht-rhetorischen hält er für die früheren, die rhetorischen für die berechtigten; diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie je nach dem Verhältnis zum Bewusstsein des Hörers eine Rücksicht erkennen lassen auf „die Wirkung, welche die Verteilung der Satzglieder auf den Hörer macht". „Dieses verschiedene Verhalten zum Hörer äussert die bisherige Sprache nun durch zwei Mittel, durch den Ton und durch die Stellung. Dieselbe Wortgruppe kann verschiedene Bedeutung haben durch verschiedenen Ton, oder durch verschiedene Stellung, oder aber durch beides verbunden."

Altindisch.

Delbrück und Windisch, Syntaktische Forschungen. III: Die altindische Wortfolge aus dem Çatapathabrāhmaṇa, dargestellt von B. Delbrück-Halle, 1878. — Delbrück, Syntaktische Forschungen. V: Altindische Syntax von B. Delbrück-Halle, 1888. (Whitneys Grammatik enthält nichts Syntaktisches).

Im Altindischen stehen die adjektivischen Wörter vor dem Substantiv, und zwar nicht bloss die eigentlichen

Adjectiva, sondern auch die Pronomina, die pronominalen Adjectiva und die Zahlwörter.

iyáṃ pṛithivî — diese Erde. asaú lokáḥ — jene Welt. svắm duhitáram — seine Tochter. páñca ṛitávaḥ — fünf Jahreszeiten. dvádaça mắsāḥ — zwölf Monate. dákshiṇaṃ jắnu — das rechte Knie. savyáṃ jắnu — das linke Knie. háritāḥ kuçắḥ — die grünen Gräser. babhrúr gaúḥ — der braune Stier. divyáḥ çvắ — der himmlische Hund. mānushî vắk — die menschliche Stimme.

Auch das mit einem andern Adjectivum oder mit einem Pronomen verbundene Adjectivum steht vor: imắni sárvāṇy áṅgāni — alle diese Glieder.

Indessen kommt es auch vor, dass von zwei Adjektiven eins nachsteht: etắṃ prājāpatyám ajáṃ tūparám — diese für Pr. bestimmte gehörnte Ziege.

Das nach dem Substantiv stehende Adjektiv hat den Sinn der Apposition, d. h. das Adjectivum und das Substantivum werden nicht in einem Atem ausgesprochen, sondern es findet sich nach dem Substantiv ein Abschnitt des Sinnes und also auch der Aussprache, sodass das Adjektivum eine selbständigere Stellung einnimmt.

Hierher gehören zuerst geläufige Bezeichnungen der Farbe mehrerer Tiere, namentlich der Pferde und Rinder (nicht anderer Gegenstände): gaúḥ çvetáh — ein weisser Stier (vgl. den neufranzösischen Gebrauch!), und gewisse Epitheta perpetua von Göttern, die als Namen mithin auch substantivisch aufgefasst werden müssen: agníḥ svishṭakṛ́it, agnír ácyutaḥ, agnír annādáḥ (vgl. *Ζεὺς Ὀλύμπιος*).

Desgleichen sind häufig mehrere Adjectiva nachgesetzt, wohl deshalb, weil man auf das Substantivum nicht zu lange warten lassen will. (Vgl. dazu auch Reichel I, Die deutsche Wortstellung in der Gegenwart.)

Das komponierte Adjectivum wird nur dann nachgestellt, wenn es dem Sinne nach so schwer ist, dass es nicht wie ein gewöhnliches Adjektiv behandelt werden kann.

Das einfache Adjectivum steht nur dann nach, wenn auf seinem Substantiv ein besonderer Nachdruck liegt. Das

Substantiv ist dann das Wichtige, das unbekannte Neue, das Adjektiv die erläuternde Hinzufügung, das Bekannte (Reichel I, besonders S. 67 und 68 f. d. Nhd.).

Griechisch.

B. Delbrück, Syntaktische Forschungen. IV: Die Grundlagen der griechischen Syntax, erörtert von B. Delbrück-Halle. 1879. S. 150 ff. — Iwan Müllers Handbuch. II. Bd. A. Griechische Grammatik, bearbeitet von Brugmann. d) Griechische Syntax S. 114, § 189. [Das Adjektiv]: gibt nichts über Stellung.

Die indogermanische Regel: das Adjectivum steht vor seinem Substantivum, ist im Griechischen sehr oft bewahrt, so z. B. in den Sprichwörtern in der überwiegenden Zahl der Fälle:

κυνικὸς θάνατος, κολοφώνιος χρυσὸς,
ὀρνίθειον γάλα, Δελφικὴ μάχαιρα, Ἀττικὴ πίστις,

desgleichen in Inschriften:

τὴν καμπύλην σελίδα,
στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ,

und in dem Ortsnamen: *Νεάπολις*!

Soll das Substantivum isoliert (insbesondere stark betont werden), so tritt es vor das Adjectivum:

φιάλη χρυσῆ, λύχνος ἀργυροῦς, κέρατα ἀργυρᾶ.

Dann wurde also Substantiv und Adjektiv nicht in einem Atem ausgesprochen, sondern in zwei Absätzen: „Doch wachsen Substantiv und Adjektiv auch in dieser Stellung allmählich fester zusammen, sodass der Unterschied von dem ersten Typus geringer wurde. Dazu mag namentlich die Poesie beigetragen haben."

Das appositionelle Attribut steht wie im Sanskrit nach:

Ζεὺς Ὀλύμπιος, nicht *Ὀλύμπιος Ζεύς*

wie agníḥ svisṭakrít.

Lateinisch.

Handbuch d. klass. Altertums-Wissenschaft. II. Bd. B. Lat. Grammatik. e) Lateinische Stilistik. 2. Wortstellung, S. 388 und 389.

Die igm. Regel über die Vorstellung gilt besonders bei den gebräuchlichsten Adjektiven, welche mit dem Substantiv in enger Verbindung verknüpft sind und beispielsweise im Ablativ oder Accusativ einen adverbialen Begriff ergeben: z. B. magno opere, magnam partem (Isolierte Formen). Die Tonstelle ist nicht vor dem Substantiv, vielmehr werden Adjectiva dadurch betont, dass sie von der gewohnten Stelle versetzt werden, z. B.: latinae litterae und urbem aliam statt des üblichen litterae latinae und aliam urbem.

Hat das Adjektiv eine Beifügung, z. B. virtus digna summo honore, so steht es im klassischen Latein nach, in der silbernen Latinität jedoch auch vor. Abgeleitete Adjectiva, die die Herkunft bezeichnen, stehen in klassischer und silberner Latinität vor, aber nicht bei Tacitus: Phalereus Demetrius.

Hic und is stehen in klassischer Sprache vor, weniger oft ille, das, wie immer das Possessiv, häufig nachgesetzt wird. Die Ordinalia folgen dem Substantiv, die Cardinalia gehen voraus.

Die Apposition steht gewöhnlich nach ihrem Beziehungswort, ausgenommen sind die Titel: rex, imperator u. ä.

rex Bocche!

Die dichterische Sprache hat ihre eigene Wortstellung, die unter dem Zwange des Metrums sich manches herausnimmt, was in der Prosa unstatthaft ist.

Romanisch.

Grimm IV, S. 508 und Bergaigne S. 37 ff. (Bergaigne knüpft an die bereits citierte Schrift von Weil an, ferner an Diez' 1. Grammatik der romanischen Sprachen und 2. Untersuchung über die Wortstellung bei Chrestien de Troyes.)

Die romanischen Sprachen im allgemeinen und das Französische im besondern haben keineswegs mit dem im

Lateinischen noch in gewissem Masse vorhandenen Gebrauche gebrochen. Weil, p. 56, hebt sehr richtig hervor, dass das *t* in „un savant aveugle“ ausgesprochen wird, wenn „savant“ Adjektiv ist, und dass es nicht ausgesprochen wird, wenn es Substantiv ist. Das Adjektiv steht voraus, wenn es seinem Substantiv eine Eigenschaft zuerteilt, die wenig hervorsticht und sich mit dem Substantiv notwendig verbindet: it. alta montagna, fr. claire fontaine, das Adjektiv steht nach, wenn die Eigenschaft individueller oder distinktiver Natur ist: fr. amande douce.

Das Adjektiv steht ferner nach, wenn es durch andere Wörter ergänzt ist (s. Lat.!). Gewisse Adjektive stehen in wirklichem Sinne gebraucht nach, bildlich verwendet vor dem Substantiv:

fr. homme aveugle — aveugle désir.

Andere Adjektive ändern völlig die Bedeutung, je nachdem sie vor- oder nachstehen:

fr. homme galant — galant homme,
it. uomo galante — galant' uomo,
span. hombre gentil — gentil hombre.

Da „un galant homme“, „un brave homme“ als alte Ausdrücke wie „prud'homme“ und „gentilhomme“ fast zu einem Worte verschmolzen sind, so sagt man „un homme brave“ und „un homme galant“, um dem Adjektiv einen specielleren und moderneren Sinn zu geben.

Die überwiegende Nachsetzung in den romanischen Sprachen bildet eine bedeutende Abweichung von der deutschen, zumal neuhochdeutschen Sprache. Doch geht oft auch das Adjektiv voraus, z. B. das possessive, und es entspringen feine Unterscheidungen, die im Vorausgehenden in aller Kürze angedeutet worden sind.

Slavisch.

Miklosichs vergleichende Syntax der slavischen Sprachen, Wien 1868—1874, enthält kein Kapitel über die Wortstellung.

Die nachfolgenden Notizen über die Stellung des attributiven Adjektivs im Slavischen verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Leskien, der sie auf Veranlassung des Herrn Prof. Behaghel eigens für diese Untersuchung zusammengestellt hat. Leider kann ich im Rahmen dieser Abhandlung den Inhalt jener schriftlichen Mitteilung nur auszugsweise angeben. Da die alt-kirchenslavischen (alt-bulgarischen) Texte zu stark von den griechischen Originalen, deren Uebersetzung sie sind, beeinflusst wurden, so hat Leskien seiner Untersuchung die altrussische Chronik mit Ausschluss der rein kirchenslavischen oder stark kirchenslavischen Stellen zu Grunde gelegt. Bei der Frage der Stellung des attributiven Adjektivs muss man im Slavischen das bestimmte und das unbestimmte Adjektiv unterscheiden.

I. Das unbestimmte Adjektiv,

der Bedeutung nach zu zerlegen in die sogen. adjectiva possessiva, die einen possessiven Genitiv vertreten, wie etwa im Deutschen „fürstliches Schloss“ = Schloss des Fürsten; dahin gehören auch die Possessivpronomina: moj (meus), tvoj (tuus), svoj (suus, als auf das Subjekt des Satzes bezogen), naš (unser), vaš (euer), und in Adjectiva irgend welcher andern Bedeutung.

1. Die possessiven Adjectiva

und Possessivpronomina stehen regelmässig nach. Pronomina, z. B. zemlja moja mein Land, mati tvoja deine Mutter, grad svoj (urbs sua), grad naš unsre Stadt. Es ist dieselbe Stellung, die der possessive Genitiv hat.

Anm. Wo das Possessivpronomen vorsteht, ist fast jedesmal eine besondere Veranlassung da: Gegensatz, Hervorhebung einer Parallele, bei svoj (suus) Hervorhebung des Begriffes „eigen“, z. B. ašče li *naš* muž udarit vašim wenn aber unser Mann niederschlagen wird euern; svojim oružijem da usečeni budem mit unsern eigenen Waffen mögen wir niedergehauen werden.

Ebenso bei den possessiven Adjektiven. Z. B. syn Jaroslavl' (der Jaroslavsche Sohn) Sohn des Jaroslav, grad

Ol'žin (die Olgasche Stadt) Stadt der Olga, žena bratiňa (die brüderliche Frau) Frau des Bruders.

Anm. Abweichung, also Vorsetzung des Adjektivs, kommt hier etwas öfter vor als beim Possessivpronomen, manchmal aus denselben Gründen, zuweilen ohne dass sich ein besondrer Grund nachempfinden lässt. — Bildet das possessive Adjektiv mit seinem Substantiv einen Eigennamen, Ortsnamen, so steht es regelmässig voran, z. B. Peruňa rěň Peruns-Sandbank (eine Stelle im Dnjepr), Cěsar'-grad Kaiser-stadt = Konstantinopel.

2. Die übrigen Adjectiva.

a) Regelmässig steht das Adjectiv nach, wenn Attribut und das von ihm determinierte Substantiv zusammen das Subjekt eines (es-)Satzes bilden, z. B. bě glad *velik* es war eine *grosse* Hungersnot, rat' *velika* bjaše es war ein *grosser* Krieg, byst' trus *velik* es entstand ein *grosses* Erdbeben, byst' sěča *zla* es war eine *grimme* Schlacht.

Ausnahmen sind selten und begründet durch starken Nachdruck, z. B. *velij* jest' grěch přěstupati zapověď otca eine *grosse* Sünde ist es das Gebot des Vaters zu übertreten.

b) Ebenso wenn Attribut und Substantiv zusammen das Objekt im Satze bilden, z. B. sŭsuti mogilu *veliku* aufzuschütten einen *grossen* Grabhügel, sŭtvori prazdnik *velik* er hielt einen *grossen* Festtag, postavi Peruna *drěv'ana* er stellte einen *hölzernen* Perun auf, založiša cerkov' *veliku* sie gründeten eine *grosse* Kirche.

c) Bilden Adjektiv und Substantiv einen zum Eigennamen gewordenen Ausdruck, so steht das Adjektiv voran, z. B. Nov-gorod (*Νεάπολις* Neu-stadt), Běl-gorod (Weiss-stadt), Bělo-ozero (Weisser See, in Nordrussland).

„Man kann dazu im allgemeinen fügen, dass das unbestimmte Adjektiv, auch abgesehen von den oben angegebenen Fällen, die Neigung hat dem Substantiv nachzustehen, allein es kommen da doch sehr viele Ausnahmen vor, deren Grund ich nicht jedesmal nachfühlen kann. — Ich habe den Eindruck, dass das nachgestellte unbestimmte Adjektiv überhaupt mehr prädikativ oder appositionell

empfunden wird, als wenn man im Deutschen sagt: es entstand ein Erdbeben, das war gross."

II. Das bestimmte Adjektiv.

Seine Form ist die, dass ihm eine Art postpositiver Artikel angefügt ist, z. B. novŭ-jĭ gradŭ nova-ea urbs. Es kann vor- und nachstehen, und Leskien vermag im Altrussischen keine durchgehenden Regeln zu entdecken. Nur bei bestimmten Arten von Adjektiven und bei bestimmten Wendungen ist Vorsetzung die Regel.

1. Die Ordinalzahlen stehen regelmässig vor, z. B. vtoryj deń der zweite Tag, četvertoje lěto das vierte Jahr.

2. Epitheta perpetua stehen voran, z. B. regelmässig „heilig" vor dem betreffenden Namen, z. B. sv'ataja Bogocodica die heilige Gottesmutter, sv'atyj Vasilij der heilige Basilius, Sv'ataja Gora heiliger Berg (= Athos). Dahin gehört auch blagyj bog der gute Gott, die Prädikate der Fürsten, z. B. velikij k'naz' Grossfürst, blagověrnyj k'naz' rechtgläubiger Fürst.

Anm. Es scheint, dass auch die Ausdrücke für rechts und links voranstehen, z. B. na pravě straně auf der rechten Seite, na lěvěm krylě auf dem linken Flügel.

Zusammenfassung.

Ueberblicken wir im Zusammenhange die Möglichkeiten der Stellung des attributiven Adjektivs in den indogermanischen Sprachen (mit Ausschluss des Germanischen):

Im Altindischen steht das attributive Adjektiv vorwiegend vor; wenn es nachsteht, hat es mehr appositionellen Charakter, und der Nachdruck liegt auf seinem zugehörigen Substantiv; besonders die Epitheta von Göttern werden postponiert.

Im Griechischen galt die Vorstellung und nur bei Hervorhebung des Substantivs die Nachstellung. Unter dem Einflusse der Poesie trat allmählich ein Verblassen des Unterschiedes dieser beiden Stellungsmöglichkeiten ein.

Im Lateinischen findet sich gleichfalls Vor- und Nachstellung, im Romanischen vorzugsweise Nachstellung.

Im Slavischen hat das unbestimmte Adjektiv starke Neigung zur Nachsetzung, daneben finden sich auch Fälle der Vorstellung; das bestimmte Adjektiv steht vor und nach, ohne dass sich eine Regel darin erkennen lässt. — Das Ergebnis lässt sich also dahin resumieren, dass in den indogermanischen Sprachen (mit Ausschluss des Germanischen) das attributive Adjektiv vor- und nachsteht. Das nachgesetzte attributive Adjektiv hat bisweilen einen appositionellen prädikativen Charakter.

Sehen wir nun, wie es sich damit im Germanischen verhält!

Germanisch.

Gotisch.

Ulfilas.

Ulfilas befolgt im allgemeinen strenge die Stellung seiner Vorlage, und wenn er einmal davon abweicht, dann fragt es sich, ob diese Abweichung im Gotischen heimisch war, oder ob er sich nicht einer Lesart bedient hat, die von der uns bekannten verschieden ist. Die Beantwortung unserer Frage ist deshalb für das Gotische besonders schwierig.

Die folgenden Beispiele aus dem Marcusevangelium illustrieren den engen Anschluss an die Vorlage.

A. In der Vorlage und bei Ulfilas attributives Adjektiv bezw. Possessiv.

a) Uebereinstimmende

α) **Nachstellung.**

I. Attributives Adjektiv.

1, 6 gairda filleina — *ζώνην δερματίνην* — zona pellicia.
1, 6 miliþ háiþivisk — *μέλ ἄγριον* — mel silvestre.

1, 8 in ahmin veihamma — *πνεύματι ἁγίῳ* — spiritu sancto.
1, 26 stibnai mikilai — *φωνῇ μεγάλῃ* — voce magna.
1, 34 unhulþôns managôs — *δαιμόνια πολλὰ* — daemonia multa.
2, 21 fanins niujis — *ῥάκους ἀγνάφου* — panni rudis.
2, 21 ana snagan fairnjana — *ἐπὶ ἱμάτιον παλαιόν* — vestimento veteri.
2, 22 vein juggata — *οἶνον νέον* — vinum novellum.
2, 22 in balgins fairnjans — *εἰς ἀσκοὺς παλαιοὺς* — in utres veteres.
3, 11 ahmans unhrainjans — *τὰ πνεύματα ἀκάθαρτα* — spiritus immundi.
3, 29 ahman veihana — *εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον* — in spiritum sanctum.
3, 30 ahman unhrainjana — *πνεῦμα ἀκάθαρτον* — spiritum immundum.
4, 5 airþa managa — *γῆν πολλήν* — terram multam.
4, 8 in airþa gôda — *εἰς τὴν γῆν τὴν καλὴν* — in terram bonam.
4, 32 astans mikilans — *κλάδους μεγάλους* — ramos magnos.
4, 37 skura vindis mikila — *λαῖλαψ μεγάλη ἀνέμου* — procella magna venti.
4, 39 vis mikil — *γαλήνη μεγάλη* — tranquillitas magna.
4, 41 agis mikil — *φόβον μέγαν* — timore magno.
5, 2 in ahmin unhrainjamma — *ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ* — in spiritu immundo.
5, 7 stibnai mikilai — *φωνῇ μεγάλῃ* — voce magna.
5, 8 ahma unhrainja — *τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον* — spiritus immunde (voc!).
5, 42 faurhtein mikilai — *ἐκστάσει μεγάλῃ* — stupore maximo.
6, 7 ahmane unhrainjaizê — *τῶν πνευμάτων τῶν ἀκαθάρτων* — spirituum immundorum.
6, 8 hrugga aina — *ῥάβδον μόνον* — virgam tantum.
6, 2 mahteis svaleikôs — *δυνάμεις τοιαῦται* — virtutes tales.
6, 11 þizai baurg jainai — *τῇ πόλει ἐκείνῃ* —
6, 13 unhulþôns managôs — *δαιμόνια πολλὰ* — daemonia multa.
6, 21 dags gatils — *ἡμέρας εὐκαιρίου* — dies opportunus.

7, 21 mitôneis ubilôs — *οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ* — cogitationes malae.
7, 22 augô unsêl — *ὀφθαλμὸς πονηρός* — oculus malus.
7, 25 ahman unhrainjana — *πνεῦμα ἀκάθαρτον* — spiritum immundum.
8, 2 dagans þrins — *ἡμέρας τρεῖς* — triduo.
9, 2 afar dagans saihs — *μετὰ ἡμέρας ἕξ* — post dies sex.
8, 7 fiskans favans — *ἰχθύδια ὀλίγα* — pisciculos paucos.
8, 36 þana fairhvu allana — *τὸν κόσμον ὅλον* — mundum totum.
9, 5 hlijans þrins — *σκηνὰς τρεῖς* — tria tabernacula.
9, 8 Jêsu ainana — *τὸν Ἰησοῦν μόνον* — Jesum tantum.
9, 17 ahman unhrôdjandan — *πνεῦμα ἄλαλον* — spiritum mutum.
9, 19 ô kunni ungalaubjandô — *ὦ γενεὰ ἄπιστος* — o generatio incredula.
10, 17 laisarei þiuteiga — *διδάσκαλε ἀγαθέ* — magister bone.
10, 22 faihu manag — *κτήματα πολλά* — possessiones multas.
10, 30 libain aiveinôn — *ζωὴν αἰώνιον* — vitam aeternam.
12, 6 ainana sunu aigands liubana — *υἱὸν ἔχων ἀγαπητόν* — unum habens filium carissimum.
12, 29 frauja ains — *κύριος εἷς* — deus unus.
12, 36 in ahmin veihamma — *ἐν τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ* — in spiritu sancto.
13, 19 þai dagôs jainai — *αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι* — dies illi.
13, 26 miþ mahtai managai — *μετὰ πολλῆς δυνάμεως* — cum virtute mala.
15, 20 vastjôm svêsaim — *τὰ ἱμάτια τὰ ἴδια* — vestimentis suis 15, 25 und 33.
15, 34 und 37 stibnai mikilai — *φωνῇ μεγάλῃ* — voce magna.
16, 5 vastjai hveitai — *στολὴν λευκὴν* — stola candida

und andere.

II. Pronomen Possessivum.

meins:

1, 2 aggilu meinana — *τὸν ἄγγελόν μου* — angelum meum.
1, 11 sunus meins — *ὁ υἱός μου* — filius meus 9, 7.

3, 33 aiþei meina jah brōþrjus meinai — mater mea et fratres mei — ἡ μήτηρ μου καὶ οἱ ἀδελφοί μου.
3, 35 brōþar meins — ἀδελφός μου — frater meus.
5, 9 namô mein — ὄνομά μοι — mihi nomen.
5, 23 dauhtar meina — τὸ θυγάτριόν μου — filia mea.
6, 23 halba þiudangardja meina — τῆς βασιλείας μου — d. regni mei.
9, 17. 9, 37. 9, 39. 10,20. 10,40. 12, 6. 14,14. 15, 34.

þeins:

1, 2 vig þeinana — τὴν ὁδόν σου — viam tuam.
1, 44 fram gahraineinai þeinai — περὶ τοῦ καθαρισμοῦ σου — pro emendatione tua.
2, 9 þata badi þeinata — τὸν κράβαττόν σου — grabattum tuum.
2, 11 þata badi þein — τὸν κράβαττόν σου — grabattum tuum.
2, 11 du garda þeinamma — εἰς τὸν οἶκόν σου — in domum tuam.
3, 5 þô handu þeina — τὴν χεῖρά σου — manum tuam.
3, 32 aiþei þeina jah brôþrjus þeinai jah svistrjus þeinôs — ἡ μήτηρ σου καὶ οἱ ἀδελφοί σου καὶ αἱ ἀδελφαί σου — mater tua et fratres tui.
5, 9 namô þein — ὄνομά σου — tibi nomen.
5, 19 du garda þeinamma — εἰς τὸν οἶκόν σου — in domum tuam.
5, 34 galaubeins þeina — ἡ πίστις σου — fides tua.
5, 34 af þamma slaha þeinamma — ἀπὸ τῆς μάστιγός σου — a plaga tua.
5, 35 dauhtar þeina — ἡ θυγάτηρ σου — filia tua.
6, 18 brōþrs þeinis — τοῦ ἀδελφοῦ σου — fratris tui.
7, 5 þai sipônjôs þeinai — οἱ μαθηταί σου — discipuli tui.
6, 17. 6, 18. 7, 10. 9, 18. 9, 43. 9, 45. 9, 47. 10, 19. 10, 37. 10, 52. 12, 30. 12, 31. 12, 36.

seins:

1, 5 fravaurhtim seinaim — τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν — peccata sua.
1, 6 bi hup seinana — περὶ τὴν ὀσφὺν αὐτοῦ — circa humbos eius

1, 18 þô natja seina — *τὰ δίκτυα (αὐτῶν).*
1, 20 attan seinana — *τὸν πατέρα αὐτῶν* — patre suo.
1, 41 handu seinana — *τὴν χεῖρα αὐτοῦ* — manum suam.
2, 6 in hairtam seinaim — *ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν* — in cordibus suis.
2, 8 ahmin seinamma — *τῷ πνεύματι αὐτοῦ* — spiritu suo.
3, 7 miþ sipônjam seinaim — *μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ* — cum discipulis suis.
3, 9 þaim sipônjam seinaim — *τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ* — discipulis suis.
4, 2 in laiseinai seinai — *ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ* — in doctrina sua.
4, 34 sipônjam seinaim — *τοῖς ἰδίοις μαθηταῖς αὐτοῦ* — discipulis suis.
5, 17 hindar markôs seinôs — *ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν* — a finibus eorum.
6, 1 in landa seinamma — *εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ* — in patriam suam.
6, 4 in gabaurþai seinai jah in ganiþjam jah in garda seinamma — *ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ καὶ ἐν τοῖς συγγενέσιν αὐτοῦ καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ* — in patria sua et in cognatione sua et in domo sua.
6, 21 gabaurþais seinaizôs — natalis sui.
6, 24 und 28 aiþein seinai — *τῇ μητρὶ αὐτῆς* — matri suae.
6, 17 brôþrs seinis — *τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ* — fratris sui.
8, 12 ahmin seinamma — *τῷ πνεύματι αὐτοῦ* — spiritu.
7, 11 u. 12; 7, 30; 7, 33; 8, 6; 8, 10; 8, 23; 8, 27; 8, 33; 8, 34; 8, 35; 8, 36; 8, 37; 8, 38; 9, 31; 9, 41; 10, 7; 10, 11; 10, 12; 10, 23; 10, 45; 10, 46; 10, 50; 11, 1; 11, 7 u. 8; 11, 23; 12, 19; 12, 38; 13, 16; 13, 24; 13, 27; 14, 63; 15, 29.

unsar:

11, 10 attins unsaris — *τοῦ πατρὸς ἡμῶν.*
12, 11; 12, 29.

izvar:

2, 8 in hairtam izvaraim — *ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν* — in cordibus vestris.

7, 9 þata anafulhanô izvar — *τὴν παράδοσιν ὑμῶν* — traditionem vestram.
7, 13 þizai anabusnai izvarai — *τῇ παραδόσει ὑμῶν* — per traditionem vestram.
8, 17; 10, 5; 11, 25; 11, 26.

β) **Uebereinstimmende Vorstellung ist seltener als die Nachstellung, die ja in der Vorlage viel häufiger ist.**

9, 24 *μου τῇ ἀπιστίᾳ* — meinaizos ungalaubeinais.
9, 31 *μετὰ τρεῖς ἡμέρας* — tertia die — þridjin daga. 9, 43; 9, 45; 9, 47; 10, 34; 14, 58. 12, 4 anþar; 13, 24 jains; 14, 6 gōþ; 15, 34 niundôn hveilai; *τῇ ἐνάτῃ ὥρᾳ* — hora nona und andere Beispiele.

b) Abweichungen von der Vorlage.

α) **In der Vorlage Nachstellung, bei Ulfilas Vorstellung.**

I. Kor. 7, 17 *ἐν ταῖς ἐκκλησίαις πάσαις* — in allaim aikklesjom.
II. Kor. 1, 1 *σὺν τοῖς ἁγίοις πᾶσιν* — miþ allaim þaim veiham.
I. Kor. 13, 2 *τὰ μυστήρια πάντα* — allaize runos.
Ephes. 2, 12 *ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ* — in jainamma mela.
Luk. 6, 48 *τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ* — bi jainamma razna.
Nehem. 5, 14 *ἔτη δώδεκα* — ib. jera.

Pronomen possessivum:

Marc. 9, 38 *ἐν τῷ ὀνόματί σου* — in þeinamma namin.
II. Kor. 10, 4 *τῆς στρατιᾶς ἡμῶν* — unsaris druhtinassaus.
Gal. 4, 25 *μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς* — miþ seinaim barnam.
Joh. 15, 20 *τὸν λόγον μου* — mein vaurd.
Luk. 9, 49 *ἐπὶ τῷ ὀνόματί σου* — þeinamma namin.

Nach Bernhardt steht das Possessiv in diesen Fällen nachdrucksvoll voran, da es „sinngemäss betont“ sei (s. Bernhardts Anmerkung zu Marc. 9, 38), eine Begründung, die nicht ganz einleuchtet, da hier das Possessiv nicht mehr betont zu sein scheint als in den andern Beispielen, wo es nachgesetzt ist.

β) **In der Vorlage Vorstellung, bei Ulfilas Nachstellung.**

Adjectivum:

Röm. 12, 17 *πάντων ἀνθρώπων* — manne allaize.
I. Kor. 12, 12 *πάντα τὰ μέλη* — liþjus allai.
Luk. 8, 39 *καθ' ὅλην τὴν πόλιν* — and burg alla.
I. Timoth. 6, 12 *τῆς αἰωνίου ζωῆς* — libain aiveinon.
Tit. 1, 9 *πιστοῦ λόγου* — vaurdis triggvis.

Pronomen possessivum:

Mark. 8, 38 *τοὺς ἐμοὺς λόγους* — vaurde meinaize.
I. Kor. 9, 27 *μου τὸ σῶμα* — leik mein — I. Kor. 11, 24.
Luk. 6, 47 *μου τῶν λόγων* — vaurda meina.
Luk. 7, 45 *μου τοὺς πόδας* — fotus meinans.
Luk. 7, 44 *σου εἰς τὴν οἰκίαν* — in gard þeinana.
I. Timoth. 5, 23 *σου ἀσθενείας* — sauhte seinaizo.
Ephes. 5, 24 *τοῖς ἰδίοις ἀνδράσιν* — abnam seinaim.
Ephes. 5, 28 *τὰ ἑαυτῶν σώματα* — leika seina.
Röm. 13, 11 *ἡμῶν ἡ σωτηρία* — naseins unsara.

Wie besonders noch durch die in B α) aufgezählten Beispiele erwiesen wird, stehen die Possessiva meins, þeins, seins, unsar, izvar eher nach als vor dem Nomen, auch wo das Griechische umgekehrt stellt (vgl. Bernhardts Bemerkung zu Matthaeus 8, 3).

B. Ulfilas stellt selbständig gemachte Zusätze

α) **nach dem Substantiv.**

Adjectivum:

Marc. 5, 3 u. 4 naudibandjom eisarneinaim — *ἁλύσεσιν* — catenis.

Nach Bergaigne S. 42 ist dies das einzige Beispiel, das von dem Grundsatze der Vorstellung abweicht. Er erklärt es sich durch die lateinische Stellung clavis ferreis. Wir können diesem noch die folgenden anfügen:

Röm. 11, 22 *ἀποταμίαν* — hvassein garaihta.
Nehem. 5, 13 *τὸ ῥῆμα τοῦτο* — þata vaurd alla (vgl. Kauffmann in Zs. f. d. Ph., Bd. 29, H. 3, S. 321, 1896).

Pronomen Possessivum:

Röm. 13, 14 *τὸν κύριον* — fraujin unsaramma.
Marc. 1, 3 *κυρίου* — domini — guþs unsaris.
Röm. 16, 24 miþ ahmin izvaramma — ohne Entsprechung, nach Bernhardt aus Gal. 6, 18 herübergenommen, wo *μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν* entspricht.
I. Korr. 7, 11 *τῷ ἀνδρὶ* — du abin seinamma.
I. Kor. 7, 16 *τὴν γυναῖκα* — qen þeina.
II. Thessal. 1, 11 *ἀγαθοσύνης* — þiuþeinais seinaizos.
Luk. 10, 23 *πρὸς τοὺς μαθητὰς* — du siponjam seinaim.

β) **Indessen setzt Ulfilas solche selbständigen Zusätze auch vor das Substantiv.**

Nur Adjectivum:

Matth. 25, 41 *ἐξ εὐωνύμων* — af hleidumein ferai.
Mark. 11, 12 *τῇ ἐπαύριον* — iftumin daga.
Luk. 2, 14 *εὐδοκίας* — godis viljins.
Luk. 2, 29 *δέσποτα* — fraujinond frauja.
Matth. 27, 62; Mark. 8, 31; 14, 43, 47, 53, 55, 60; Luk. 3, 2 *ἀρχιερεῖς* — auhumistans gudjans.
Röm. 11, 17 u. 24 *ἀγριέλαιος* — vilþeis alevabagms; *καλλιέλαιον* — godana alevabagm (was freilich auch als Nachahmung der Vorlage gedeutet werden kann).

Altnordisch.

Grimm IV, S. 505 ff., Lund, Oldnordisk Ordföjningslaere S. 454 ff. — F. Holthausen, Altisländisches Elementarbuch (Lehrbuch I) S. 179 ff.

Im Altnordischen stehen das attributive Adjektiv und Pronomen, sowie das Zahlwort meist vor. Jedoch können die Adjektive auch nachstehen, teils in der Dichtersprache, häufiger als in der Prosa, teils bei Composita, die schon eine Bestimmung voraus haben.

Von zwei Adjektiven steht das eine gewöhnlich nach mit *ok*.

Haben zwei Substantive jedes sein Adjektiv, so wird es gerne beim ersten Substantiv vor-, beim zweiten nachgestellt.

Beispiele:
hár maðr — ein grosser Mann.
þrjá presta — drei Priester.
hús fǫður síns — das Haus seines Vaters.
ráð mitt — mein Rat. Doch auch:
í feldi blǫm — in blauem Felde.
Hálfdan svarti — Hálfdan der schwarze.
kirjur þrjár — drei Kirchen.

Beim Pronomen possessivum ist die Nachstellung gewöhnlicher (s. Ulfilas).

kynstórr maðr ok ríkr — ein hochgeborner und mächtiger Mann.
ríkr hofðingi ok málafylgjumaðr mikill — ein mächtiger Häuptling und grosser Rechtsbeistand.

Altenglisch.

Beowulf mit ausführlichem Glossar hrsg. v. Moritz Heyne[4], Paderb. 1879. Vers 1—1000. — Sievers, Altgerm. Metrik. — Rieger, Alt- und Angelsächs. Verskunst i. Zs. f. d. Ph. 7, 1—64.

A. Innerhalb derselben Halbzeile.

1. Attribut muss der Allitteration halber

a) vorstehen.

Qualitatives Adjectivum:

11 gomban gyldan — þät wäs *gôd cyning*
16 *lange hwîle* — Him þäs lîf-freá.
34 â-lêdon þâ — *leófne þeóden*
54 leóf leód-cyning, — *longe þrage*
108 *êce drihten* — þäs þe he Abel slôg
114 *lange þrage* — he him þäs leán forgeald
129 micel morgen-swêg — *Mære þeóden*

133 *wergan gâstes* wäs þät gewin tô strang
134 lâð and longsum Näs hit *lengra fyrst*
141 gesägd sôðlîce *sweotolan tâcne*
167 sinc-fâge sel *sweartum nihtum*
184 þurh *slîðne nîð* sâwle bescûfan
190 singala seáð ne mihte *snotor häleð*
201 *mærne þeóden* þâ him wäs manna þearf
202 þone sîð-fät him *snotere ceorlas*
209 *lagu-cräftig mon* land-gemyrcu
214 on bearm nacan *beorhte frätwe*
231 beran ofer bolcan *beorhte randas*
238 byrnum werede þe þus *brontne ceól*
253 *leáse sceáweraș* on land Dena
270 habbað we tô päm mæran *micel ærende*
275 deógol dæd-hata *deorcum nihtum*
276 eáweð þurh egsan *uncûðne nîð*
278 þurh *rûmne sefan* ræd gelæran
290 ic þät gehŷre þät þis is *hold weorod*
297 ofer lagu-streámas *leófne mannan*
302 seomode on sâle *sîd-fäðmed scyp* (Part. Prt.)
325 setton sæ-mêðe *sîde scyldas*
331 wæpnum gewurðad. Þâ þær *wlonc häleð*
333 hwanon ferigeað ge *fätte scyldas*
334 *græge syrcan* and grîm-helmas
345 *mærum þeódne* mîn ærende
375 *ângan dôhtor* is his eafora nu
376 heard her cumen sôhte *holdne wine*
381 heaðo-rôf häbbe Hine *hâlig god*
416 þâ sêlestan *snotere ceorlas*
437 þät ic sweord bere oððe *sîdne scyld*
448 byreð *blôdig wäl* byrgean þenceð
472 *ealde mâdmas* he me âðas swôr
502 môdges mere-faran *micel äf-þunca*
509 aud for dol-gilpe on *deóp wäter*
520 þonon he gesôhte *swæsne êðel*
525 þonne wêne ic tô þe *wyrsan geþinges*
528 *niht-longne fyrst* neán bîdan
561 *deóran sweorde* swâ hit gedêfe wäs

568 ymb *brontne* ford brim-liðende
576 under heofones hwealf *heardran feohtan*
577 ne on êg-streámum *earmran mannan*
611 folces hyrde *fäst-rædne gepôht*
616 and þâ *freólîc wîf* ful gesealde
620 symbel and sele-ful *sige-rôf kyning*
624 þät hió Beówulfe, *beág-hroden cwên*
686 wîg ofer wæpen, and siððan *witig god*
687 on swâ hwäðere hond *hâlig dryhten*
702 þät *mihtig god* manna cynnes
703 weóld wîde-ferhð Com on *wanre niht*
766 on grames grâpum þät wäs *geócor sîð*
796 eorl Beówulfes *ealde lâfe*
798 *mæres þeódnes* þær hie meahton swâ
837 Grendles grâpe under *geápne hrôf*
849 *atol ýða geswing* eal gemenged
864 *glädne Hrôðgâr* ac þät wäs *gôd cyning*
866 on geflît faran *fealwe mearas*
878 Wälsinges gewin wîde sîðas
888 hordes hyrde he under *hârne stân*
890 *frêcne dæde* ne wäs him Fitela mid
893 *dryhtlîc îren* draca morðre swealt
897 bär on bearm scipes *beorhte frätwa*
909 swîð-ferhðes sîð *snotor ceorl* monig
917 hwîlum flîtende *fealwe stræte*
927 stôd on stapole geseah *steápne hrôf*
934 weána ne wênde tô *wîdan feore*
950 *niwe sibbe* Ne bið þe nænigra gâd
964 ic hine hrädlîce *heardan clammum*
974 *feá-sceaft guma* frôfre gebohte
979 maga mâne fâh *miclan dômes*
980 hû him *scîr metod* scrîfan wille

Pronomen Possessivum:

345 mærum þeódne *mîn ærende*
353 þeóden mærne ymb *þînne sîð*
559 mihtig mere-deór þurh *mîne hand*
635 þät ic ânunga *eówra leóda*

777 medu-benc monig *mîne gefræge*
838 þâ wäs on morgen *mîne gefræge.*

Quantitatives Adjectivum:
59 þäm *feówer bearn* forð-gerîmed
219 ôð þät ymb ân-tîd *ôðres dôgores*
428 eodor Scyldinga *ânre bêne*
503 forþon þe he ne ûðe þät *ænig ôðer man*
534 eafeðo on ŷðum þonne *ænig ôðer man*
545 *fîf nihta* fyrst ôð þät unc flôd tôdrâf
606 ofer ylda bearn *ôðres dôgores*
921 searo-wundor seón swylce *self cyning*
147 *twelf wintra tîd* torn geþolode.

b) nachstehen.

Qualitatives Adjectivum:
47 þâ gyt hie him âsetton *segen gyldenne*
61 Heorogâr and Hrôðgâr and *Hâlga til*
146 hûsa sêlest Wäs seó *hwîl micel*
170 þät wäs *wræc micel* wine Scyldinga
316 mæl is me tô fêran *fäder alwalda*
322 heard hond-locen *hring-îren scîr*
330 *äsc-holt ufan græg* wäs se îren-þreát (Erg.)
353 *þeóden mærne* ymb þînne sîð
412 *reced sêlesta* rinca gehwylcum
539 häfdon *swurd nacod* þâ wit on sund reón
728 lîge gelîcost *leóht unfäger*
772 þâ wäs *wundor micel* þät se win-sele
834 *torn unlytel* þät wäs *tâcen sweotol*
886 äfter deáð-däge *dôm unlŷtel*
898 Wälses eafera *wyrm hât* gemealt
923 tryddode tîr-fâst *getrume micle*
979 *maga* mâne *fâh* miclan dômes. (Erg.)

Pronomen Possessivum:
267 we þurh holdne hige *hlâford þînne*
294 wið feónda gehwone *flotan eówerne*
391 Eów hêt secgan *sige-drihten mîn*
415 þâ me þät gelærdon *leóde mîne*

473 Sorh is me to secganne on *sefan mînum*
550 þær me wið lâðum *lic-syrce mîn*
593 atol äglæca *ealdre þînum.*

Quantitatives Adjectivum:

399 Arâs þâ se rîca, ymb hine *rinc manig*
768 dryht-sele dynede, *Denum éallum* wearð
839 ymb þâ gif-healle *gûð-rinc monig*
909 swîð-ferhðes sîð snotor *ceorl monig*
919 scofen and scynded Eode *scealc monig.*

2. Ohne Störung der Stabreimgesetze könnte

a) nachgestelltes Attribut auch vorstehen.

Qualitatives Adjectivum:

67 *mago-driht micel* Him on môd bearn
69 *medo-ärn micel* men gewyrcean
193 *nŷd-wracu nîð-grim* niht-bealwa mæst
215 *gûð-searo geatolic* guman ût scufon
218 *flota fâmig-heals* fugle gelîcost
232 *fyrd-searu fûslîcu* hine fyrwyt bräc
287 *ombeht unforht* Aeghwäðres sceal
298 *wudu wunden-hals* tô Weder-mearce
326 *rondas regn-hearde* wið þäs recedes weal
522 *freoðo-burh fägere* þær he folc âhte
595 *sefa* swâ *searo-grim* swâ þu self talast
607 *sunne swegl-wered* sûðan scîneð
869 *guma gilp-hläden* gidda *gemyndig*
990 *îren ær-gôd* þät þäs ahlæcan.

Pronomen Possessivum:

346 *aldre þînum* gif he ûs geunnan wile (wegen Einreihung in diese Rubrik siehe 262, A 2 b).
365 þät hie *þeóden mîn* wið þe môton (voc!)
457 for were-fyhtum þu *wine mîn* Beówulf (voc!)
530 hwät þu worn fela *wine mìn* Hûnferð (voc!).

Quantitatives Adjectivum:

575 *niceras nigene* Nô ic on niht gefrägn

652 wan under wolcnum *Werod eall* ârâs (486 *eal benc þelu* blôde bestŷmed)
777 *medu-benc monig* mîne gefræge
824 dôgera däg-rîm *Denum eallum* wearð (486).

b) **vorgestelltes Attribut auch nachstehen.**

Qualitatives Adjectivum:

20 swâ sceal *geong guma* gôde gewyrcean
28 *fromum feoh-giftum* on fäder wine
29 *swaese gesîðas* swâ he selfa bäd
31 *leóf land-fruma* lange âhte
54 *leóf leód-cyning* longe þrage
83 *lâðan lîges* ne wäs hit lenge þâ gen
93 *wlite-beorhtne wang* swâ wäter bebûgeð
102 wäs se *grimma gäst* Grendel hâten
103 *mære mearc-stapa* se þe môras heóld
105 *won-sælig wer* weardode hwîle
57 *heáh Healfdene* heóld þenden lifde
116 *heán hûses* hû hit Hring-Dene
129 *micel morgen-swêg* Mære þeóden
149 *sîdra sorga* forþam syððan wearð
154 *singale säce* sibbe ne wolde
158 *beorhtre bôte* tô banan folmum
159 atol äglæca êhtende wäs
160 deorc deáð-scûa duguðe and geogoðe
162 *mistige môras* men ne cunnon
90 *swutol sang* scopes Sägde se þe cûðe
165 *atol ân-gengea* oft gefremede
166 *heardra hŷnða* Heorot eardode
167 *sinc-fâge sel* sweartum nihtum
223 *sîde sæ-nässas* þâ wäs sund liden
251 *ænlic an-sŷn* Nu ic eówer sceal
263 *äðele ord-fruma* Ecgþeów hâten
267 we þurh *holdne hige* hlâford þinne
275 *deógol dæd-hata* deorcum nihtum
288 *scearp scyld-wîga* gescâd witan
319 wið *wrâð werod* wearde healdan

341 *wlanc Wedera leód* word äfter spräc
400 *pryðlîc þegna heáp* sume þær bidon
432 þes *hearda heáp* Heorot fælsian
488 deórre duguðe þe þâ deáð fornam
502 *môdges mere-faran* micel äf-þunca
507 on *sîdne sæ* ymb sund flite
512 *sorh-fullne sîð* þâ git on sund reón
518 häfde *mâre mägen* þâ hine on morgentîd
527 *grimre gûðe* gif þu Grendles dearst
555 *fâh feónd-scaða* fäste häfde
559 *mihtig mere-deór* þurh mîne hand
570 *beorht beácen* godes brimu swaðredon
572 *windige weallas* Wyrd oft nereð
593 *atol äglæca* ealdre þînum
597 *atole ecg-þräce* eówer leóde
630 *wäl-reów wîga* ät Wealhþeón
638 *eorlic ellen* oððe on wäl crunge
642 *freólîcu folc-cwên* tô hire freán sittan
671 *môdgan mägnes* metodes hyldo
691 *snellîc sæ-rinc* sele-reste gebeáh
726 *on fâgne flor* feónd treddode
733 *atol aglæca* ânra gehwylces
771 *rêðe rên-weardas* Reced hlynsode
774 *fäger fold-bold* ac he þäs fäste wäs
785 *atelîc egesa* ânra gehwylcum
788 *sige-leásne sang* sâr wânigean
817 *atol äglæca* him on eaxle wearð
822 sêcean *wyn-leás wîc* wiste þê geornor
850 *hâtan heolfre* hreoro-dreóre weól
892 *wrätlîcne wyrm* þät hit on wealle ätstôd
978 *balwon bendum* þær âbîdian sceal
984 ofer *heáhne hrôf* hand sceáwedon
991 *blôdge beadu-folme* onberan wolde
998 wäs þät *beorhte bold* tôbrocen swîðe.

Pronomen Possessivum:

257 tô gecŷðanne hwanan *eówre cyme* syndon
262 wäs *mîn fäder* folcum gecŷðed

343 beód-geneátas Beówulf is *mîn nama*
367 *þînra gegn-cwida* glädnian, Hrôðgâr
392 aldor Ást-Dena þät he *eówer äðelu* can
395 Nu ge môton gangan in *eówrum gûð-geatawum*
410 on *mînre êðel-tyrf* undyrne cûð
431 þät ic môte âna and *mînra eorla* gedryht
436 *mîn mon-drihten* môdes blîðe
453 beadu-scrûda betst pät *mîne breóst* wereð
459 geslôh *þin fäder* fæhþe mæste
468 *mîn yldra mæg* unlifigende
476 fær-nîða gefremed Is *mîn flet-werod*
490 sige-hrêð secgum swâ *þîn sefa* hwette
588 þeáh þu *þînum brôðrum* tô banan wurde
590 werhðo dreógan þeáh *þîn wit* duge
594 hŷnðo on Heorote gif *þîn hige* wære
634 sæ-bât gesät mid *mînra secga* gedriht
955 dædum gefremed þät *þîn dôm* lyfað.

Quantitatives Adjectivum:

5 *monegum mægðum* meodo-setla ofteáh
75 *manigre mægðe* geond þisne middan-geard
337 þus *manige men* môdiglîcran
486 *eal benc-þelu* blôde bestŷmed
582 *swylcra searo-nîða* secgan hŷrde
907 *eallum äðelingum* tô aldor-ceare.

B. 1. Adjektiv in der ersten, Substantiv in der zweiten Halbzeile.

305 *fâh and fŷr-heard* *ferh* wearde heóld
585 *swâ deórlice* *dæd* gefremede
628 þät heó on *ænigne* *eorl* gelŷfde
759 Gemunde þâ *se gôda* *mæg* Higelâces
814 ac hine se *môdega* *mæg* Hygelâces.

2. Substantiv in der ersten Halbzeile, Adjektiv in der zweiten.

111 þanon *untydras* *ealle* onwôcon
293 swylce ic *magu-þegnas* *mîne* hâte

418 forþan hie mägenes *cräft* *mînne* cûðon
533 þät ic *mere-strengo* *mâran* âhte
831 swylce *oncýððe* *ealle* gebêtte
966 þät he for *mund-gripe* *mînum* scolde.

C. Substantiv und Attribut in zwei Verszeilen.

1. Attribut-Substantiv.

270/271 habbað we *tô þäm mæran* micel ærende
Deniga *freán*; ne sceal þær dyrne sum
336/337 âr and ombiht. Ne seah ic *el-þeódige*
þus *manige men* môdiglîcran
450/451 mearcað môr-hôpu: nô þu ymb *mînes* ne þearft
lîces feorme leng sorgian
466/467 and on geogoðe heóld *gimme-rîce*
hord-burh häleða: þâ wäs Heregâr deád.

2. Substantiv-Attribut.

26/27 Him þâ *Scyld* gewât tô gescäp-hwîle
fela-hrôr fêran on freán wäre
32/33 þaer ät hŷðe stôd *hringed-stefna*,
îsig and ût-fûs. äðelinges fär; (2 Adj.)
35/36 beága *bryttan* on bearm scipes,
mærne be mäste. þær wäs mâdma fela (Erg.)
47/48 þâ gyt hie him âsetton *segen gyldenne*
heáh ofer heáfod, lêton holm beran (Erg.)
88/89 þät he dôgora gehwam *dreám* gehŷrde
hlûdne in healle (Erg.)
120/121 won-sceaft wera. *Wiht* unhælo
grim and grædig gearo *sôna* wäs (2 Adj.)
194/195 þät fram hâm gefrägn Higelâces *þegn*
gôd mid Geatum, *Grendles* dæda (Erg.)
198/199 äðele and eácen. Hêt him *ýð-lidan*
gôdne gegyrwan; cwäð he gûð-cyning
307/308 sigon ätsomne, ôð þät hy *säl* timbred
geatolîc and gold-fâh ongytan mihton
312/313 Him þâ hilde-deór *hof* môdigra
torht getæhte, þät hie him tô mihton

321/322 gumum ätgädere. *Gûð-byrne* scân
heard hond-locen, hring-îren scîr.
341/342 wlanc Wedera leód *word* äfter spräc
heard under helme: „We synt Higelâces (Erg.)
375/376 ângan dôhtor; is his *eafora* nu
heard her cumen, sôhte holdne wine
443/444 in þäm gûð-sele Geátena *leóde*
etan *unforhte,* swâ he oft dyde
496/497 scencte scîr wered. *Scop* hwîlum sang
hâdor on Heorote; þær wäs häleða dreám (Erg.)
539/540 häfdon *swurd nacod,* þâ wit on sund reón
heard on handa, wit unc wið hron-fixas
547/548 nîpende niht and norðan *wind*
heaðo-grim andhwearf; hreó wæron ŷða
550/551 þær me wið lâdum *lîc-syrce* mîn
heard hond-locen, helpe gefremede
608/609 þâ wäs on sâlum sinces *brytta*
gamol-feax and gûð-rôf, geóce gelŷfde (2 Adj.).
638/639 eorlîc ellen, oððe *ende-däg*
on þisse meodu-healle *mînne* gebîdan (Possess.)
650/652 oððe nîpende *niht* ofer ealle
wan under wolcnum. Werod eall ârâs (Erg.)
722/723 dreámum bedæled. *Duru* sôna onarn
fŷr-bendum fäst, syððan he hine folmum hrân (Erg.)
927/928 stôd on stapole, geseah steápne *hrôf*
golde *fâhne* and Grendles hond (Erg.).

D. Appositionell nachgestellt.

714 sumne besyrwan in *sele þam heán*
920 swîð-hicgende tô *sele þâm heán.*

Altsächsich.

Hêliand, hrsg. v. M. Heyne. Paderborn 1866. Vers 1—1000.

A. Innerhalb derselben Halbzeile.

1. Attribut muss der Allitteration halber

a) vorstehen.

Qualitatives Adjectivum:

3 rekkean that girûni, that thic *rîkeo Krist*
7 *hêlag word* godas, endi mid irô handon skrîban
11 helpa fan himila, *hêlagna gêst*
15 *hêlag himilisk word.* Sia ne muosta heliðô than mêr
21 thêm heliðon an irô herton, hêlagna gêst
22 fasto bifolhan endi *ferahtan hugi*
24 that sea skoldin ahebbean *hêlagaro stemnun*
27 drohtin diurie, efðo *derði thing*
29 strîd widerstande; hwanda hie habda *starkan hugi*
37 sô manag mid mánnon, *mahtig drohtin*
50 hêlanderô best, *hêlagas gêstes*
73 thad was *fruod gumo,* habda *ferehtan hugi*
75 Jacobeas suneas, *guoderô thiodô*
76 Zacharias was hie hêtan. That was sô *sâlig man*
93 that he it thurh *ferhtan hugi* frummean môsti
105 hwan êr the *frôdo man* gifrumid habdi
115 hiet that *fruod gumo* foroht ni wâri
161 endi that ni welda gihuggean that ina mahta *hêlag god*
170 *lengron hwîla.* Thô warð it sân gilêstid sô
172 engil thes alo-waldon. warð *ald gumo*
173 sprâkâ bilôsit, thôh he *spâhan hugi*
176 bî hwî he thâr sô lango, *lof-sâlig man*
177 swíðo *frôd gumo,* frâhon sînun
180 folmon fremidun. Thô quam *frôd gumo*
185 giseggean them gisiðea, bûtan that he mid is *swiðron*
[*hand*
201 wangun wârun im wlitige. Thô fôrun thâr *wîse man*
217 *fernun gêre; fromun wordu* gibôd
221 Thô sprak ên *gêl-hert man,* the ira gaduling was

225 Thô sprak eft the *frôdo man* the thâr konsta filo mahlian
234 hwat sie that *hêlaga barn* hêtan skoldin
240 hard harm-skara, the im *hêlag god*
246 that he is *himilisk barn* herod te weroldi
254 Jôsêph gimahlit, *gôdes kunnies* man
255 thea Dâvides dohtar, that was *diurlîk wîf*
262 wîbun giwîhit. Ne habe thu *wêkan hugi*
268 thes *wîdon rîkeas* giwand, thes he giwaldôn skal
269 *mâri theodan.* Thô sprak im thiu magað angegin
275 an thi skal *hêlag gêst* fon heƀan-wange
290 mid *leohtu hugi* endi mid gilôbon gôdun
291 endi mid *hluttrun trewun.* Warð thô the *hêlago gêst*
312 wesan undar them weroda. Thô bigan im the *wîso man*
319 thiornun thînaro; siu is *githungan wîf*
325 *hêlages gêstes* fan heban-wange
335 al te huldî godes *hêlagna gêst*
339 Thô ward fon Rûmu-burg *rîkes mannes*
341 ban endi bod-skepi obar thea is *brêdon giwald*
345 hiet man that alla thea *eli-lendiun man* iro ôðil sôhtin
352 *bôk-spâha werôs* endi an brêf skriƀun
358 waldand welda, sôhta im thiu *wânamon hêm*
360 thes heliðes hand-mahal endi ôk therâ *hêlagun thiornun*
367 bêðiu bî giburdiun. Thâr gifragn ik that sie thiu *berhtun*
[*giskapu*
375 sô it êr *spâha man* gisprokan habdun
381 legda lioflîko *luttilna man*
397 lêðes fon them liohta: ik skal iu, quað hi, *lioƀora thing*
400 an thesero selƀun naht, *sâlig barn* godes
416 hwô thiu engilô kraft *alo-mahtigna god*
423 that sie *mahtig thing* gimanôd habda
436 an irâ hugi-skeftiun, *hêlag thiorna*
440 *hêlag himilisk barn.* Heliðôs gisprâkun
460 *hêlagna Krist,* sôhtun im hûs godes
463 Judeô-folkes. Thâr fundun sea ênna *gôdan man*
467 mid hluttru hugi, habda im *hêlagna gêst* 985
487, 470 *langa hwîla,* that he ni môsta êr thit lioht ageƀan
476 *al-mahtigon gode,* thes he ina mid is ôgun gisah
482 that thu thînan *holdan skalk* nu hinan hwerƀan lâtas

491 aƀarun Israhêlas, *êganumu folke*
506 githionôd te thanka, was iru *githungan wîf*
508 erles anthêti, *eđili thiorna*
518 that *hêlaga barn* godes endi thêm heliđun kúđda
521 helpa heƀan-kuninges: nu is the *hêlago Krist*
537 heƀan-kuninges hugi, thôh thâr than hwilîk *hêlag man*
544 an *langan weg* oƀar that land thârod
549 an is seli sittian, *slîđ-wurđean kuning*
560 thesas *wîdon rîkeas.* Giskulun mi te wârun seggean
582 giwarđ an thesaro weroldi: that her skoldi kuman ên
[*wîs kuning*
600 hêdro fon himiles tunglun, sô ik wêt that it *hêlag*
[*drohten*
612 sô hwat sô an Hierusalêm *gôdarô mannô*
616 swîđo niudlîko *nîđ-hugdig man*
624 *filu wîse man* furn gisprâkun
630 Thô gifragn ik that sân aftar thiu *slîđ-môd kuning*
641 thêm *wîsun mannun,* êr than sie fôrin westar forđ
649 wânum undar wolknun; thô wârun thea *wîson man*
656 up te them hôhon himile hwô fôrun thea *hwîton sterron*
660 ant that sie thô gisâhun *sîđ-wôrige man* 678
663 hwît oƀar them hûse thâr that *hêlaga barn* 708, 804, 847
670 *siđ-wôrige man* sân antkendun
677 fagaro antfêngun. Tho giwitun im thea *ferahton man.*
684 liđôdin sie te lande endi thana *lêđan man*
686 *môdagna kuning.* Thô warđ morgan kuman
687 wânum te thesero weroldi; thô bigunnun thea *wîson*
[*man* 808
698 *siđ-wôrige man* seggian niowiht
703 *slîđ-môd kuning* sôkean woldi
706 mid thiu godes barnu endi mid theru *gôdon thiornon*
717 that wârun thea *wîson man* westan gihworƀan
723 balg ina an is briostun, quað that he is mahti *betron râd*
733 thes kuninges gisîđôs thô skolda thâr sô manag
[*kindisk man*
735 *jâmarlîkara forgang jungarô mannô*
736 *armlîkara đôđ.* Idisi wiopun
739 irô *êgan barn* armun bifêngi

747 sniði mid swerdu, thôh ni mohta im gio *sêrara dâd*
750 *kind-junge man* qualmu sweltan
753 thea man umbi mên-werk. weldun *mahtigna Krist*
754 selbon aquellian. Than habda ina *kraftag god*
757 gumon mid Jôsepe, an thana *grôneon wang*
768 thâr an Êgypti *eðîliun manne*
778 bêðiu mid thiu barnu, lêstun thiu *berhton giskapu*
798 *mahtig barn* godes, sô ina thiu môdar thâr
802 *sâlig thiorna* that he undar them gisiðia ni was
812 thâr sat undar middiun *mahtig barn* godes
817 bi hwî gio sô *kindisk man* sulîka quidi mahti
828 mîn *mahtig fader.* Thie man nie forstôdun
849 tulgo *spâhan hugi*; ni mahta is an is sprâkun man
[werðan
861 bûtan that he thâr ênkoro *alo-waldon gode*
890 an thana *hêlagon gêst* that is hêrro obar al
902 huldî hebban-kuninges, sô hwe sô habað *hluttra trewa*
903 up te them *alo-mahtigon gode.* Erlôs managa
916 *wâr waldand Krist*; ak ik skal im thana weg rûmian
930 Jôhannes the gôdo *glau andwordi*
932 *lioðes hêrron*; ik skal thit land rekôn
947 up-ôdes hêm, *êwig rîki*
966 allan *langan dag* liudî manage
987 was im an gilîknissie *lungras fugles*
990 hlûd fon themo *hôhon radura* endi grôtta thana hêland
[selbon
602 blîkan thana *berhtun sterron* endi wi gêngun aftar them
[bôkna Herod
264 ni dragu ik ênig *drugi thing*; Thu skalt uses droh-
[tines wesan
440 hêlag *himilisk barn.* Heliðôs gisprâkun
865 *gôdlîk stemna godes* endi Jôhanne gibôd
503 *wîsas mannas* word. Thô quam thâr ôk ên wîf gangan
(vgl. Sievers § 23, 3!)

Anmerkung: Kein Beispiel für Pronomen possessivum.

Quantitatives Adjectivum:

40 endi thuo al bifieng mid *ênu wordu*

156 môd endi megin-kraft, sô wit giu sô *managan dag*
244 sô he mankunnea *managa hwîla*
372 mahtig an mannô lioht, sô is êr *managan dag*
441 an them *ahtodon daga,* erlôs managa
472 that he *selßan Krist* gisehan môsti
524 an thesara middil-gard, *managa hwîla*
559 êrî fon *óðrun thiodun,* sîðor ik môsta thesas erlô
[folkes giwaldan
587 he quað that an them *selßon daga* the ina sâligna
629 mildi oßar middil-gard *managun thiodun*
683 that sie im thanan *oðran weg* erlôs fôrin
718 ôstar an irô ôðil endi fôrun in *oðran weg*
732 an *twêm gêrun* atogan. Tionon frumidun
801 eft an *oðrun daga* aðal-kunnies wîf.

b) nachstehen.

Qualitatives Adjectivum:
23 so manag wîslîk word endi *giwit mikil*
209 wîsarô wordô, habda *giwit mikil* 575, 689
245 *god alo-mahtig* forgeßan habda
261 *idis* enstiô *ful*! thu skalt for allun wesan
290 mid leohtu hugi endi mid *gilôßon gôdun*
357 Jôseph the gôdo, sô it *god mahtig*
366 kuman fon is knôsla, *kunneas gôdes*
425 nahtes siðôn, was im *niud mikil*
487 langa hwîla! Thu bist *lioht mikil*
501 wâpnun witnôd; that wirðid thi *werk mikil*
519 them weroda aftar them wîha *wil-spel mikil* 527
543 threa te thero thiodu, *thegnôs snelle*
610 kraftagoron kuning *kunnies gôdes*
697 umbi thes barnes giburð *bodon ôstronie*
743 fremidun *firin-werk mikil.* Fêllun managa
759 *Nîl-strôm mikil* norð te sêwa
813 *Krist alo-waldo* sô is thea ni mahtun antkennian wiht
840 ni welda an is kindiskî thô noh is *kraft mikil* 866
871 welonô wunsamôst. Im was thô *willeo mikil*
927 *dâdiun sô mâri.* Bi hwî thu her dôpisli fremis
939 that ik môti an is giskôha, thôh ik sî is *skalk êgan*

978 dôpta allan dag *druht-folk mikil*
193 gikuðid is *kraft mikil*; warð thiu quân ôkan
399 kúðean *kraft mikil*! Nu is Krist giboran
558 kunnies fon *knôsle gôdun*; nio her êr sulîka kumana ni
[wurðun (vgl. Sievers § 23, 3)

Pronomen possessivum:
109 fremida ferhtlîko *frâhon sînes*
177 swîðo frôd gumo *frâhon sînun*
287 *hêrron mînes*! Nis mi hugi twîfli
708 *hêrron thînes* that thu that hêlaga barn
710 *drothin thînan.* Thô fan them drôma antsprang
839 thurh is ôdmôdi *aldron sînun*
917 *hêrron mînumu.* Thea heliðôs frugnun
931 Ik bium fora-bodo *frâhon mînes*
936 *drohtîne mînumu* he is mid is dâdiun sô strang
956 *hêrron sînes*: heƀan-rîki wirðid quað he
980 hêran heƀan-kuning *handun sînun*

Quantitatives Adjectivum:
380 fagaron fratahun, endi ina mid irô *folmun twêm*
441 an them ahtodon daga *erlôs managa*
578 forlâtan liudiô drôm, sôkian *lioht oðar*
639 umbi thes kindes kumî, endi the *kuning selƀo* gibôd
681 gidrôg im an drôme al sô it *drohtin self*
713 the thegan mid theru thiornon, sôhta im *thiod oðra*
738 ni mahta siu im nio giformôn, thôh siu mid irô
[*faðmon twêm*
748, 876, 903 werðan an thesaro weroldi *wîbun managun*
844 êr than he thâr *têkan ênig* tôgean weldi
966 allan langan dag *liudî manage*
990 hlûd fon themo hôhon radura endi grôtta thana *hêland*
413 *lof-ward manag* liudeô hêrron [*selƀon*

2. Ohne Verletzung der Stabreimgesetze könnte:

a) nachgestelltes Attribut auch vorstehen:

Qualitatives Adjectivum:
253 was iru *thiorna githigan.* Sea ên thegan habda
256 *idis ant-hêti.* Thâr sie the engil godes

297 thea *idis ant-hêtia,* aðal-knôsles wîf
590 *himil-tungal hwît,* sulîk sô wi her ni habdin êr
694 *erlôs ôstronie* al sô im the engil godes
792 *man-kraft mikil*; thar Mâria was
982 an *kneo kraftag* Krist up giwêt

Pronomen possessivum:
319 *thiornun thînaro*; siu is githungan wîf
490 te dôma endi te diurðon, drohtin *frô mîn* (voc!)
971 nu kumis thu te mînero dôpî drohtin *frô mîn* (voc!)

Quantitatives Adjectivum:
103 an thana wîh innan. That *werod ôðar* bêd
526 mugun mendian *man-kunni manag*
737 *môdar managa* gisâhun irô megî spildian
926 an thesan middil-gard *man óðar* kuman

b) vorgestelltes Adjectivum auch nachstehen.

Qualitatives Adjectivum:
23 so manag *wîslîk word* endi giwit mikil
70 swíðo *unwanda wini* than lang hie giwald êhta
95 *wîsa man* mid wordun, that skolda thana wîh godes
102 umbi that *hêlaga hûs* endi gêng imu the gihêrôdo man
111 mid *hluttru hugi* sô man hêrron skal 837, 898
124, 166 fon thînera *alderu idis* ôdan skoldi werðan
133 he quað that the *gôdo gumo* Jôhannes te namon
136 an thesaro *wîdun werold* werðan skoldi
195 swiðo *god-kund gumo* gibiðig werðan
209 *wîsarô wordô* habda giwit mikil
224 *niudsamna namon,* he niate ef he môti
240 *hard harm-skara,* the im hêlag god
252 *munilîka magað,* Mâria was siu hêtan
266 thes *hôhon heƀan-kuninges*; the skalt thana magu [fodean
281 an thesa *wîdon werold.* Tho warð thes wîbes hugi
301 *blîði gibod-skepi.* Ni welda sia imo te brûdi thô
307 thurh thana *aldon êu,* Êbreô-folkes
313 swiðo *gôd gumo* Jôseph an is môda
326 that is Jêsu Krist, godes *êgan barn*

335 *gôdlîkan gumon,* and that sie godes giskapu
349 obar thesa *wîdon werold*; werod samnôda
380 *fagaron fratahun,* endi ina mid irô folmun twêm
385 hêld that *hêlaga barn.* Ni was irâ hugi twîfli
337 obar thesa *wîdun werold*; wardôs antfundun
406 *wârun wordun,* that he thâr biwundan ligid
411 *hêlag heri-skepi* fan heban-wanga
412 *fagar folk* godes endi filu sprâkun
414 afhôbun thô *hêlagna sang,* thô sie eft te heban-wanga
421 *gôd-willigun gumun,* thêm the god antkenned
422 thurh *hluttran hugi*! Thea hirdiôs forstôdun
424 *blîðlîk bod-skepi.* Giwitun im te Bethlêem thanan
428 torhtun têcnun, that sie im to selbun
433 obar thea *berhtun burg,* hwilîk im thâr biliði warð
442, 542 wîðo *glawa gumon* mid thera godes thiornun
[623, 654, 809
445, 569 *wârun wordun* endi them wîbe gibôd
467, 546 mid *hluttru hugi* habda im hêlagna gêst
468 *sâliglîkan sebon,* Simeon was he hêtan
473, 480 *hêlagna heban-kuning.* Thô warð im is hugi swîðo
486 *holdan hêrron,* sô mi gihêtan was
492 thînun *liobon liudiun.* Listiun talda thô
511 that sie thiu *mikila maht* metodes tedêlda
512 *wrêð wurði-giskapu*; thô was siu widowa aftar thiu
525 thurftig thioda, sô nu thes thinges [thâr]
530 endi at thera *berhtun burg* bôk giswîsdun
533 *hêlag hîwiski* habdun im heban-kuning
545 folgôdun ênun *berhtun bôkne* endí sôhton that barn godes
563 *word-spâhe werôs*: wi thi te wârun mugun quâðun sie
567 *gôd-sprâkea gumon,* thea us gôdes sô filu
584 thes *betston giburdies*; quað that it skoldi wesan barn
[godes
627 *rîki râd-gebo,* the rihtian skal
656 up te them *hôhon himile,* hwô fôrun thea hwiton
[sterron
661 *berht bôkan* godes blêc an himile
668 *hêlagan heban-kuning.* Thô sie an that hûs innan
691 *hêran heben-kuning,* that sie môstin is huldî forð

714 obar *brêdan berg* welda that barn godes
744 *magu-junge man*; thia môdar wiopun
752 *unskuldiga skola* ni biskriƀun giowiht
775 *erl oƀar-môdig.* Al ant-kenda Jôsep
781 *hêlag hîwiski* heƀan-kuninges
794 godes *êgan barn.* Thô sie that geld habdun
816, 825, 832 *wîsarô wordô* Sie wundrôdun alle
823 *idis arm-hugdig,* êskôn skolda
838 godes *êgan barn,* gaduling-mâgun
852 *torhtarô têknô.* Ni was noh-than thiu tîd kuman
907 *wârorô wordô.* Sô ward that sô wîdo kuð
440 *hêlag himilisk barn.* Heliðôs gisprâkun
626 *liof landes ward* an thit lioht kuman
924 *wîsarô wâr-sagonô?* Hwat skulun wi them werode [fon thi
934 *stranga stemna* thôh sie her ni willie forstandan filo
948 *hôhan heƀan-wang.* Ne lâtad iwan hugi twîflian
949 Sô sprak thô *jung gumo* bi godes lêrun
960 that im fon Galilêa giwêt godes *êgan barn*
961 *diurlîk* drohtines *sunu* dôpî sôkean
968 *holdan hêrron,* sô warð im is hugi bliði
970 swiðo *gôd gumo* Jôhannes te Kriste
980 *hêran heƀan-kuning* handun sînun
984 *liof* liudiô *ward.* Sô he thô that land afstôp
988 *diurlîkara dûƀun* endi sat im uppan uses drohtines ahslu

Pronomen Possessivum:

83 diuridon *úsan drohtin,* ni weldun derbeas wiht
116 hiet that hie im ni andriede; *thîna dâdi* sind quað hie
117 waldanda werðe endi *thîn word* sô self
118 *thîn thionost* is im an thanke that thû sulika gi- [thâht habes
166, 124 fon *thînera alderu idis* ôdan skoldi werðan
143 sô te giwinnanne sô thu mid *thînun wordun* gisprikis
145 wintrô an *unkrô weroldi,* êr than quâmi thit wîf te mi
148 Sô wit thes an *unkrô juguði* gigirnan ni mohtun
150 fôdean an *unkun flettea* nû wit sus gifrôdôd sint
152 that wit sint an *unkrô siuni* gislekit endi an *unkun* [*sîdun* lat

154 **unka, 155 unka,**
158 hwô it sô giwerðan mugi, sô thu mid *thînun wordun*
[gisprikis
169 hebbean *thînaro stemna* giwald, ni tharft thu stum wesan
186 wîsda them weroda, that sie *úses waldandes*
190, 219 hêtan skoldi. That ik an *mînumu hugi* ni gidar
223 *úses kunnies* efðo knôsles; wita kiasan imu óðrana
259 Hêl wis thu, Mâria, quad he thu bist *thînun hêrron* liof
263 ni forhti thu *thînun ferhe*; Ne quam ik thi te ênigun
[frêson herod
264 ni dragu ik ênig drugi thing; Thu skalt *úses droh-*
[*tines* wesan 988
273 wîs an *mînera weroldi*! Thô habda eft is word garu
286 werðe mi aftar *thînun wordun.* al sô is willeo sî
328 haldan hêlaglîco. Ni lât thu *thînan hugi* twîflian
329 merrean *thîna môd-githâht.* Thô warð ef thes mannes
[hugi
482 that thu *thînan holdan skalk* nu hinan hwerban lâtas
483 an *thîna friðu-warun* faran thâr êr mîna furðron dedun
485 dagô liobôsto, that ik *mînan drohtin* gisah
489 kraft ne ant-kendun. *Thîna kumî* sindun
492 *thînun* liobon *liudiun.* Listiun talda thô
500 harm an *thînumu herton,* than ina heliðô barn
564 *usa ârundi* ôðo gitellian
571 *uso aldiro* ôstar hinan. Thâr ni warð siðor ênig man
621 that he skoldi an Bethleêm giboran werðan: sô is an *úsun*
[*bôkun* giskrîban
774 that kind undar *iwa kunni,* nu the kuning ni libôd
786 the gumo an *sînera gôdi.* Thô he gêr-talô
821 hwî weldes thu *thinerâ môdar,* manno liobôsto
828 *mîn mahtig fader*! Thie man nie forstôdun
879 is ginâhid mannô barnun. Nu lâtad an *iwan môd-seðan*
881 lêðas that gi an thesun liohta fremidun endi *mînun*
[*lêrun* hôread
882, 885 wendeat aftar *mînun wordun.* Ik iu an watara skal
883 gidôpean diurlîko, tho ik *iwa dâdî* ni mugi 889
943 werðan an thesaro weroldi. Hebbiad *iwan willion*
[tharod 948

944 liudî *iwan gilôƀon*; than iu langō wesan skal
971 nu kumis thu te *mînero dôpî* drohtin frô mîn

Quantitatives Adjectivum.

14 an buok skrîban endi so *manag gibod* godes
23 so *manag wîslîk word* endi giwit mikil
25 godspell that guoda, that ni habit *ênigan gigadon* [hwergin
60 *allon eli-thiodon.* Êrodes was
118 *thîn thionost* is im an thanke, that thu *sulîka githâht* [habes
184, 164 skerida im thô te wîtea, that he ni mahta *ênig* [*word* sprekan
174 bâri an is breostun. Bidun *allan dag*
229 wîs an is win-seli: thôh he ni mugi *ênig word* sprecan
263 ni forhti thu thînun ferhe; ne quam ik te *ênigun* [*frêson* herod
271, 891 *allarô wîbô* wlitigôst: hwô mag that giwerðan so [quað siu
284 te *sulîkun ambaht-skepi,* sô he mi êgan wili 822
338 *allarô barnô* betst brengean skolda
340 obar *alla* thesa *irmin-thiod* Oktaviânas
344 obar *al* that *land-skepi* liudiô giwêldun
900 man te sô *managaro stundu*; Sô hwe sô that mên [forlâtid
248 te thiu that he her alôsdi *alla liud-stemnia*
350 te *allarô burgeô* gihwem. Fôrun thea bodun obar al
355 gumunô *sulîka gambra,* sô im skolda geldan gihwe
371 *allarô kuningô* kraftigôst, kuman the mâreo
403 *allarô firihô* fruma! Thâr gi ina fiðan mugun
488 *allun eli-thiodun,* thea êr thes alo-waldon
557 erlôs fon *óðrun thiodun.* Ik gisihu that gi sind eðili [giburdiun
603 wegôs endi waldôs hwîlun; wâri that ús *allarô* [*willeonô* mêsta
731 sô *manag barn* umbi Bethleêm sô filo sô thâr giboran [wurði
733 thes kuninges gisiðôs; thô skolda thâr sô *manag* kindisk [*man*

785 môdar-mâgun; he ni was *óðrun mannun* gilik
817 bi hwî gio sô kindisk man *sulîka quidi* mahti 841, 850, 851
872 that he fan *sulîkun sâldun* seggean môsti
874 watar an willeon endi them weroda *allan dag*

B. 1. Adjektiv in der ersten Halbzeile, Substantiv in der zweiten.

419 an them *hôhôston* himilô *rîkea*

2. Substantiv in der ersten Halbzeile, Adjektiv in der zweiten.

31 aðal *ord-frumo* *alomahtig*
661 berht *bôkan* godes *blêc* an himile

C. Substantiv und Adjektiv in zwei Verszeilen.

1. Attribut — Substantiv.

5,6 mid wordun endi mid werkun. That wolda thó [*wîsarô* filo
liudô barnô lobôn, lêra Kristes
223/224 úses kunnies efðo knôsles; wita kiasan imu *óðrana*
niudsamna namon, he niate ef hê môti
261/262 idis enstiô ful! thu skalt for *allun* wesan
wîbun giwîhit. Ne habe thu wêkan hugi
394/395 thea man an irô môda, gisâhun thâr *mahtigna*
godes *engil* kuman, the im tegegnes sprak
743/744 fremidun firin-werk mikil Fêllun *managa*
magu-junge *man*; thia môdar wiopun
u. ö.

2. Substantiv — Attribut.

29/30 strîd widerstande; hwanda hie habda *starkan hugi*
mildean endi guodan, thie thes mêster was
90/91 sô skolda he at them wîha waldandes *geld*
hêlag bihwerban, heban kuninges

201/202 wangun wârun im wlitige. Thô fôrun thâr *wîse man snelle* tesamne, thea swâsôstun mêst
205/206 barn an burgun, ni wâri that it gibod *godes selbes* wâri; afsôbun sie garo
213/214 sô ik wâniu that ina ús gegnungo *god* fon himila *selbo* sendi. Thô sprak sân aftar thiu
240/241 hard harm-skara, the im hêlag *god mahtig* makôda, that he an is môd-seƀon
294/295 that sia habda giôkana thes alo-waldan *kraft hêlag* fon himile. Thô warð hugi Jôsêpes
336/337 gôdlîkan gumon, and that sie *godes giskapu mahtig* gimanôdun, that siu an mannô lioht
433/435 obar thea berhtun burg, hwilîk im thâr *biliði* warð fon heƀan-wanga *hêlag* gitôgid *fagar* an felde. That frî al bihêld
463/464 Judeô-folkes. Thâr fundun sea ênna *gôdan man aldan* at them alaha, aðal-boranan

u. ö.

D. Appositionell mit Artikel nachgestelltes Attribut.

25 *godspell that guoda,* that ni habit ênigan gigadon [hwergin
34 that sea fan Kristes *krafte them mikilon*
357 *Jôseph the gôdo,* sô it god mahtig
361 *Mârium therâ gôdun.* Thar was thes mâreon stôl
363 *Dâvides thes gôdon,* than langa the he thana druht- [skepi thâr
401 an thera Dâvides burg, *drohtin the gôdo* 493
930 *Jôhannes the gôdo* glau andwordi

Zusammenfassung.

Die in den übrigen igm. Sprachen beobachteten Möglichkeiten der Vorsetzung und der Nachsetzung des attributiven Adjektivs finden sich auch in den Dialekten des Germanischen.

Gotisch: E. Friedrichs (Die Stellung des Pron. pers. i. Got. — Leipz. Diss.) hat deutlich nachgewiesen, dass die von Erdmann (Zur geschichtl. Betrachtung d. deutsch. Syntax — Zs. f. Völkerpsychologie 1884 p. 410) und Eckhard (Syntax des gotischen Relativpronomens) gegen Ulfilas erhobenen Vorwürfe der Unselbständigkeit und der Regellosigkeit in der Wortstellung, im besondern für das Pronomen personale völlig ungerechtfertigt sind. Angesichts der Ergebnisse unserer Sammlung und im Hinblick auf den ganzen Gang der Sprachentwicklung hinsichtlich der Stellung des attributiven Adjektivs verlieren jene Anschuldigungen auch für unsern Gegenstand jede Begründung. — Die Sprache des Ulfilas zeigt noch eine weitgehende Freiheit in der Setzung des attributiven Adjektivs. Neben der häufigeren Uebereinstimmung mit der Vorlage finden sich auch Abweichungen davon, d. h. Vorsetzung des in der Vorlage nachgesetzten, oder Nachsetzung des dort vorgesetzten Attributs, oder schliesslich selbständig gemachte Hinzufügungen eines Attributs an beiden Stellen. In der Mehrzahl der Fälle steht das attributive Adjektiv der Vorlage gemäss nach. Das Pronomen possessivum erscheint im Gegensatze zur Vorlage oder als eigener Zusatz gerne postponiert. Selbständig hinzugefügte Adjektive stehen meist vor, selten nach.

Im Altnordischen findet sich neben der häufigeren Vorstellung des attributiven Adjektivs und des Pronomen possessivum auch die Nachstellung, beim Pronomen possessivum wiederum häufiger (s. Ulfilas) als beim Adjektiv. Von zwei Adjektiven steht eins vor, das andere mit „ok“ nach.

Altenglisch: Auch in der Sprache des Beowulf finden sich neben der häufigeren Vorstellung Reste der igm. Freiheit der Nachstellung. Grimm bemerkt zu den von ihm angeführten Beispielen für nachgesetztes Attribut im Beowulf (IV, 504 u. 505): „es sind häufig Formeln der Allitterationspoesie, die angemerkt zu werden verdienen. In der angelsächsischen Prosa steht das Adjektiv so wenig nach, wie in der hochdeutschen“. In der That ist wenigstens in den sächsischen und northumbrischen Evangelienübersetzungen

das im lateinischen Texte der Vulgata nachgesetzte attributive Adjektiv durchgehend vorgestellt:

Max Rieger, Alt- u. angelsächs. Lesebuch: Marc. cap. I, 6 fellen gyrdel (sächs.), fellen gyrdils (northumbr.) — zona pellicea.

8 hâlgum gâste-spiritu sancto
10 opene heofenâs s. — coelos apertos
11 mîn gelufeda sunu s. — mîn leaf sunu n. — filius meus dilectus
16 Galileiscan sæ s. — mare Galileae
23 on unclænum gâste s. — in unclaene gast n. — in spiritu immundo
24 Nazarenisca hælend s. — Jesu Nazarene
26 unclæna gâst s. — unclænæ gast n. — spiritus immundus
27 theós nîve lâr s. — dius niua lâr n. — doctrina haec nova
40 gebîgedum cneóvum s. — genu flexo (vgl. Bergaigne p. 43).

Altsächsisch: Unsere Stichprobensammlung beweist, dass in der Sprache des Heliand gleichfalls die beiden Typen der Stellung des attributiven Adjektivs noch lebendig sind; der mit Vorsetzung ist allerdings weit häufiger als der mit Nachsetzung. Namentlich *mikil* und *manag* sind oft nachgestellt (Grimm IV, 500 u. 501).

Es darf nicht angenommen werden, dass die in den germanischen Sprachen (mit Ausschluss des Hochdeutschen) wahrgenommenen Nachsetzungen allein durch Rücksichten auf die Vorlage oder auf das Metrum zu begründen seien. Es sind vielmehr Archaismen, d. h. Reste der älteren Freiheit der Setzung des Attributs, die im Igm. gewiss gegeben war. Da die Dichtersprache gerne Archaismen zu verwenden pflegt, so erscheint es nicht auffällig, dass auch die Nachsetzung hier, wo sie grosse Erleichterung für die Verstechnik bietet, häufiger angetroffen wird als in der Prosa. Die Nachsetzung war wohl ursprünglich eine emphatische Nachholung, ein Nachtrag mit appositioneller, fast prädikativer Bedeutung, ganz wie wir sie auch heute noch in der lebendigen, volkstümlichen Rede verwenden in:

Esel, dummer!
Tropf, elender! u. dergl.

Der Nachdruck liegt auf dem Substantiv, weil es das Wichtige, das unbekannte Neue darstellt, während das Adjectivum das Bekannte, den erklärenden Zusatz bildet (s. Altind. u. Reichel, 67 u. 68). Im Laufe der Entwicklung des Hochdeutschen verliert sie immer mehr an Gebiet, besonders zähe hat sie sich beim Vocativ erhalten, wo jene emphatische Sprechweise ja zunächst liegt, und der sich durch ein beharrliches Festhalten des Altertümlichen auch in flexivischer Hinsicht als eine fester geprägte Münze, als erstarrte Formel auszeichnet. (Siehe später.)

Althochdeutsch.

Poesie.

W. Braune, Althochdeutsches Lesebuch, Halle 1875. — Müllenhoff-Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa 8.—12. Jh. 3. Ausg. I. Bd.

A. Stabreimende Denkmäler.

I. Pronomen possessivum

a) vorgesetzt.

Hildebr. 9 sîn fater, 19 sînero degano, 15 ûserê liuti, 17 mîn fater, 40 mit dînêm uuortun u. a. Musp. 60 u. 84 sîn.

b) nachgesetzt.

Hildebr. 24 sîd Dētrīhhe darbā gistuontun *fateres mīnes* dat uuas so *f*riuntlaos man.

II. Qualitatives und quantitatives Adjectivum

a) vorgesetzt.

Hildebr. 24 friuntlaos man u. a.

Musp. 31 der mahtîgo khuninc, 10 virinlîh ding, 28 diu uuênaga sêla, 73 daz himilisca horn.

b) nachgesetzt.

3 *H*iltibrant enti *H*atubrant untar *h*eriun tuēem (quant.), 16 dat sagētun mī ūsere liuti alte anti frōte, dea ērhina

wārun (2 Adj.); 21 her fur*l*aet in *l*ante *l*uttila sitten *p*rūt *b*ūrc *barn unvahsan arbeo laosa*: her raet ōstar hina (Erg.); 47 dat dū *h*abēs *h*ēme *hērron gōten* (qualitat.); 52 sō man mir at *burc ēnigeru b*anun ni gifasta; 60 nū dih es sō wel lustit *gūdea gimeinūn.* niuse dē mōtti; 62 erdo *desero brunnōno* bēdero waltan.

Wessobr. Gebet 9: *c*ootlihhe *g*eista enti *cot heilac.* Bezüglich der Anordnung der 2 Attribute in einem solchen Falle vgl. das für das Altnordische angezogene Beispiel: ríkr hofðingi ok málafylgjumaðr mikill — ein mächtiger Häuptling und grosser Rechtsbeistand (haben zwei Substantive jedes sein Adjektiv, so wird es gerne beim ersten Substantiv vor-, beim zweiten nachgestellt):

Musp. 17 *h*ūs in *h*imile, dār quimit imo *hilfa kinuok*; 18 pidiu ist *durft* m*ihhil* allero *m*anno welīhemo; 29 ni ist in *kihuctin h*i*miliskin* gote; 51/52 *poum* ni kistentit *ēnīhc* in *e*rdu, *a*hā artruknēnt; 83 daz er *sin reht allaz* kirahhōn muozzi.

B. Endreimende Denkmäler.

I. Pronomen possessivum

a) vorgesetzt.

Christ. und Sam. 6 sîna thegana; Petruslied 1 unsar trohtîn; Ludw. 23 mînan liutin, 53 sînan fianton; Augsburger Gebet 4 thînero mildo genâd intbinde haldo; Sigihart 4 dînes fater; Psalm 138, 2 den sînen touginon sin, 2 sînen trohtin, 7 mînen zoum, 14 mîn fart, 16 dîn naht, 17 mîno federa, 20 dîn hant, 30 dînen ruom, 33 mit dînen ginâdon; Psalm 139, 1 u. 2 dîn; Laudate Dominum 1, 1 mînen trehtîn; Marien Lob sîn 2, 13 und öfters; dîn 5, 15 etc., unser 5, 14 etc.

b) nachgestezt.

Christ. und Sam. 19 der durst sīn (: mīn); Ludw. 8 bruoder sînemo (: wunniōno), 30 frō mīn (: thīn) voc!, 23 kuning mīn (: liutin) voc!; Augsburger Gebet 2 gebet unsar (: sār); Psalm 138, 27 fīenta dîn (: sîn); Lorscher Bienensegen 1 nū flūic dū, *vihu mīnaz,* hera *fridu frono* in godes munt heim zi

comonne gisunt (mîn innerhalb des Verses beim Voc., fridu frôno gleichfalls innerhalb des Verses); Laudate Dominum 1, 2 den heilegen geist sīn (: trehtîn).

II. Qualitatives und quantitatives Adjektiv

a) vorgesetzt.

Christ. und Sam. 7 guot man Voc! (: trinkan); Ludw. 5 frônisc githigini (: dugidi), 11 heidine man (: lîdan), 16 guot man (: vaston); Sigihart 1 Du himilisco trohtin; Georg 1 mit mikilemo dinge, 2 m. m. folko, 3 zi hevigemo dinge, 6 der mâre crâbo, 31, 23 der rike man, 27 mit wunterwasso swerto, 30, 36, 45 die heidenen man, 40 mikil menige, 47 den guoten man; De Henrico 1 thero êwigero thiernun, 3 themo hêron Heinrîche, 10 *vilo* manig man (adv. erg.), 11, 19 mid mihilon êron; Meregarto I, 4 manigslahte prunnen, 5 manig michil sê, 13 michili perga, 41 die biderbin vergin, 56 einin guoten man, 61 ein êrhaft phaffo; Psalm 138, 27 den unrehten rîhtuom, 138, 32 ginâdigo got (voc!); Marien Lob 1, 4 chunftiger dinge, 2, 9 von gotes gewalteger hant, 2, 17 mit michelen êren; Physiologus 12, 5 christânig man.

b) nachgesetzt.

Christ. und Sam. 1 ther heilant fartmuodi (: fuori) [compon.]; Ludw. 46 lioth frōno (: kuono), 57 kuning wīgsālīg (: Hluduīg), (MSD kuning êuuîn sâlîg Erg.); Georg 7 kuninga sō manega (: alla), 46 gibet heiz (: iz); De Henrico 6 u. 9 ther unsar keisar guodo (: Otdo), 7 bruother hera kuniglīch (: Heinrīch); Merigarto 1, 8 wazzer gnuogiu (: truogin), 1, 69 mit holze erlīne (: wīne), 2, 4 ein wazzer scōne (: Tuscane), 2, 111 diebe manega (: Sardinia), 2, 43 ein prunno wîz (innerh. d. V.); Lorscher Bienensegen 2 fridu frōno (innerh. d. V.); Psalm 138, 25 mansleccun alle (innerh.); MSD Sprichwörter 1, 3 ein hûs follez ubelero liuto (Erg. durch Subst. innerh.); Marien Lob 1, 8 von einer burte wunderlîch (: gelîch), 1, 23 wîbe nie neheine (: eine), 3, 2 einen bluomen solt si tragen, (2 Adj.) tiuren unde guoten (: fruoten); 5, 21 honec unde milch genuoc (: guot); Laudate Dominum 1, 3 die namen alle drîe (: in die).

Otfrid.

Ingenblecks und Erdmanns Monographieen enthalten nichts über unsern Gegenstand.

A. Vorsetzung.

Für die Vorsetzung des Attributs führen wir die folgenden Beispiele an:

I. Qualitatives Attribut (ohne Erg.):

1, 12, 27 arges willen 1, 17, 41 thie wisun man
1, 18, 2 eigan lant 1, 22, 5 zen wihin zitin
1, 22, 37 thes jungen kindes 1, 4, 29 *alt quena* thinu
1, 9, 16 *liub kind* min 1, 25, 5 *smaher scalg* thin

Bei adverbialer Erg. (i. 2. Bch. folgende Fälle):

2, 1, 13 *filu* war thing (:)
2, 15, 12 joh *harto* frawalichaz muat (:)
(2, 8, 13 den hion filu hebi thing (:) = Adj. durch Subst. u. Adv. bestimmt).

II. Pronomen possessivum:

1, 2, 41 in mina zungun 1, 2, 56 mina daga
1, 5, 38 in min muat 1, 22, 45 min muat
1, 5, 40 mina worolt 1, 22, 47 in min herza
1, 22, 54 mines fater 1, 25, 8 min ambaht
1, 2, 17 thin lob 1, 2, 52 thin willo
1, 15, 16 thinan scalc 1, 18, 41 thines herzen
1, 3, 16 sin sun sin fater 1, 9, 13 sinan namon
1, 10, 26 in *sine wega* rehte 1, 12, 16 sin muater
1, 15, 6 sines dages 1, 15, 9 in sinen dagon
1, 20, 33 zi sinen dagon 1, 23, 35 sinan douf
1, 26, 2 mit sinen lidin 1, 17, 28 iwo buah

III. Quantitatives Attribut:

1, 11, 55 alla worolt 1, 12, 12 al giscaft
1, 15, 19 alla worolt 1, 16, 11 allo stunta
1, 17, 2 manag wuntar
1, 15, 34 in themo thritten dage (1, 22, 32)
1, 19, 23 fiar jar 1, 25, 16 thes selbun sunes
1, 27, 26 ther selbo man

B. Nachsetzung.

1. Am Versende reimend.

I. Qualitatives Attribut:

2, 24, 10 mit sînan worton gahun (: sahun)
4, 13, 7 gibot alaniwaz (: thaz)
4, 13, 28 druhtin min liobo (: giloubo) voc!
4, 13, 30 ellenes guates (: muates)
4, 13, 2 reda managfalta (: zalta)
4, 9, 12 thaz gadum garawaz (: thaz)
4, 7, 70 ein man richi (: kuningrichi)
4, 19, 51 ther gotes sun frono (: scono)
4, 7, 31 in arabeitin sēren (: wewen)
4, 5, 55 giscrib heilag (: dag)
4, 4, 53 ther selbo liut guoto (: gimeinmuoto)
4, 2, 29 thiob hebiger (: sekilari siner)
4, 2, 16 thionost suazazi (: fuazi)
4, 37, 2 mit githanken guaten (: hueten)
4, 33, 6 ina gisiuni blidaz (: thaz)
4, 32, 8 ther sun guater (: muater)

Ergänzt durch Adverbia: *filu, so*

2, 23, 10 wolva *filu* swâre (: ware)
2, 24, 28 huges filu guates (: muates)
4, 5, 59 u. 60 situ filu guate (: muate) werk filu rehtu (: ahtu)
4, 2, 15 nard*on*: filu diuren werd*on*
4, 1, 32 lera filu wara: in alla worolt mara
4, 37, 10 gilouba filu festi (: brusti)
4, 37, 1 mit gidrahton filu rehten (: wahten)
4, 35, 34 mit duachon filu kleinen: ioh harto filu reinen
2, 1, 25 paradys *so* sconaz (:)
4, 35, 19 salbun filu diura (: wara)

Ergänzt durch Substantiv.

2, 21, 28 bist druhtin thu gimyato in himilon io hoher (: thiner)

II. Pronomen possessivum.

4, 33, 23 in hant fater thina: so gib ich sela mina
4, 33, 25 sela sina (: wila)
4, 34, 10 liebe scalka sine (: truhtine)

4, 7, 14 thuruh namon sinan (: rinan)
4, 7, 33 thuruh thie druta sine (: sare)
4, 7, 81 ubar burgi sino (: scono)
4, 10, 11 lichamon minan (: wan)
4, 11, 36 liobo druhtin min (: thin) voc!
4, 11, 24 fuazi mine (: birine)
4, 11, 22 inti ih bin eigan scalk thin: thu bist herero mīn
4, 13, 3 kindilin minu (: nu) voc!
4, 13, 38 gihugi wortes mines: thes hereren thines
4, 13, 20 bruadoron thinen (: firmiden)
2, 24, 43 mit engilon thinen (: miden)
2, 24, 20 fon selben druten thinen (: bimiden)
2, 22, 39 druhtin iwer (: mer)

III. Quantitatives Attribut:

4, 3, 17 ther liut al (: quam)
4, 4, 7 sinen iungoron zwein (: ein)
4, 4, 37 man manage (: kuninge)
4, 4, 43 liutes manages (: kuninges)
4, 5, 18 mit missidatin managen(: gaganen)
4, 5, 23 mit sinen giboten zwein (: heim)
4, 5, 24 thie iungoron zwene (: thare)
4, 7, 46 min fater eino (: gizeino)
4, 11, 32 gimeinida niheina (: meina)
3, 14, 3 thie scriptora fiari (: lutmari)
2, 22, 34 natarun niheina (: meina)
2, 24, 19 fon thinen lioben allen (: bifallen)
4, 37, 27 mit spenstin ginuagin (: giwuagin)
4, 3, 3 bi druhtinan einon (: meinon) u. s. w.

2. Innerhalb des Verses (alle Beispiele).

I. Qualitatives Adjektiv:

3, 6, 10 a worolt mihil
3, 2, 37 b ther kuning irdisgo [Gegensatz zu 3, 2, 38 b themo himilisgen kuninge]
4, 12, 55 b ther kuning ewinigo 1, 17, 65 b gold scinentaz
2, 8, 42 a wazzar lutaraz 2, 16, 21 b herza reinaz
3, 24, 48 b then bruader liobon
4, 27, 9 b then kuning himilisgan

3, 7, 28 a brosmun suaza 2, 2, 35 b kinde zeizemo
2, 15, 14 a mit ougon bliden
[Lorscher Bienensegen 2 fridu frōno
Merigarto 2, 43 ein prunno wîz.]

II. Pronomen possessivum, unflectiert:

3, 22, 29 a fater min 3, 24, 52 a ther bruader min
4, 12, 20 a herza min 4, 21, 17 b rihi min (4, 21, 23 b)
5, 20, 71 b willon min 5, 7, 35 a u. 49 a fro min voc!
1, 2, 28 ginada thin 3, 14, 49 a gilouba thin
3, 24, 22 b thaz muat sih thin ni serit
4, 31, 32 a ginada thin 4, 37, 15 a gilouba thin
2, 7, 34 a bruader sin 2, 12, 78 a kraft sin
4, 12, 56 b bi richi sin 5, 23, 52 a willo sin
5, 25, 94 b diuri sin 2, 4, 67 a u. 2, 11, 43 b druhtin unser
2, 21, 27 fater *unser* guato (:) voc! 4, 20, 32 b wizzod iuer.

Flectiert:

3, 1, 29 a sunta mino 4, 15, 49 b u. 50 a friunta / druta } mine
4, 15, 51 a gibot minaz 4, 31, 25 a boton mine
5, 15, 36 b huldi mino 5, 20, 104 b lieben minen
5, 16, 21 b in thionost minaz 1, 2, 38 thionost thinaz
1, 2, 40 b mit druton thinen 1, 2, 48 a huldi thino
1, 2, 50 a thionost thinaz 1, 2, 54 b zi druton thinen
2, 13, 3 b ambaht thinaz 2, 24, 42 a mit scalkon thinen
3, 10, 10 a helfa thino 5, 7, 20 a ungifuaro thinaz
5, 25, 36 a ginada thina 1, 3, 45 gidriwen sinen allen
1, 10, 23 ginada sino 1, 16, 12 b thionost sinaz
1, 17, 22 b ginada sino 1, 28, 9 hirta sine
4, 15, 64 b u. 2, 1, 30 b thionost sinaz 2, 3, 4 a druta sine
2, 7, 9 a fingar sinan 2, 9, 8 a druta sine
2, 12, 73 b ginada sina 2, 13, 27 b gilouba sina
2, 21, 23 a ginada sina 3, 1, 9 a 3, 1, 10 b zeichan sinaz
3, 11, 11 b ginada sino 3, 21, 5 b mit hanton sinen
4, 5, 23 druta sine 4, 12, 62 b richi sinaz
4, 17, 7 b u. 13 b hereron sinan 4, 36, 9 b fora iungoron sinen
Hartm. 78 b u. 5, 20, 102 b thionost sinaz
5, 23, 49 b ginada sina 4, 5, 30 b in herzen unsen

III. Quantitatives Adjektiv, Pronomen:

al:

1, 3, 21 b thaz gumisgi al 2, 3, 14 menigi al
3, 24, 109 b themo herote allemo 3, 24, 69 a then iamar allan
4, 29, 24 a faduama alle 4, 7, 30 b zitin allen
4, 7, 48 b worolt al 5, 13, 5 b u. 6 a thia naht al

selb:

1, 17, 35 zen ewarton selben
2, 9, 50 b druhtin selbo; 5, 15, 3 a — 4, 1, 6 a kristes selbes; 2, 12, 64 b — 2, 15, 15 a — 3, 14, 9 a — 3, 4, 41 a — 3, 26, 70 b — 4, 29, 30 b — 4, 11, 17 a — 4, 9, 25 a — 3, 25, 35 a.

thihein, nihein:

4, 4, 24 a kuning thihein 4, 13, 44 a sper thehein
man nihein 1, 17, 1 a — 1, 24, 5 — 2, 12, 61 a — 2, 19, 2 b — 2, 18, 16 b
1, 23, 53 a boum nihein 2, 22, 24 a har nihein
3, 17, 16 a man nihein 3, 22, 53 a — 4, 15, 21 a — 5, 17, 7 b — 5, 23, 19 a
5, 7, 33 a friunt nihein 5, 14, 23 b fisg nihein

ein, einig, manag, sulich:

1, 17, 19 b sterron einan 3, 26, 27 b ther man eino
1, 25, 22 b sun min einigo 2, 3, 49 b sun sin einogo
5, 6, 40 a Judeo manag 4, 9, 14 b gestin sulichen.

Das einzelne, nicht ergänzte und das adverbial ergänzte qualitative Attribut, wie das Pronomen possessivum, die in (s. später) der ahd. Prosa gewöhnlich ihrem Substantiv vorangehen, werden von Otfrid in reichem Masse auch nachgesetzt, und zwar in der Mehrzahl der Fälle am Versende als Reimträger. Daneben ist das einzelne, nicht ergänzte qualitative Adjektiv in 11 Fällen und das Pronomen possessivum in einer weit grösseren Anzahl von Belegen auch innerhalb des Verses nachgestellt. Substantivisch ergänztes qualitatives Attribut, das in der ahd. Prosa stets seinem Substantiv folgt, ist nur zwei Mal belegt: einmal mit Nachsetzung und auffallender Weise abweichend vom Gebrauche

der Prosa auch einmal mit Vorsetzung (Adverb und Substantiv): 2, 8, 13 den hion filu hebi thing. Quantitatives Adjektiv ist vor- und nachgesetzt (an beiden Stellen).

Prosa.

Isidor.

(Die erste Zahl = Seite, die zweite Zahl = Zeile).

I. Uebereinstimmende Vorsetzung.

3, 3 certa lege — mit ercna êuua
3, 6 tali auctoritate — mit sô mihhiles hêrduomes
3, 7 ante omnia secula — êr allêm ueraldim
3, 12 sacrae nativitatis eius — dheru sîneru heilegûn chiburdî
5, 2 ipsis angelis — selbôm angilun
5, 20 divinae nativitatis — dherâ gotliihûn chiburdî
5, 21 sacrarum scripturarum — dhes heilegin chiscribes
9, 9 magnae dementiae — mihhil uuootnissa
11, 10 omnipotens deus — almahtic got u. s. w.
Jeder lateinischen Vorsetzung entspricht auch althochdeutsche Vorsetzung.

II. Lateinische Nachsetzung — althochdeutsche Vorsetzung.

3, 12 sacrae nativitatis eius — dheru sineru heilegun chiburdî
5, 24 sedes tua — dhiin sedhal
5, 25 regni tui — dhînes riihhes
5, 27 deus tuus — dhiin got
5, 27 prae consortibus tuis — fora dhînêm chilôthzzsom
7, 7 Christo meo — mînemu Christe 7, 24 u. 25
7, 8 ante faciem eius — fora sînemu anthlutte
7, 11 portas aereas — êrînô portûn
7, 12 thesauros absconditos — dhiu chiborganûn hort
7, 12 vectes ferreos — iisnînê grindilâ
7, 27 domini nostri — unseres druhtines
7, 31 ad similitudinem nostram — in unseru chiliihnissu
9, 32 sermo eius — siin uuort
9, 32 per linguam meam — dhuruh mîna zungûn

11, 6 oculi eius — sines augin
11, 6 manum meam — mîna hant
11, 11 a patre omnipotente — fora dhemu almahtigin fater
Mit Ausnahme der unter IV genannten Fälle entspricht jeder Nachsetzung der lat. Vorlage eine ahd. Vorsetzung.

III. Vorsetzung ohne Vorlage.

3, 3 abyssos — abgrundiu uuazssar
3, 9 fona dhemu almahtigin fater
3, 14 creatura — einic chiscaft
7, 2 umbi dhen chisalbôdon got
7, 5 deum et dominum — almahtic fater
7, 13 archana — heilac chirûni
9, 7 multum distet — mihhil undarscheit u. a. Beispiele.

IV. Nachsetzung (quantit. Adj., qualitat. m. substant. oder pronom. Erg., Pron. possess.).

Quantitatives Adjectivum:
5, 9 solum patrem — fater einemu

Qualitatives Adjectivum:
29, 6 defuncto Moyse — Moysise dōdemu
15, 19 ad imaginem suam — mannan imo anachiliihhan (pron. Erg.)
9, 1 ad imaginem — mannan anachiliihhan endi chiliihhan gote (subst. Erg.)
49, 20 ad imaginem — man anagaliihhan, anagaliihhan gote (subst. Erg.)
13, 7 in monte Sina vocem dei intonantis-stimna hlūda in Sinaberge (subst. Erg.)

Possessivum:
13, 9 dominus deus tuus — druhtin got dhīn
9, 25 domino meo — druhtine mīnemo
29, 20 Jesu nostro — gote unseremu

Bei Isidor ist das einzelne, nicht ergänzte qualitative Adjectivum, das Pronomen possessivum und das quantitative Adjectivum, auch wo die lateinische Vorlage die Nachsetzung

aufweist, im allgemeinen seinem Substantiv vorgestellt. Das substantivisch (pronominal) ergänzte qualitative Attribut steht stets nach. Die 3 Fälle mit nachgesetztem Possessivum erhalten im Hinblick auf die im Gotischen und Altnordischen herrschende Vorliebe für dessen Nachsetzung eine besondere Bedeutung, (vgl. zur Nachsetzung des Possessivum auch Otfrid und Tatian) Grimms Behauptung (IV, p. 474 Anm.): dass „bei Isidor der Uebersetzer das Possessivum vorsetzt", ist mithin dahin zu ergänzen, dass dies der Uebersetzer nur in 3 Fällen nicht gethan hat.

Tatian.

(Erste Zahl = Seite, zweite Zahl = Zeile).

I. In der lateinischen Vorlage Vorstellung — Tatian Vorstellung.

Qualitatives Adjectivum, Pronomen Possessivum und quantitatives Adjectivum:

67, 11 optime Theophile — thû bezzisto Th.
72, 8 omnes generationes — allu cunnu
78, 18 omni populo — allemo folke
79, 9 — 85, 30 omnia verba haec — allu thisu wort
80, 35 tuam ipsius animam — thîn selbes ferah
80, 38 fon managên herzûn — ex multis cordibus
82, 34 thuruh anderan uueg — per aliam viam
86, 12 in omnem regionem — in alle thie lantscaf
86, 24 omnis vallis — iogiuuelîh tal
86, 29—86, 38 iogiuuelîh fleisk — omnis caro
87, 3 unogenitus filius — thie einago sun
88, 4 omnis Judaea — al Judaea
88, 26 omnis — iogiuuelîh 92, 2 — 100, 12 — 115, 17 — 115, 30 — 117, 14

Zahlwörter: fiorzug 91, 33 — 96, 2 — 96, 27
thûsunt 106, 36 zwei 111, 20 — 120, 13 thriu 113, 36
zuelif 117, 10 — 117, 36 — 122, 30 — 121, 40
92, 6 in sanctam civitatem — in thie heilagûn burg
omnis — al 92, 21 — 92, 30 — 97, 31 — 100, 9 — 100, 15 102, 11 — 102, 35 — 105, 27 — 112, 15 — 129, 20

92, 39 altera die — andares tages
andar 97, 10 — 100, 29
100, 16 variis languoribus — mit messalîhhên suhtin
103, 24 vestra bona opera — iuuaru guotu uuerc
106, 13 magni regis — thes mihhilen cuninges
105, 23 dextera manus tua — thîn zesuuâ hant
106, 28 in thîn zesuuâ uuanga — in dextra maxilla tua
91, 5 corporali specie — lîchamlîchero gisiunî
110, 27 pusillus grex — luzil euuit
112, 21 minime fidei — luciles gilouben
112, 33 crastinus dies — thie morganlîhho tag
114, 39 per angustam portam — thuruh enga phorta
113, 34 media nocte — in mittero naht
115, 19 u. 22 mala arbor — ubil boum
115, 24 bonus homo — guot man
115, 24 de bono thesauro — fon guotemo treseme
120, 15 vestri capitis — iuuares houbites
120, 17 multis passeribus — managên sparôn
121, 19 meus discipulus — mîn iungiro
122, 26 lapideę hydrię — steinînu uuazzarfaz
123, 7 bonum vinum — guotan uuîn
124, 1 in desertis locis — in vvuostên stetin
124, 29 tantam fidem — sô mihhilan giloubon
124, 36 in tenebras exteriores — in thiu ûzarûn finstarnessi
127, 29 modicae fidei — luciles gilouben
129, 12 magno impetu — mit mihhilu ungirehhu
129, 25 sana mente — heilemo muote
u. s. w., jeder lateinischen Vorstellung entspricht eine Vorstellung bei Tatian mit Ausnahme der unter V aufgeführten zwei Fälle.

II. Lateinische Vorlage Nachstellung — Tatian Vorstellung: (qualitat. u. quantitat. Adj., Pron. possess.).

68, 15 vicis suae — sînes uuehsales
68, 32 deprecatio tua — thîn gebet
68, 34 nomen eius — sînan namon
68, 37 in nativitate eius — in sînero giburtî

68, 40 spiritu sancto — heilages geistes
69, 1 matris suae — sînero muoter
69, 9 plebem perfectam — thuruhthigan folc
69, 13 uxor mea — mîn quêna
69, 24 verbis meis — mînên uuortun
69, 36 officii eius — sînes ambahtes
69, 36 in sîn hûs — in domum suam
70, 38 spiritus sanctus — thie heilago geist
71, 24 spiritu sancto — heilages geistes 73, 24; 76, 26
71, 26 voce magna — mihhilero stemnu
78, 14 timore magno — in mihhilero forhtu
78, 17 gaudium magnum — mihhilan gifehhon
78, 27 militiae caelestis — himilisches heres
80, 4 u. 5 spiritus sanctus — heilag geist
81, 1 in diebus multis — in managâ tagâ
82, 23 mihhilemo gifehen — gaudio magno
83, 33 ploratus et ululatus magnos — mihhiles vvuoftes inti uueinômes
84, 29 in die solemni — in itmâlemo tage
84, 33 diei festi — thes itmâlen tages
86, 28 in vias planas — in slehtâ uuegâ
86, 37 lux vera-uuâr lioht
87, 38 zonam pelliciam — fillînan bruohhah
88, 1 mel silvestre — uuildi honag
88, 16 fructum dignum — uuirdîgan uuahsmon
88, 27 fructum bonum — guotan uuahsmon
90, 7 in spiritu sancto — in themo heilagen geiste 91, 23
91, 9 filius meus dilectus — mîn liobo sun
92, 20 in montem excelsum — in hôhan berg
97, 7 multitudinem copiosam — ginuhtsama menigi
98, 7 aquae multę — managu uuazzar
99, 13 vitam aeternam — êuuîn lîb
100, 4 lucem magnam — mihhil lioht
100, 22 turbę multę — managê menigi
105, 16 oculus tuus dexter — thîn zesuuâ ougâ
113, 7 mensuram bonam — guot mez
115, 9 a falsis prophetis — fon luggên uuîzagôn
115, 12 lupi rapaces — râzê uuoluâ

115, 18 omnis arbor bona — giuuelîh guot boum
115, 18—115, 31 fructus bonos — guotan uuahsmon
115, 19 fructus malos — ubilan uuahsmon
115, 21 arbor bona — guot boum
116, 9 managiu megin — virtutes multas
116, 18 viro sapienti — spâhemo man
117, 12 spirituum immundorum — unsûbarerô geistô
120, 34 cum angelis sanctis — mit heilagên engilôn
121, 33 aquae frigide — caltes uuazzares
122, 5 daemonia multa — managâ diuualâ
123, 19 turbe multę — manege menigî
126, 21 turbas multas — managâ menigî
125, 22 turba copiosa — ginuhtsamô menigî
126, 3 propheta magnus — mihhil uuizago
127, 33 tranquillitas magna — mihhil stilnessî
122, 10 die tertio — in thritten tage
128, 10 temporibus multis — managâ zîtî
128, 26 voce magna — mihhileru stemnu
128, 32 thû unsûboro geist — spiritus immunde Voc!
128, 35 daemonia multa — managê diuualâ
mîn 70, 1 — 71, 30 — 71, 35 — 72, 2 — 72, 3 — 72, 4 — 80, 20 u. s. w.
thîn 73, 6 — 76, 36 — 80, 7 — 80, 20 — 80, 24 u. s. w.
sîn 72, 5 — 72, 11 — 72, 14 — 72, 16 — 72, 21 — 72, 22 72, 24 — 72, 35 — 73, 1 — 73, 2 — 73, 8 — 73, 12 — 73, 14 — 73, 25 — 73, 30 — 73, 32 — 73, 35 — 74, 12 — 74, 14 — 74, 26 — 75, 22 — 77, 1 — 77, 2 — 77, 10 — 77, 16 — 77, 19 — 77, 28 — 79, 25 — 80, 12 — 80, 14 — 80, 26 — 80, 31 u. s. w.
unser 72, 23 ad patres nostros — zi unsên faterun 73, 36 — 73, 39 — 73, 40 — 74, 2 — 74, 5 — 74, 8 — 74, 17 — 74, 21 u. s. w.
iuuar 89, 9 stipendiis vestris — iuuarâ lîbnarâ 95, 30 — 96, 40 — 102, 28 — 103, 21.

Jeder Nachsetzung der lateinischen Vorlage entspricht bei Tatian eine Vorsetzung mit Ausnahme der unter IV aufgeführten Beispiele.

III. Ohne entsprechende lat. Vorlage — selbständige Vorstellung.

Pronomen possessivum:

73, 4 vocabitur — sîn namo
85, 2 inter cognatos et notos — untar sînên mâgun inti sînên kundôn
87, 2 in propria — in sîn eigan
88, 17 paenitentiae — iuuarâ riuuâ
90, 12 in sîna skiura — in horreum
101, 21 elevatis oculis — ûfarhabanên sînên ougôn
114, 5 ostium — mîno turî
136, 2 manum — thîna hant
160, 30 discipulis — sînên iungirôn
162, 12 manum — sîna hant 171, 25
168, 9 ex discipulis — fon sînên iungorôn
168, 22 patrem — thînan fater
168, 27 patri — sînemo fater
171, 28 in auriculas — in sîna ôrûn
175, 4 discipuli — sîna iungoron
185, 9 transfiguratus est — sîn glînissi
185, 18 in maiestate — in sînero michilnissî
186, 11 discipuli — sînâ iungeron
192, 18 domum — zi sînemo hûse
192, 19 amicos — sînê frîuntâ
199, 16 manus — sînô hentî
199, 17 u. 23 discipuli — sînê iungoron
204, 26 manus — sîna hant
207, 8 parentes — sînê eldiron
209, 20 vilicationem — mîn ambaht
211, 10 n. 20 in vineam — in mînan uuîngart
226, 19 digito — mit sînemo fingare
227, 32 in corde — iunaremo herzen
237, 9 proximum — sînan nâhiston
251, 12/13/22 pater, patrem — mîn fater, mînan fater
254, 1 sorores — sînô suestar
271, 4 discipuli — sînê iungiron
281, 28 servos — sînê scalcâ

285, 29 discipulorum — sînerô iungirôno
288, 11 spiritu — in sînemo geiste
288, 20 manum — sîna hant
296, 20 pater — mîn fater
298, 25 patrem — mînan fater
299, 31 ad patrem — zi mînemo fater
308, 29 discipuli omnes — sînê iungiron allê
319, 35 manus — sînô hentî
324, 1 discipulo — sînên iungirôn

Qualitatives und quantitatives Adjectivum:

88, 36 publicani — firnfollun man 107, 29 — 142, 27 — 199, 26
92, 7 supra pinnaculum — ubar obanentîga thekkî
92, 32 usque ad tempus — zi sihuuelîheru zîtî
101, 4 u. 17 cognominavit — andaremo namen
107, 33 peccatores — suntîge man
108, 3—109, 18 ethnici — heidanê man
123, 20 leprosus — riob man
147, 20 solis sacerdotibus — thên einûn heithaftûn mannon
147, 24—238, 18 sacerdotes — heithafte man
150, 1 in petrosa — in steinahti lant
160, 38 parvulis — luzilu kint
170, 34 non respondit — nihhein antwurti
181, 25 parvulos — luzilu cind
190, 12 parvolum — luzil kind
194, 32 simphoniam — gistimmi sang
223, 3 thesêr firntâtîgo man — hic publicanus
317, 20 responsum non dedit — nohhein antuurti
330, 26 u. 35 linteamina — thiu lînînûn lachan
133, 26 vetus — altan uuîn (vinum?)
290, 26 modicum — luzzila stunta 299, 28 — 299, 35 — 300, 5 u. öfter (tempus?).

IV. Uebereinstimmende Nachsetzung.

A. Qualitatives Adjektiv

1) einzeln, oder mit Possessivum oder quantitativem Adjectivum.

193, 27 fames valida — hungar strengi
125, 28 turba multa — menigî mihhil

270, 11 vita aeterna — lîb ewîn
273, 14 tribulatio magna — arabeit mihhil
273, 3 presura magna — thrucnessi mihhil
326, 26 quidam homo dives — sum man ôtag
328, 36 terrae motus magnus — erhtbibunga mihhil
169, 34 — 197, 34 pater meus cęlestis — mîn fater himilisch
170, 27 mulier cananea — uuîb heidîn
172, 30 mulier Samaritana — uuib samaritânisg
194, 29 filius eius senior — sîn sun altero
233, 37 vestem nuptialem — giwâti brûtlouftlih
178, 28 vitam aeternam — lîb êuuîn
(205, 31 êuuîn lîb — vitam aeternam)
268, 29 omnis sanguis justus — iogiwelih bluot rehtaz
214, 5 decem viri leprosi — zehen man riobe
183, 10 dei vivi — gotes lebentiges
205, 5 hominis cuiusdam divitis — sihweliches mannes ótages
267, 30 ossibus mortuorum — gibeino *tôterô* (vgl. Sievers' Wörterbuch = Adj.)
157, 3 ad mulierem viduam — zi wîbe wituwûn
132, 11 convivium magnum — gouma mihhila
140, 16 u. 18 fructum eius bonum, f. e. malum — sînan wahsmon guotan, s. w. ubilan
162, 8 ventum validum — wint mahtîgan
164, 3 panem verum — brôt wâraz
185, 31 filius meus dilectus — mîn sun leobâr
273, 14 arabeit mihhil — tribulatio magna
181, 23 septem sportas plenas — sibun sportella vollā
99, 34 Capharnaum maritimam — in Capharnaum sîolihheru
109, 35 panem nostrum cotidianum — unsar brot tagalihhaz
138, 37 hominem mutum — man stumman
222, 18 quamdam viduam pauperculam — suma uuitauûn arma
160, 14 quinque panes ordiacos — fimf leiba girstine
213, 23 tuos vicinos divites — thîne gibûra êhtigê
178, 2 pater sanctae — fater heilago (voc!)

2) zwei qualitative Adjectiva.

92, 3 o generatio infidelis et perversa — ungitriuwi cunni inti abuh (voc!)

297, 29 u. 37 bone serve et fidelis — guot scalc inti gitriuwi (voc!)
280, 14 serve male et piger — ubil scalc inti lazzo (voc!)
120, 27 in generatione ista adultera et peccatrice — in thesemo furleganen cunne inti suntigemo
326, 30 vir bonus et justus — guot man inti reht
133, 36 generatio mala et adultera — ubil cunni inti furlegan.

Eigentümliche Anordnung zweier zu demselben Substantiv gehörigen qualitativen Attribute — weitere Belege dafür in Behaghels Eneide Einleitung p. 109—111! (s. Altn.).

3) qualitatives Attribut mit substantivischer Ergänzung.

324, 24 vas aceto plenum — faz fol ezziches
333, 41 propheta potens in opere et in sermone — wîzogo mahtig in werke inti in worte
87, 18 verbum — plenum gratie et veritatis — wort, — fol gebâ inti wâres
339, 32 rete plenum magnis piscibus — thaz nezzi fol mihhilerô fisgô
155, 32 omnis scriba doctus in regno celorum — giwelîch buohhâri gilêrter in rîche himilo
246, 5 hominem caecum a nativitate — man blintan fon giburtî
179, 32 testimonium maius Johanne — giwizscaf mêrûn Johanne
260, 10 unguenti nardi spicati pretiosi — salbun fon narthu gitâna diura
160, 35 duodecim cophinos fragmentorum plenos — zwelif birila thero broccono follê
182, 16 cophinos fragmentorum plenos — corbâ thero aleibono follā.
265, 31 Pharisei, legis periti — Pharisêin, êuua gilertê

B. Quantitatives Adjektiv etc.

262, 15 gentiles quidam — heidanê sumê
129, 4 porcorum multorum — swinô manegerô
120, 16 capilli omnes — hâr allu
122, 27 hydrię sex — uuazzarfaz sehsu

C. Pronomen possessivum.

293, 40 wort mīn — sermonem meum
164, 2 fater mînêr — pater meus
248, 33 jungiron sîne — discipuli eius
243, 24 apud patrem vestrum — mit fater iwaremo
268, 3 uno digito vestro — mit einemo fingare iweremo
326, 29 dominum deum tuum — truhtīn got thînan 92, 18 — 92, 28
324, 13 deus meus, deus meus — got mīn, got mīn (voc!)
109, 31 pater noster — fater unser (voc!)

D. Appositionelles Attribut.

108, 16 — 110, 6 — 112, 1 pater vester caelestis — iwar fater thie himilisco
134, 38 generationi huic pessimae — thesemo cunne themo wirsisten
307, 39 auriculam eius dextram — sîn ôra thaz zesewa

V. In der lat. Vorlage Vorstellung — bei Tatian (ahd.) Nachstellung:

57, 8 septem alios spiritus — sibun geista andere
152, 2 talibus multis parabulis — sulihên râtissûn managên

Manac ist quantitatives Adjektiv und *ander* ist wie ein solches behandelt. [Das quantitative Adjektiv kann auch nachfolgen.]

VI. Selbständige Nachsetzung ohne Vorbild:

Nur 67, 18 deus — got selbo

Das Fürwort *selbo* wird wie das quantitative Adjectivum behandelt.

Jeder lateinischen Vorsetzung entspricht eine Vorsetzung im Ahd., desgl. der viel häufigeren lateinischen Nachsetzung mit Ausnahme der unter IV, V u. VI aufgeführten Fälle, wo einzelne qualitative Adjektive ohne Ergänzung und solche mit substantivischer Ergänzung, zwei qualitative Adjektive, Pronomina Possessiva und quantitative Adjektive

vorliegen. Dass die Vorsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitativen Adjektivs und des Pronomen possessivum als die Regel zu bezeichnen ist, das beweisen namentlich die unter III. aufgezählten Beispiele, wo der althochdeutsche Übersetzer ein Adjektiv ohne entsprechende lateinische Vorlage einführt und vorsetzt.

Notker.

1. Katechismus citiert nach MSD. 2. Psalmen I—XXVI nach Pipers Ausgabe II. Bd. S. 1—83 (1. Zahl = Seite, 2. = Zeile).

Der Nachsetzung in der lateinischen Vorlage entsprechen überwiegend Vorsetzungen:

I. Qualitatives Adjectivum:

Cat. 36 de spiritu sancto — fone demo heiligen geiste
46 patris omnipotentis — der almahtîgen fater
51 in spiritum sanctum — an den heiligen geist — 111, 114, 116, 118, 122, 136, 140, 153, 157
61 vitam aeternam — êuuîgen lîb
71 fides catholica — diu allîcha gelouba
206 dei patris omnipotentis — des almahtîgen Gotes
216 ze êuuîgemo lîbe — in vitam aeternam
217 ze êuuîgemo fiure — in ignem aeternum
219 fides catholica — diu gemeina gelouba
Ps. 49, 18 tenebrosa aqua — finstir uuazer.

II. Pronomen possessivum.

Cat. A 4 nomen tuum — dîn namo
7 regnum tuum — dîn rîche 10 voluntas tua — dîn uuillo
Ps. 41, 17 fratres meos — mîne bruôdra
77, 10 saluator meus — mîn haltâre
Cat. 33 filium eius — sînen sun
12 panem nostrum cottidianum — unser tagelîcha brôt
15 debita nostra — unsere sculde
16 debitoribus nostris — unserên sculdigên — 170, 174, 203

III. Quantitatives Adjectivum:

Cat. 151a patre solo-fone einemo demo fater

Es finden sich nur die folgenden Nachsetzungen:

I) Qualitatives Adjectivum, einzeln, oder mit quantitat., oder substantivisch ergänzt:

B 23 vatir almahtigen
(A 32 patrem omnipotentem — almahtîgan fater)
Ps. 74, 8 eînen dag êuuigen Cat. A 24 siben betâ churze
B 18 siben bete churci (2 Adj.)
A 146 ieogelîcha personam sunderîga — unamquamque personam (2 Adj.)
75, 3 Dominus potens in proelio — Truhten mahtiger in uuîge (Erg. durch Subst.).

II) Pronomen Possessivum:

Cat. A 1 fater unser — pater noster Voc!
B 1 Vater unsir Voc!
Ps. 12, 5 Rex meus et deus meus — chuning mîn unde got mîn Voc!
16, 21 sament demo sune sîn — (daneben Cat. 186 sîn ungenôz)
17, 11 Domine deus meus — Truhten got mîn Voc!
36, 8 filio tuo — sune dîmo
56, 8 truhten fater mîner — dominus et benedictus deus meus
62, 21 domini dei nostri — truhtenis Gotes unseres
66, 8 — 66, 17 — 76, 20 Deus meus — Got mîner Voc!
67, 28 pater meus — fater min Nom.

III) Quantitatives Adjectivum:

Ps. 80, 2 omnia peccata mea — mîne sunda alle (28, 15 in omni tempore — alle taga)
69, 10 canes multi — hunda manige.

Willirams

Deutsche Paraphrase des Hohen Liedes.

In dem lateinischen Canticum Canticorum Salomonis steht das attributive Adjektiv und das Pronomen possessivum fast in allen Fällen nach.

Vorsetzungen bei Williram.

A) Qualitatives Adjectivum:

10, 2 michel nôt 10, 2 diu hêizza sunna
65, 5 der alton êuuon 123, 9 an demo alten uuîne
51, 2 biderba gnehta — fortes
136, 15 mit bitteremo flûoche — crudeli maledictione
60, 5 des dîemûotigen gebetes
53, 9/11 der/die durnînon corônon 21, 1 edele uuîntrûbo
117, 7 mit hêilsâmo tranke
9, 5 andera unuuâtlîche bereberga u. a. Beisp.

Folgende Vocative:

31, 4 Ir hêiligen sêla 33, 4 guoten sêla
53, 5 Ir guoten sêla 97, 2 ir hêiligon sêla
134, 1 guote sêla

B) Pronomen possessivum:

5, 2 *mîne* unkraft 10, 3 mîne scône
11, 1/2 mîner mûoter 11, 3 mîn mûoter
35, 1 der mîn uuine u. ö.
12, 2 mînen êigenen uuîngarton 2, 1 *dîne* spunne
3, 1 Dîn namo 5, 2 dînero salbon 5, 3 mit dînen gnâdon
5, 4 ze dînemo uuega 7, 6 in dînemo euangelio
13, 1 dîne scâf 2, 3 dînero gratiae
1, 1 *sînes* mundes 1, 2 sîne cuonft 1, 3 sînes euangelii
6, 1 in sîne gegademe 125, 5 dero sînero cumfte u. ö.
40, 2 in *unsermo* lante 25, 1 unser hûsero
53, 9 *iuueres* redemptoris 53, 12 durh iuueren uuillon u. a.

Folgende Vocative (alle Belege):

62, 1—62, 5 mîn gemahela
43, 1 u. 2 mîn frûintin, mîn gemahela, mîn tûba
75, 1 mîne frûinta 75, 2 mîne liebeston
77, 2 mîn suestar, mîn frûintin, mîn tûba, mîn scôna
101, 1 mîn frûintin.

C) Quantitatives Adjectivum, Pronomen etc.

13, 2 umbe mitten dag
27, 2 — 55, 11 unter anderen dohteron
59, 1 zuêi kizze 39, 2 in alle demo lante 14, 1 al sîn guot

Nachsetzungen (alle Fälle):

A) Qualitatives Adjectivum:

67, 2 garto slozhafter — brunno besigeleter
hortus conclusus, fons signatus
(Waag 15, 64 u. 65 brunne besigelter: garte beslozzener)
92, 9 sîne hente guldin unte sineuuelle — manus illius tornatiles aureae
129, 1 allero slahto obaz, niuuaz unte altaz (omnia poma, nova et vetera)

B) Pronomen possessivum:

13, 1 uuine mîn (ohne lat. Entsprechung)
23, 1 — 47, 1 — 126, 1 — 127, 1 — 129, 2 — 149, 1 (dilecte mi) — Voc!
[20, 1 mîn uuine Nom.]
15, 1 frûintin mîn (amica mea) — 27, 2 — 22, 1 — 54, 1 — 61, 1 — 101, 3 Voc!
28, 2 u. 3 frûintin mîn, (mîn tûba, mîn scôna) — amica mea Voc!
63, 1 u. 2 suestar mîn gemahela 64, 1 u. 2 — 67, 1/2 — 74, 2 (soror mea! sponsa!) Voc!
130, 2 bruoder mîn (fratrem meum) Voc!

C) Quantitatives Adjectivum, Pronomen etc.

69, 5 der tugede allero 38, 12 der sponsus selbo

Williram setzt das einzelne, nicht ergänzte qualitative Adjectivum entgegen der lateinischen Vorlage vor das Substantiv, abgesehen von 67, 2 garto slozhafter — hortus conclusus, brunno besigeleter — fons signatus, welche Wortverbindungen im Melker Marienlied genau mit derselben Stellung sich wiederfinden Waag 15, 64 u. 65 Brunne besigelter, garte beslozzener (Voc!) und wohl einen gewissen formelhaften Charakter hatten.

Ausserdem 2 Belege für Nachsetzung des doppelten qualitativen Attributs. Das Pronomen possessivum mîn ist bei 18 Vocativen nachgesetzt, bei 11 Vocativen geht es dem Substantiv voraus, wie auch die andern Possessiva nur vorgestellt sind.

Die quantitativen Adjektive etc. stehen vor und nach.

Nachsetzungen in Otlohs Gebet, Baierische Beichte und Physiologus:

Otlohs Gebet 1 Trohtîn almahtiger Voc!
Baierische Beichte 1 Trohtîn got almahtigo Voc!
Physiologus (nur 2 Fälle bei Erg. durch Subst.):
8, 6 in eina grûba volla uuazzeres
8, 11 Tiu grûba volliu uuazzeres

Zusammenfassung.

Die einzelnen Ergebnisse unserer Beobachtung über die Stellung des attributiven Adjektivs und des Pronomen possessivum in der althochdeutschen Poesie und Prosa gewähren zusammenfasst das folgende Gesamtbild:

A) Das qualitative Adjectivum steht einzeln (oder mit quantitativem Adjektiv, bez. Pronomen possessivum), ohne Frgänzung in Prosa und Poesie im allgemeinen vor, daneben namentlich in der Poesie auch nach.

Das adverbial (so, filu, harto) ergänzte steht in Prosa und Poesie gleichfalls im allgemeinen vor, in der Poesie auch nach.

Das substantivisch ergänzte steht nach, in einem Falle bei Otfrid auch vor (2, 8, 13). Diese Nachstellung hat sich auch im Mhd. erhalten, wo wir nur 2 Beispiele mit Vorsetzung fanden; erst im Nhd. wird auch hier die Vorstellung allmählich üblich, allerdings nicht durchaus (s. Zusammenfg. f. Mhd. u. Nhd.).

Zwei qualitat. Attribute umschliessen entweder das Subst., d. h. das eine geht voraus, das andere folgt mit „inti“ nach (Tatian) oder es folgen beide nach (Williram).

B) Das Pronomen possessivum steht im allgemeinen vor, häufig auch nach, namentlich in der Poesie.

C) Das quantitative Adjectivum hat ebenfalls beide Möglichkeiten der Stellung.

In allen Fällen, wo nicht ausschliesslich die Nachstellung üblich war, sondern neben der häufigeren Vorstellung auch die Nachstellung begegnet (einzelnes nicht ergänztes qualitatives Adjectivum, adverbial ergänztes qualitatives Adjectivum, quantitatives Adjectivum und Pronomen possessivum)

erkennen wir erstarrte Reste der igm. Möglichkeit der Setzung an beiden Stellen. Sie sind in der dichterischen Sprache, die bekanntlich sich manche archaische Freiheit erlaubt, gegenüber der Prosa weit zahlreicher, und zumal am Versende unendlich viel häufiger als im Versinnern, da sie dort den Vorteil des Reimes brachten. Die auffallend geringe Menge von Beispielen (11) für Nachsetzung des qualitativen Adjektivs innerhalb des Verses im Gegensatze zu der erdrückenden Menge mit Possessiven — bei Otfrid — kann also nicht als Beweis dienen für die Grimm'sche Hypothese, dass sich die Nachsetzung zuerst beim Possessiv eingebürgert habe und von da auf die wirklichen Adjectiva übergegangen sei. Unsere Fälle lehren zunächst nur, dass Otfrid ausserhalb der Reimstelle eher ein Possessiv als ein reines Adjektiv nachzusetzen wagte — vielleicht ein Rest der für das Got. und Altnord. unzweifelhaft festgestellten Neigung.

Vocative mit Nachstellung.

a) Qualitatives Adjectivum:

Tat. 178, 2 pater sanctae — fater heilago
Otlohs Gebet 1 Trohtîn almahtiger
Baierische Beichte 1 Trohtîn got almahtigo
Otfr. 4, 13, 28 druhtin min liobo (:)

[Mit Vorstellung:

Christ. u. Sam. 7 guot man Ps. 138, 32 ginâdigo got
Tat. 128, 32 thû unsûboro geist — spiritus immunde
Will. 31, 4 Ir hêiligen sêla 33, 4 guoten sêla
53, 5 Ir guoten sêla 97, 2 ir hêiligon sêla
134, 1 guote sêla]

b) Pronomen possessivum:

Ludw. 23 kuning mīn (:), 30 frō mīn (:)
Lorscher Bienensegen 1 vihu mīnaz
Otfr. 4, 11, 36 liobo druhtin min (:) 4, 13, 3 kindilîn minu (:)
5, 7, 35 a u. 49 a fro min (innerh.)
Tat. 324, 13 deus meus — got mīn
109, 31 pater noster — fater unser
Notk. Cat. A 1 fater unser — pater noster
B 1 Vater unsir

Ps. 12, 5 Rex meus et deus meus — chuning mîn unde got mîn
B 17, 11 Domine deus meus — Truhten got mîn
Ps. 66, 8 — 66, 17 — 76, 20 Deus meus — Got mîner
Will. 13, 1 — 23, 1 — 47, 1 — 126, 1 — 127, 1 — 129, 2 — 149, 1 uuine mîn — dilecte mi
15, 1 — 27, 2 — 22, 1 — 54, 1 — 61, 1 — 101, 3 frûintin mîn — amica mea
63, 1 u. 2 — 64, 1 u. 2 — 67, 1/2 — 74, 2 — suestar mîn gemahela — soror mea! sponsa!
38, 2 u. 3 frûintin mîn (mîn tûba, mîn scôna) — amica mea
130, 2 bruoder mîn
[Will. 62, 1 u. 5 mîn gemahela
43. 1 u. 2 mîn frûintin, mîn gemahela, mîn tûba
75, 1 mîne frûinta 75, 2 mîne liebeston
77, 2 mîn suestar, mîn frûintin, mîn tûba, mîn scôna
101, 1 mîn frûintin]

Die Sonderstellung des Vocativ, bei dem die Nachsetzung auffallend reichlich gebraucht ist, tritt im Mhd. noch deutlicher zu Tage.

Mittelhochdeutsch.

Poesie.

Kleinere deutsche Gedichte des 11. u. 12. Jhs. hg. A. Waag.

Stichproben für Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjectivum.

I. Ohne Ergänzung.

1. einzeln.

1, 1 der guote biscoph 1, 16 von dem rehten anegenge
1, 29 daz wâre lieht Voc: 1, 55 wârer got; 4, 195 u. 203
7, 144 liben liute (:) 10, 260 Maria, milde kunigin (:)

2. doppelt.

Kein Beispiel für 2 qualitative Attribute vor dem Substantiv, dagegen solche mit einem qualitativen in Verbindung mit einem quantitativen oder Possessiv.

1, 352 in unser alt erbelant (:) 6, 88 dînen sibenvalten geist (:)
9, 297 mit sîner schônen broute (:)
9, 1034 Her mîn liebir hêrre (:) Voc!

II. Nur mit adverbieller Ergänzung.

1, 15 eine vil wâre rede 1, 113 vil luzzel liehtes
1, 131 der vil guote David 1, 147 ein vil michel teil
vil: 1, 182 — 2, 288 — 3, 64 — 3, 79 — 9, 104 u. ö.
12, 622 du vil heiliger Crist (:) Voc!
16, 1 Ave, du vil schôniu maris stella (:)
4, 31 mid sô gitânimo gilûti (:)
5, 112 ein sô vil nôtlichiu bete (:)

B. Pronomen possessivum.

1, 3 dî sîne phaphen 1, 15 von dem mînen sinne
1, 70 nâh dînem bilde 1, 105 diu unser nôt
3, 42 alli sîni nôt 3, 101 mid allin sînin holdin u. ö.

C. Quantitatives Adjectivum.

1, 10 alle munechen 1, 22 die vier ewangelia
1, 86 vil maneger gnâden u. ö.

Folgende Fälle mit Nachsetzung.

A. Qualitatives Adjectivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versschluss reimend:

1, 173 daz here himelisch (: excelsis)
2, 25 keysir alwaltic (: vater woliwillic)
6, 65 brōt urhaben (: haben) 7, 26 arbeite grôz (: Pathmos)
9, 265 rittere gemeite (: breite) 9, 305
15, 23 anger ungebrâchot (: morgenrôt) 3, 110 drî tagi volli (:)
3, 117 daz hûs rîchi (: vlîzzi) 1, 197 daz chint edele (: imo)
1, 341 daz opher mēre (: altāre)
7, 245 daz lant calt (: manecvalt)
7, 267 diu varewe rōt (: nōt)
7, 284 die marterere guot (: pelût)

7, 128 an der buric mūre raine (: staine)
7, 148 der lewo wilde (: ruhelente)
7, 221 die vogele unreine (: gesteine)
7, 238 dī staine gerûne (: chûne)
9, 178 daz gewurme ungehiure (: fiure)
9, 286 die maget hēre (: wiere)
9, 821 — 189 — 1007 daz apgrunde tief (: verswief)
9, 604 der are edele (: gevidere)
4, 42 einin ovin ērinin (: wirchin)
4, 17 ēni sūl guldīn (: künigi) 4, 155 ein wib lussam (: gān)
15, 64 u. 65 brunne besigelter : garte beslozzener (vgl. Will. Hohes Lied 67, 2 garto slozhafter, brunno besigeleter — hortus conclusus, fons signatus
2, 54 ein engil abitrunniger (: Lucifer)
3, 244 dī helidi snelli (: stilli) 9, 836 der vogil guote (: bluote)
1, 378 dī burde himelisce (: este)
guot = 9, 199 — 224 — 232 — 239 — 291
9, 250 u. 364 die brout junge (: manunge)
11, 6 die chunft fraisliche (: rīchen)
9, 3 umbe einen chunich rīchen (: zeichen)
2, 101 von den luftin hōhirin (: gihōrin)

Vocative:

10, 142 maged milde (: hulde) 17, 18 frouwe herc (: ere)
1, 391 du chunich himelisc (: bist)
15, 59/60 du waba triefendiu (: volliu)
12, 150 nu solt du, gote werde, (: erde)

2. im Versinnern:

2, 1 Got, vater ēwich, ist das angengi 2, 31 got alwaltig

b) doppelt.

Nur am Versende. Qualitat. + qualitat.:

2, 38 geisti hēri joch vil edili (: engili)
8, 374 der geloube here unde staete (: taete)
4, 102 ein heri michel undi vreissam (: giwan)
9, 1061 unde ander martiraere edil unde hēre
3, 142 u. 204 des edilin gisteinis grozzis undi kleinis
13, 49 harmscare so grōze noch sō swēre (: wēren)

17, 11 wāre rede suoze (: muoze)
1, 326 der vrone bote guot (: slōch)

Quantitat. bezw. Possess. + qualitat.:

2, 320 unsir burdin sō grōz (: ginōz)
7, 30 die selben burch vrōne (: scōne)
7, 445 ander tugente manicvalte (: gewalte)
2, 72 die sīni hērin edili (: ubili)

II. Mit Ergänzung.

Nur am Versende. Adverbiale Ergänzung:

1, 38 zeichen *vil* manecvalt (: gewalt)
2, 100 gisūni vili dūri (: vūri)
3, 119 marmelstein vil wīz (: estirich)
15, 4 nuzze *alsō* edile (: mandalon)
1, 5 von dem wīstuom alse manicvalt (: gezalt)
1, 17 von den genāden also manechvalt (: ||)
3, 7 die gebi vili scōni (: Salomōni)
6, 4 dei wunter alsō manichslaht (: craft)
8, 143 der riutaere vil guot (: tuot)
9, 9 der smit vil guot (: ||)
3, 143 ein vrouwi vil rīch (: kuniclīch)
8, 258 ein īsen alsō heiz (: weiz)
9, 446 ein lieht alsō ērlīch (: iegelīch)
2, 32 sīni crefti vili dougin (: irougin)
6, 28 sīniu werch *sō* manichslaht (: brāht)
17, 43 du magit vil reine (: cleine) Voc!

Substantivische Ergänzung:

1, 135 Johannes baptista dem morgensternen gelīch (:)
3, 84 mīniu bant: vil manigir klaftirin lanc
15, 85/86 du magedīn aller werlte edilīn
12, 227 frouwe volliu gûtes (: blûdes) Voc!

B. Pronomen possessivum.

Nur am Versende reimend:

10, 209 herre mīn (: sīn) Voc! 12, 386 der rāt mīn (: sīn)
5, 65 der name dīn (: sīn) 12, 437 den zorn dīn (: sīn)

14, 50 von der magenchrefte dīn (: sīn)
9, 356 den westerhuot sīn (: vingerlin)
14, 43 diu milte sīn (: sīn)

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

1. am Versende:

1, 308 sīn geroube al (: chom)
2, 59 dī gūtin engili al (: val) 7, 166 zwīvel nechain (: stain)
7, 259 u. 421 zwīfel nehain (: stain)
6, 16 u. 47 engele siben (: gescriben) — mit sīnen geben siben (: vertriben)
1, 415 dī namen drī (: sī) 17, 63 die namen drīe (: sī)
7, 261 varve hāt er doch terī (: bī)
7, 343 varwe habet er doch zuwā (: sō)
9, 1015 drī tage volle (: alle) 3, 110 drī tagi volli (: alli)
4, 174 u. 178 dī spīsi also manigi (: zisamini)

2. innerhalb des Verses:

12, 124 got selbe 10, 7 u. 71 gode aleineme, kinde aleineme

Mit dem bestimmten Artikel appositionell nachgesetztes Attribut fast nur bei Gott:

11, 59 Christ der rīche (: minnichlīche)
9, 999 got der guote (: nōte)
12, 338 wāre got der getrūwe (: riuwen) Voc!
12, 403 got der gewaere (: sundaere)
9, 460 got der rīche (: himilrīche)
9, 846 got der rīche (: gelīche) 9, 880 got der guote (: bluote)
7, 418 got den gûten (: nōten)
2, 69 arzit der wīsi (: paradȳsi)
9, 282 in gewaete daz wīzze (: vlīzze)

Das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut steht vor; daneben auch häufig nach, und zwar in zwei Fällen im Versinnern, in allen übrigen am Versende reimend (5 Voc.) Das doppelte qualitative Attribut steht nur nach, immer am Versende; entweder umschliessen die 2 Attribute das Substantiv, oder sie folgen beide zusammen nach. Das adverbial

ergänzte qualitative Adjectivum steht vor, nach nur in der Reimstelle, das substantivisch ergänzte ausschliesslich nach (in der Reimstelle). Das quantitative Attribut findet sich in beiden Stellungen, und zwar auch im Versinnern nachgesetzt. Das Possessivum ist nur am Versende nachgesetzt (1 Voc!).

Maere von Sente Annen.

Hg. Bezzenberger — Quedlinburg und Leipzig 1848.

Stichproben mit Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjectivum.

I. Ohne Ergänzung

1. einzeln.

2 von alten dingen (:) 3 snelle helide 4 veste burge
12 durch den diurlîchen man (:) 13 den heiligen bischof
108 in diutischemi lande 237 îsirne clâwin (:)
336 mihhili mezzir 535 dis heiligin crûcis
324 des wunterlîchin Alexandris
632 den jungen Heinrîche (:) 89 mit heiligem irin blûde (:)
201 die zwêne rîche kuninge (:)
346 zû den sînin altin mâgin (:)

2. doppelt.

Kein Beispiel für 2 qualitative Attribute vor dem Substantiv, dagegen ein qualitatives verbunden mit einem quantitativen vgl. A I 1. u. c) oder mit einem Possessivum (vgl. Waag u. Laurin).

II. Mit Ergänzung.

Nur Belege mit adverbialer Ergänzung:

114 einir *sô* hêrin stedi 575 Den *vili* tiurlîchin man (:)
614 der vili gûte man (:) 667 den vili gûtin Dâvîd
713 in einin vili kuniglîchin sal (:)
717 di vili tiurin steini 815 der vili tumbe man (:)
787 ein *vollin* gût kneht (:)

B. Pronomen possessivum.

49 den sînin ganc (:) 149 sîn wîf 71 sînis crûcis
615 mit lûterer sînir venie (:)

C. Quantitatives Adjectivum.

189 alle kuninge (:) 429 al der senâtûs (:)
194 drîvalde zeinde (:) 210 mit zuein boumin
234 driu deil 233 manigis wunderis 253 manigi wort
271 manige scar 226 manige wunter (:)
59 sô manigin heiligin 419 manigin scônin schiltrant (:)
455 manig breiti scari (:)

Folgende Fälle mit Nachstellung (alle).

A. Qualitatives Adjectivum.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln

1. nur am Versschluss:

127 die helmi stālinheirti (: heriverti)
193 ein beri wilde (: zeinde)
302 ein suert beierisch (: ensis) 509 ein burg alt (: gewalt)
524 zeichin vrōne (: Rōme) 533 dir boto vrōne (: ||)
623 der bischof vrōno (: scōno) 630 der hēirre gût (: stunt)
648 eine muschin gût (: dût) 670 der hēirrro gût (: genûg)
683 heriverte grōze (: hūsgenōze)
868 der brûder gût (: bistûnt)

b) doppelt

1. am Versende. Qualitat. + qualitat. Adj.:

239 īsirni ceine vreissam (: zam)
291 daz si gûde rekkin wêrin *woli* vertig unti wîchaft (:) (m. adv. Erg.)
22 diu spehin werch gescûph sō manigvalt (: hant)

Quantitat., Pron. possess. + qualitat. Adj.:

222 manigin visc grōzin (: vlīzin)

297 manigen helit gûdin (: hûddin)
504 manig helit snel (: kastel)
823 sīn ouge winister (: wazzer) 9 Christ, der unser Hêrre gût (: dût)
101 manige bischof' alsō hērin (: wārin)
406 manigin helit vili gût (: irkunnit)

2. im Versinnern:
480 der sīn neve gût

II. Mit Ergänzung

1. am Versende. Adverbiale Ergänzung:
42 vrost unte hizze so starc (: vart)
341 von den mezzerin alsō wahsin (: Sahsin)
410 golt vili rōt (: nōth)
651 mit wierin alsō cleinin (: goltsteine) 291 s. I b 1.

Substantivische Ergänzung:
144 dā stipht' er *eine burg* sīt : einir dageweidi *wīt* drīir dageweidi *lank*
287 ein liuth ci rādhi vollin gût (: genûg)

2. im Versinnern:
527 umbe die sunnin ein creiz stûnt | alsō rōt sō viur unti blût

B. Pronomen possessivum

nur am Versende:
424 sō breite scarin sīni (: schīnin)
491 demo nāmin sīnin (: Agrippīne)
502 sedilhove sīne (: Rīne) 666 vater sīnin (: wīlin)

C. Quantitatives Adjektiv

1. am Versende:
60 die vunf werlt' alle (: hellin)
184 die plegint werilt allere (: engele)
267 die herzogin al (: havin)
613 sō diz liuth nahtis ward slafin al (: man)
802 ci stukkelīnen allin (: manne)
87 andre mertirēre manige (: sagine) 416 scarin manige (: Germanie)

490 hērrin manigā (: Coloniā) 616 munistēre manige (: venie)
656 mit arbeidin manigin (: Annin)
719 bischofe manige (: cisamine)
351 ubir diu heri beide (: irsceinte)
325 in jāren zuelevin (: einti) 161 in zungîn sibenzog (: noch)

2. im Versinnern:

23 sīni werch al 259 der troum allir 462 die rīche al
590 daz rīch al 629 diz rīche alliz

Mit dem bestimmten Artikel appositionell nachgestelltes qualitatives Attribut:

151 van eigelin den alten (: branten)
153 Nimbrôt der michilo (: dumplicho)
172 Chaldēi die grimmin (: inne)
347 ce'n Franken din edilin (: vorderin)
349 von Trōie der altin (: civaltin)
864 Moȳsen den heiligen (: ceichinin)

Der Dichter des Annoliedes setzt das einzelne, nicht ergänzte, qualitative Attribut und das Pronomen possessivum nur in der Reimstelle auch nach. Das doppelte qualitative Adjektiv ist stets nachgestellt (nur in der Reimstelle); das adverbial ergänzte steht vor und nach (bloss als Reimträger), das substantivisch ergänzte ist in allen Fällen ausschliesslich nachgestellt.

Das Nibelungenlied.

Hg. v. F. Zarncke 3. Leipzig 1868 (1. Zahl = Seite, 2. = Strophe).

Ad. Holtzmann, Das Adjektiv in den Nibelungen Germania VI, 1—25 behandelt ausschliesslich die Flexion des attributiven Adjektivs.

Beispiele für die Vorstellung bes. aus Av. X, XI—XII.

A. Qualitatives Adjectivum.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln.

89, 6 die schoenen mägede 93, 4 der edel künec
88, 4 ein schoene kint 89, 7 ein langiu stunt

91, 1 schoenen wîben 115, 3 liebe vriunde Voc. Pl.
89, 2 manec werder gast 101, 5 sîn grôziu sterke

b) doppelt = 3 Fälle aus Av. X bis Ende (Holtzmann gibt kein Beispiel).

146, 3 der küene veige man 173, 7 mit starken rîchen urborn
339, 3 vil edel küene man Voc!

II. Mit Ergänzung.

durch Adverb:

89, 4 in *vil* grôzen zuhten 91, 5 in ein vil wîtez gadem
91, 5 vil harte groezlîchen kradem
93, 1 mîn vil liebiu swester Voc!
98, 6 *harte* kleinen gedanc 100, 7 harte kleinen gemach
108, 7 *sô* rîcher frouwen 154, 7 *alsô* boesiu maere
111, 5 *vil harte* zierlîch gewant 311, 3 *sam* sorclîchiu dinc

durch Substantiv:

95, 4 ein tugende rîche wîp 140, 5

B. Pronomen possessivum.

92, 7 mîn swester 110, 1 unser eigen 92, 3 iwer hant
93, 1 dîn man 113, 5 iuwer muoter
113, 6 die unsern lieben friunde 88, 1 mit sînen gesten

C. Quantitatives Adjectivum.

88, 3 vil manec ritter 115, 5 hundert degene
117, 5 die zwêne küene degn 117, 4 allez daz gedigene

In den Aventiuren I—IX einschl. finden sich folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln

1. am Versschluss:

1, 1 von heleden lobebaeren 18, 7 ein künec rîche
1, 3 die recken lobelîch 21, 2 diu küneginne hêr
2, 1 die recken ûzerkorn 21, 5 die maget edele
4, 3 der degen küene 21, 6 die künege rîche

7, 6 der recke lobesam 22, 4 der ritter guot
12, 4 die ritter ûzerkorn 23, 4 der künec guot 25, 7
13, 2 ûf jenem sal wîten 28, 6 der künec hêre
15, 7 die lewen wilde 29, 1 von brenden grôz
16, 3 der helt gemeit 32, 6 die künege hêr
16, 5 der künec rîche 33, 5 der schilte wît
33, 6 ein degen balt 42, 2 ir tohter wolgetân
42, 5—49, 3 der künec rîche 42, 6 frowen schoene
44, 4 der degen guote 46, 4 die maget lobelîch
48, 5 der helet guot 50, 2 ein ritter wolgetân
51, 4 ein küneginne hêr 53, 4 der degen guoter
54, 2 der künec rîche 56, 1 bezoc wolgetân
57, 6 der degen küene 61, 7 ir fürbüege smal
63, 5 künec rîch 63, 7 den degen rîch
65, 1 ein künec hêr 65, 1 der recke wolgetân
66, 1 ein wâfenhemde sîdîn 68, 1 der künec rîche
70, 4—72, 5 der helet guot 71, 7 diu maget lobelîch
73, 3 diu maget edele 72, 1 den ritter edele
72, 1 in einen palas wîten 75, 3 der rise küene
78, 3 segel rîche 79, 5 der künec edele
81, 2 bote guot 81, 4 der degen küene
82, 3 der ritter lobesam 82, 6 diu Prünhilde sterke
83, 1 der künec rîche 83, 7 der künec rîch
84, 6 mit gesteine guot 83, 7 ritter lobelîch

Vocative:

47, 5 degen küene 58, 2 helede guot 59, 5 helede guote
63, 6 küneginne rîch 64, 6 fürsten tohter milt
65, 6 küneginne hêr 70, 7 — 82, 6 ritter edele
72, 6 maget edele 47, 5 degen küene

2. im Versinnern. 1 Beispiel im ganzen Epos!
32, 5 schaden grôzen
(173, 3 ir schaden grôzen — am Versende!
339, 7 den grôzen schaden — innerh.)

b) 2 und mehr Adjektive:

1. am Versschluss. 2 qualitative Adjektive:
1, 3 drî künege edel unde rîch
2, 3 die besten recken — starc und vil küene

3, 1 einen valken starc schoen und wilde
4, 2 der snelle degen guot 7, 5 der degen küene unde balt
11, 4 ir schilde schoen unde breit 13, 4 in waete lieht gevar
13, 4 mit so schoenen schilden niwe unde breit
15, 1 die edelu fürsten junc 19, 1 der ritter küene und gemeit
22, 2 ein rîcher fürste hêr 23, 3 die guoten ritter gemeit
30, 1 der küene recken guot 31, 4 die ritter küen unde guot
32, 7 die helede küen unde hêr 35, 3 ein ritter küen unde guot
36, 3 vil edeliu küneginne hêr voc! 44, 5 ein edel ritter guot
52, 2 die degn küene unde rîch
52, 6 degen küene unde guot voc!
60, 3 der recke küene und gemeit
60, 5 der ritter küen unde balt
61, 4 Er habt im dâ bî zoume daz zierlîche marc guot unde schoene, vil michel unde starc
61, 5 die frowen schoen unde hêr
62, 3 die helde küen unde guot
63, 2 diu magt schoen unde guot
64, 1 ein degen küene unde balt
64, 4 die helde küen und gemeit
67, 5 einen gêr
scharpf und ungefüege, michel und breit
69, 2 einen swaeren mermilstein grôz und ungefüege, michel unde wel
69, 2 zwelfe helde küen unde snel
70, 2 gein eime schilde michel unde breit
71, 1 diu schoene maget guot 71, 7 der recke küen unde balt
77, 4 die helde küen unde guot 81, 4 diu edel maget guot
82, 5 diu junge künege guot

quantitatives und qualit. Adj.

42, 4 vil manec recke tumber 43, 3 vor maneger frowen guot
62, 4 drî palas wîte 31, 4 vil manec wunde wît
6, 5 vil manege buckel starc 31, 7 vil manec ritter guot.

2. im Versinnern: kein Beisp.

II. Mit Ergänzung

1. am Versende durch Adverbia:
4, 1 in einer rîchen bürge wîten wol bekant

13, 3 ritter vil gemeit 20, 6—74, 4 die ritter vil gemeit
24, 3 ein degen vil gemeit 28, 5 dirre gast vil edele
30, 6 mit swerten wol gewahsen 61, 6 ir schilde wol getân
34, 7 der gast vil küene 46, 6 die helde vil gemeit
50, 6 ein wîp sô starc und ouch so küene
51, 6 die recken vil hêr 52, 2 der helt vil küene
53, 7 den gast vil edelen 57, 2 die recken vil gemeit
58, 3 der helt vil lobesam 61, 6 den rittern vil gemeit
66, 7 mit stahelherten spangen vil michel unde breit
67, 4 einen wâfenroc vil edel und vil rîche
75, 7 disen gast vil edelen 67, 5 einen gêr vil starken
68, 5 unser swert vil guot 74, 4 ûf einen wert vil breit
62, 1 mit spern niuwe sliffen mit swerten wol getân
62, 4 einen sal wol getân 71: 2 diu maget wol getân
359, 1 ein wâfen stark genuoc (:) = beachtenswert, weil das ergänzende Adverb dem Adjektiv nachsteht!

Vocative:

81, 1 u. 4 ritter vil gemeit, dagegen 84, 2 vil rîchiu küneginne

Durch Substantiv:

2, 3 die besten recken — in scharpfen strîten unverzaget
12, 4 — einen wol zweier spannen breit (Schild)
55, 7 Aller hande sîden und wîz sô der snê
Von Zazamanc dem lande grüen alsô der klê
61, 7 schellen von liehtem golde rôt
67, 1 eine geisel swaere | von gold an sîner hant.
86, 3 die hêrlichen setele nâch rôtem golde var

Durch Substantiv und Adverb:

8, 1 ein schoeniu meit — ze wunsche wol getân

2. im Versinnern. Adverb:

91, 4 helde hôch gemuote

Substantiv:

62, 5 von edelm marmelsteine grüen alsam ein gras
67, 1 steine grüener denne ein gras

B. Pronomen possessivum

1. am Versende:

2, 4 der bruoder sîn 2, 6 der neve sîn
26, 1 den vîanden mîn 34, 1 mit den recken sîn
3, 3 vil liebiu muoter mîn Voc!
3, 5 vil liebiu vrowe mîn Voc! 9, 4 vil lieber vater mîn Voc!
54, 6 vil edel swester mîn Voc!
54, 7 vil lieber bruoder mîn Voc! dagegen:
11, 1 mîn einigez kint Voc!
10, 6—11, 7 durch den willen mîn
18, 2 die erbe mîn 18, 5 die friunde sîn
19, 4 die hende mîn 35, 4 mit den handen sîn
19, 7 mit den friunden sîn 54, 1 der geselle sîn
20, 1 die mâge mîn 60, 2 durch den willen dîn
23, 7 der êren mîn 60, 4 durch den willen mîn
67, 7 mit dem lîbe mîn 70, 5 hindern rucke sîn
24, 6 an daz ende mîn 81, 6 der swester mîn
25, 5 die lieben recken dîn 82, 1 andern friunden mîn
82, 2 die triutinne mîn 82, 7 den mâgen sîn
82, 7 der hergeselle mîn 57, 5 den lieben bruoder mîn
68, 4 den lieben herren mîn 69, der liebe friunt dîn
81, 3 der lieben swester mîn [195, 3 golt *daz* mîne]

2. im Versinnern:

39, 3 den willen sîn 48, 2 den friunden sîn
50, 1 das houbet sîn 350, 7 über daz houbet sîn

C. Quantitative Adjektiva u. dergl.

1. am Versende:

14, 5 der helt aleine 23, 1 die recken beide
27, 5 den fürsten beiden 31, 3 tâten scaden ouch genuoc
35, 1 die recken alle 48, 2 vil manege schilde volle

2. im Versinnern:

155, 7 sînen liuten allen 207, 1 die recken alle

Appositionell nachgestelltes Attribut:

24, 2 Gunther der rîche 80, 2 ir vriunt die naehsten
27, 1 Volkêr dem küenen 27, 1 Hagene der starke
27, 2 Dancwart der snelle 27, 6 Sîfrit der vil starke

28, 3 here daz groze 30, 1 Liutegast der rîche
30, 4 Volkêr der küene 36, 1 Volkêr der vil küene
34, 5 Kriemhilt diu vil schoene 53, 3 wât die allerbesten
54, 4 matraz diu rîchen 65, 3 iuwer spil dîu starken
78, 2 ros diu guoten. — 204, 4 [195, 3 golt daz mîne]

Im Nibelungenliede ist einzelnes, nicht ergänztes qualitatives Attribut ausserordentlich häufig in der Reimstelle nachgesetzt, nur einmal auch im Versinnern; auch das Possessivum ist oft reimend postponiert. Beachtenswert ist, dass wir hier zum 1. Male Fällen mit Vorsetzung zweier qualitativer Attribute begegnen; des weitern ist hier ein substantivisch ergänztes qualitatives Attribut mit seinem Substantiv gegen die Gewohnheit vorgesetzt.

95, 4—140, 5 ein tugende rîche wîp (vgl. Gottfrieds Tristan 53, 5: diu tugende rîche marschalkîn und Otfrid 2, 8, 13)

Laurin.

Hg. K. Müllenhoff[2] Berlin 1886.

Vorsetzungen: Nur folgende Stichproben.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln:

402 den zeswen fuoz 1072 grôzer tugende
1699 edeler fürste Voc!

b) 2 Adjektive (eins qualitativ, das andere quantitativ):
62 alliu wildiu lant (:) 254 vor manegem toerschen leien (:)
657 die zwêne edel man (:)
664 zwei scharpfiu swert (innerh.)

II. Mit Ergänzung

265 du vil kleiner man (:)
599 vil edeler voget von Berne (:)
437 du vil tugenthafter man (:)

Nur Fälle mit adverbialer, nicht mit substantivischer Ergänzung!

B. Pronomen possessivum.

13 sînes landes 988 mîner triuwe
234 unsers heiles 1650 iuwern gevangen

C. Quantitatives Adjektivum.

36 manegen helt 55 drîer spannen 60 aller sorgen

Daneben: Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln

Nur am Versende reimend:

12 ein fürste lobesam 48 den fürsten hôchgeborn
64 ein künec lobesam 299, 1674 70 ein vadem sîdîn
76 ein degen hêrlîch 79 die rôsen rôt
92 ein fürste lobelîch
101 die helde küene 133, 570, 661, 900
158 ein banier sîdîn 162 nâch einem wilde balde
167 ein decke guldîn 247 die fürsten hôchgeborne
332 den fürste hôchgeborn 506 ûf den fürste rîche
439 ritter küene Voc! 737 degen küene Voc!
556 daz twerc wünnesam 576 degen hêre Voc!
794 ritter lobelîch Voc! 684 vor dem degene rîche
711 der degen unverzeit 738 under einer linden grüene
776 der degen gemeit 897 für den berg lobesam
801 degen hêre Voc! 1229 harnasch guot 1293
899 under eine linde grüene 1067 die gesellen minneclîche
1165 diu küneginne hêre 1068 von der küneginne rîche
1248 diu küneginne guote 1263 der degen hôchgemuot
1313 von der frouwen lobesam 1344 den künec hêr
1498 dem fürsten lobesam 1526 einen sturm freissam
1567 die riesen freissam 1748 diu küneginne rîche

b) 2 und mehr Adjektive:

quantitat.
Pron. prossess. } + qualitatives Adjektiv.
qualitat.

Nur am Versende:

1357 derselbe degen junge 1402 die vier recken lobesam
1453 von manegem twerge freissam 1863 in sînen palas wîte
1530 ein ritter biderbe unde frum
1602 edeler fürste rîche (rîch) Voc!
22, 22, 95, 259, 296, 666, 709, 717, 846, 990, 1007, 1129, 1146, 1264, 1350, 1563, 1513, 1666, 1684.

II. Mit Ergänzung.

1. am Versschluss:

2 ein degen sô vermezzen 116 daz wort gar gezogenlîch
592 daz wort harte zorneclîch
740 mit maneger meide wol getân
1680, 1692 diu juncfrouwe wol getân
582, 1070 von Berne ein fürste lobelîch
1116 schoeniu swester wol getân Voc!

Nur adverbiale Ergänzungen.

2. im Versinnern:

1135 sîn tisch von helfenbeine, guldîn an den slozzen. (substantivische Ergänzung).

B. Pronomen possessivum.

Nur am Versschlusse:

mîn: 83 lieber herre mîn 117, 235, 535, 789, 1091, 797, 959, 1097, 1149, 1184, 1249, 1253, 1267, 1274, 1305, 1427, 1531, 1733 = Vocative!
Andere Casus: 720, 729, 780, 815, 884, 1413, 1655, 1721
dîn: 396, 724, 774, 779, 1113, 1255, 1256, 1718, 1818
sîn: 157, 175, 476, 624, 994, 1225, 1440, 1561, 1630, 1676, 1687, 1722

C. Quantitatives Adjektiv.

selb, al u. d. a. wie sonst üblich am Versschlusse und im Versinnern nachgesetzt.
216 got selbe (innerh.)

Das einzelne, nicht ergänzte, qualitative Attribut und das Pronomen possessivum sind nur am Versende reimend nachgestellt.

Hartmann von Aue — Der arme Heinrich.

Hg. Fedor Bech i. Bd. V, II. Teil der deutschen Classiker des Mittelalters hg. Franz Pfeiffer.

Belege für die Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln:

102 ein wârez bilde 146 der arme Heinrich
631 liebez kint Voc! 1091 dîn junger lîp

b) doppelt:

153 ein swinde vinster donreslac (einziger Beleg!)

II. Mit Ergänzung (nur durch Adverbia):

910 mit vil willeclîchem site 12 von *sô* gewanten sachen
410 ein *sus* gewante siecheit 1228 ein *harte* guot wetzestein
201 von sô starken sînnen 297 ein *wol* erbeiten lîp
298 ein wol werbendez wîp (Part.) 530 *vil* ringes muotes
927 vil guot rât 750 ein *alsô* biderber man
819 alsô grôze minne (vil 1008).

B. Pronomen Possessivum.

558 mîn herre 501 dîn klage 65 sîner mâge
106 unser lachen 110 unser bluome 196 iuwerre sühte
753 iuwer fröude 208 iuwer meisterschaft.

C. Quantitatatives Adjektiv.

51 alle törperheit 158 sô manege êre 756 zwei jâr.

Im armen Heinrich finden sich nur die folgenden **Nachstellungen** am Versende:

A. Qualitatives Adjektiv.

155 ein trüebez wolken unde dic (: blic) (vgl. Behaghel, Veldekes Eneide Einltg. S. 109 und 110 und unsere Bemerkung zu Tatian)
474 manegen sūft tiefen (: entsliefen) [2 Adj.]
497 deheinen herren alsô guot (: tuot) (Ergänzung durch alsô)
802 daz jâr alse lanc (: ranc) (Ergänzung durch alse)
862 von den geisten boesen (: loesen) (einzelnes, nicht ergänztes qualitat.)

Appositionell: 129 Jôbe, dem edeln und dem rîchen
139 Jôb der guote

B. Pronomen Possessivum.

222 diu helfe mîn (sîn) 369 lieber herre mîn (: sîn) Voc!
675 liebiu tohter mîn (: sîn) Voc!
926 lieber herre mîn (: sîn) Voc!

C. Quantitatatives Adjektiv.

1522 pfaffen gnuoge (: fuoge)

Ausserdem noch 2 Fälle der Nachstellung innerhalb des Verses:
593 vater mîn Vok! 1338 herre mîn Vok!
Kein Beispiel für Adjectiv!

Hartmann gebraucht also höchst selten die Nachsetzung: nur 1 Beispiel für einzelnes nicht ergänztes, qualitatives Attribut am Versende 862, 1 Beispiel für quantitatives Adjektiv am Versende 1522, 4 Beispiele für am Versende nachgesetztes mîn, von denen 3 Vocative sind, und 2 für innerhalb des Verses nachgesetztes mîn, die beide Vacative sind.

Hartmann vermeidet ängstlich — gleich der Prosa — das Nachsetzen der Adjectiva. Es ist das eine auffallende Stilverschiedenheit gegenüber der Volksdichtung, auf die nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden kann.

Gottfried von Strassburg, Tristan und Isolt.

Hg. H. F. Massmann-Leipzig 1843 (Bd. II. d. Dichtungen des deutschen Mittelalters.) Spalte 1—101.

Belege mit Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1,5 der guote man 32,29 liebiu vrouwe Voc!
4,12 ein michel guot 60,5 edel*n* kaufman Voc! Pl.
11,31 rîche ritterschaft 69,40 guote*n* liute Voc! Pl.

10, 2 sîn rehter name 7, 16 sô manegem edeln herzen

b) doppelt:

15, 26 diu senfte süeze sumerzît
15, 39 die senften linden winde
16, 21 daz liebe süeze vögellîn
28, 5 mîn tumber meisterlôser muot
31, 20 ir jungen schoenen süezen lîp

II. Mit Ergänzung.

durch Adverb:

6, 18 von *sô* reinen triuwen 6, 27 ein *alsô* saelec dinc
67, 11 mit *wol* gesundem lîbe 10, 28 mit alsô kreftiger hant
15, 19 der *vil* süeze meige 31, 19 daz vil süeze wîp
26, 19 *sus* getâniu swœre 70, 8 vil liebez kint Voc!

durch Substantiv:

53, 5 diu tugende rîche marschalkîn
[57, 28 T. der tugende rîche] (s. S. 601 Lesarten: hs. M-tugenriche, H-tvgentliche.)

B. Pronomen Possessivum.

3, 9 mîn herze 7, 37 unser brôt 2, 17 dîne stege
32, 26 iuwer nôt 1, 20 nâch sînem werde 8, 4 alle sîne ger

C. Quantitatives Adjektivum.

6, 3 manege suoche 9, 21 alliu kint 8, 29 vil manic man
10, 17 driu jâr 10, 30 genuoge bürge

Nachsetzungen am Versende in der Reimstelle:

A. Qualitatives Adjektiv.

18, 26 manege decke snēwīze (: vlīze) gel brūn rōt grüen unde blā (: swā) (7 Adj.)
42, 27 so gebietet eine hōhgezīt (: līt) wol hērlīche unde rīche (: offenlīche)
5, 39 in beider hande buochen wälschen und latînen (2 Adj.)
57, 23 ein schâchzabel — an brete und an den spangen vil schōne und wol gezieret ze wunsche gefeitieret (Ergänzt durch Substantiv und Adverbium).
66, 13 einen waltstīc āne slihte mit grase verwahsen unde smal (: tal)

66, 29 hērre guoter (: muoter) Vok!
87, 18 ein hörnelīn süez unde hel (: snel) (2 Adj.)
90, 35 ursuoche und nötelīn genuoc (: sluoch)
seltsaene süeze guote (: muote)
92, 19 sīne vinger wīse (: vlīze
92, 27/28 er sanc diu leichnötelīn britunsche und gāloise latīnsche und franzoise [4 Adj.] sō suoze mit dem munde
100, 37 getriuwer vater guoter (: muoter) Vok!

B. Pronomen Possessivum.

20, 34 an einem vriunde mīn (: Riwalīn)
39, 21 von den schulden mīn (: sīn)
61, 6 ūf die genāde dīn (: sīn)
10, 16 nāch grōzen ēren sīn (: Riwalīn)
23, 32 die trahte sīne (: Riwalīne)
86, 22 der unverwānde vater sīn (: sīn)

Vocative:
72, 23 — 80, 35 lieber meister mīn (: sīn)
90, 23 meister mīn (: sīn) 101, 11 trūt vater mīn (: sīn)
86, 9 herre mīn (: sīn)

C. Quantitatives Adjektivum.

92, 36 rede und zal genuoge (: vuoge)
99, 37 kunst genuoge (: vuoge)
(2 Adjektive).

Nachsetzungen im Versinnern:

A. Qualitatives Adjektivum.

58, 38 sine gesaehen nie deheine jugent gezieret mit so maneger tugent (Erg. durch Subst.)
21, 29 vriunt lieber (Vocativ!)
13, 13 dehein künec so werder (Erg.-Adv.)

C. Quantitatives Adjektivum.

51, 30 — 55, 6 sīn dinc allez 97, 14 63, 1 ir hērren alle 14, 16 got selbe 82, 37 Marke selbe.

Wie Hartmann, so weicht auch Gottfried dem Nachsetzen des Adjectivs aus. Für unseren Zweck kommen nur die Beisspiele 66, 29 hērre guoter (:) Voc! 100, 37 getriuwer vater guoter (:) Voc! und 21, 29 vriunt lieber Voc! (innerh.

d. V.) einerseits und die 11 am Versende nachgesetzten Possessiva andererseits in betracht, von denen 5 Vocative sind. Gottfried hat in dem von uns durchmusterten Teile seiner Dichtung das einzelne nicht ergänzte qualitative Attribut einmal am Versende und einmal im Versinnern beim Vocativ nachgesetzt, desgl. bei 100, 37 am Versende beim Vocativ, wo 2 Adjective vorliegen. Pronomen Possessivum ist nur am Versende nachgesetzt.

Appositionell nachgesetztes qualitatives Attribut:

13, 37 Marke der maere [18, 16 der werde Marke
14,35 der tugenthafte Riwalîn]
17, 27 M. d. guote der hövesche hôhgemuote
14, 5 Marke der tugende rîche.

Walther von der Vogelweide

3. Ausg. v. K. Lachmann. besorgt von M. Haupt-Berlin 1853.
1. Zahl = Seite, 2. = Verszeile).

Einige Stichproben mit Vorsetzung

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

6, 28 den rehten geist 5, 36 einer reinen megde
6, 29 ein dürrez herze 9, 1 starke stürme
10, 1 mehtiger got Voc!

b) doppelt.

qual. u. qual. 3, 28 der reinen süezen maget
18, 36 wider den jungen süezen man
qual. u. Possess. 10, 33 mîn alter klôsenœre
qual. u. qantit. 14, 29 manegen swœren tac

II. Mit Ergänzung (Adverb).

9, 36 *vil* michel ungebœre 14, 25 mit *sô* süezen worten
18, 3 sô meisterlicher sprüche 18, 23 sô hôher êren
21, 4 ein schoene *wol* gezieret heide

3,20 sô starke staete widerstrebe
21, 7 sîn vil milte rîchiu hant

B. Pronomen Possessivum.

8, 7 in mîne hant 5, 24 dînr ôren 4,17 sîn glanz
4, 29 unsern tôt 11, 32 iuwer krône

C. Quantitatives Adjektivum.

4, 37 ob allen magden 10,27 manegem man

Daneben folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln

1. am Versende:

4, 8 der künec hêrlîche 89, 19—114, 32 bluomen rôt
4, 40 ein palas kleine 88, 12 den morgen lieht
102, 23 ir kumber manicvalter 105, 11 der keiser hêre
123, 12 diu wangen rôt 122, 32 die bluomen manicvalt
16, 31 künec hêre Voc!

2. im Versinnern:

122, 33 diu heide rôt (s. Nib. 32, 5 schaden grôzen)

b) 2 und mehr:

1. am Versende:

7, 22 barmherzic muoter ûzerkorn Voc!
15, 6 schoeniu lant rîch unde hêre
27, 35 ein schoene frowen wolgemuot
46, 10 ein edeliu schoene frowe reine
122, 36 diu linde süeze und linde

2. im Versinnern:

38, 11 einen guoten friunt getriuwen
79, 17 Man hôhgemâc (Compositum) an friunden kranc (durch Subst. erg.)

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

Adv. 5, 19 dû maget vil unbewollen Voc!
36, 1 Marjâ klâr, vil hôhgeloptiu frowe süeze Voc!

15, 25 ein wunder alze grôz 55, 32 sloz sô manicvalt
78, 12 daz hêre lant vil reine gar helfelôs und eine
88, 10 ein rîtter vil gemeit 121, 9 wîp sô minneclich
Subst. 79, 17 Man hôhgemâc an friunden kranc

2. im Versinnern:

Subst. 27, 27 vil süeziu frouwe hôhgelopt mit reiner güete

B. Pronomen Possessivum.

1. am Versende.

10, 25 an den triuwen mîn 14, 22 den willen mîn
42, 13 daz herze mîn 98, 10 63, 31 frowe mîn Nom.
52, 2 nâch dem schaden mîn 61, 12 durch den willen mîn
65, 30 nâch dem willen mîn 73, 30
72, 19 in dem herzen mîn 72, 30 dez herze mîn
81, 1 diu gâbe sîne 22, 37 der lêre mîn
24, 22 der güete dîn 38, 6 an daz houbet dîn
38, 7 in diu ougen mîn 99, 29 des herzen mîn
91, 32 von der frowen dîn 92, 17 an die frowen mîn
110, 4 daz trûren mîn 112, 28 diu liebe frowe mîn
114, 12 in dem herzen mîn 114, 14 des willen sîn
120, 22 den dienest mîn

Vocative:

69, 14 frowe mîn 88, 21 friuwendinne mîn
97, 9 saelic frowe mîn

2. im Versinnern.

88, 33 frowe mîn — voc!

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

4, 20 magt aleine (:) 5, 22 got selbe (innerh.)
14, 28 disiu nôt aleine (:)
16, 32 durch die sîne namen drî (:)
39, 2 *heide* und *walt* sint *beide* nû val

Appositionell:

108, 2 got der rîche (:)

Walther gebraucht selten die Nachsetzung, häufiger beim Pronomen Possessivum als beim qualitativen Adjectiv. Das einzelne, nicht ergänzte, qualitative Adjectiv ist mit *einer* Ausnahme immer nur am Versende nachgesetzt, 122, 33 diu heide rôt, desgl. das Possessivum mit *einer* Ausnahme im Versinnern, die vocativ ist, 88, 33 frowe mîn.

Wolfram von Eschenbach.

4. Ausg. von K. Lachmann-Berlin 1879.
I. Parcival-Buch III und IV (S. 65—113) und II. Titurel (S. 389—421).

Hch. Buchenau, Ueber den Gebrauch und die Stellung des Adjektivs in Wolframs Parzival — Strassburger Diss. 1887 — behandelt § 44—53 und § 57—58 recht eingehend die Versetzung des Adjektivs hinter das Substantiv, insbesondere beim Vocativ.

B. Schulze, 2 ausgewählte Kapitel der Lehre von der mhd. Wortstellung mit besonderer Rücksicht auf Wolframs Parzival — Berl. Diss. 1892 enthält nichts über unsern Gegenstand.

Stichproben für Vorsetzung.

A. Qualitatives Attribut.

1. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

118, 1 an künecliche fuore
130, 25 langen arm und blanke hant 132, 2 einen guoten kropf

b) doppelt.

213, 15 reht manlîchiu wünne (:) — (vgl. Buchenau S. 16)
182, 24 zornec ellenthaftez her (:)

II. Mit Ergänzungen.

Wie auch sonst im Mhd. pflegen Adjektive mit kleineren Ergänzungen (Adv.) häufig und unbedenklich vor dem Subst. zu stehen, während solche mit umfänglicherer Bestimmung (Subst.) nachgesetzt werden:
234, 17 in *harte* wünneclîcher wât (:)
398, 29 *vil* werden glast (:)

[nicht „gast“ wie bei Buchenau S. 19 durch ein Versehen wegen des den folgenden Vers schliessenden „gast“ steht]

B. Pronomen Possessivum.

119, 23 umbe dîne nôt (:) 120, 30 ûf sîniu knie (:)
123, 23 an dînen lîp u. s. w. 133, 7 mîn dienst

C. Quantitatives Adjektiv.

133, 9 manec rîterlîcher prîs (:) 135, 4 manegen ritter

Wir fanden folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versende:

Pa. 116, 20 gâbe niuwe 122, 11 der fürste rîche
124, 11 der knappe snel 129, 23 borten guot
129, 30 die herzoginne rîche 130, 17 ir deckelachen zobelîn
166, 14 ein declachen härmîn 138, 30 ritter wunden
156, 29 — 138, 7 der knappe guoter
139, 9 — 144, 6 — 157, 17 der knappe maere
139, 27 dîn antlütze minneclîch 141, 26 mîn laster breit
146, 28 der degen snel 174, 10 ritter snel
148, 19 der knappe unbetwungen
150, 11 ein künec unmilte 155, 4 der knappe guot
157, 21 der knappe wert 160, 28 die bluomen clâr
162, 28 ein linde breit
163, 7 — 166, 21 — 169, 7 der fürste maere
165, 20 sîn wund und harnasch swaere
168, 16 undr einen gürtel tiure
170, 3 — 221, 6 — 176, 20 — 206, 16 den ritter rôt
218, 4 der ritter rôt 180, 21 an ein wazzer snel
181, 20 ûf dem velde breit 186, 13 der helt staete
188, 20 bî der küneginne rîche 191, 20 an ein bette rîche
201, 10 die spîse kleine 203, 27 ein ritter wert
207, 2 umb krapfen breit 209, 28 der junge unverzagt
212, 9 slege grôz 217, 16 kumber grôz
219, 1 diu juncfrouwe fier 223, 25 iuwer minne wert

Tit:
6, 2 der engel hêre (caesur) 57, 3 Sigûne helferîche voc!
57, 4 (hs. J.) maget süeze (caesur) voc!
99, 1 den last ungefüege
143, 1 ûf einem samît grüene (caesur)
143, 2 von arde manecvalde

2. Im Versinnern:
Tit. 57, 2
als sîn gesellekeit | in *sorgen manecvalt* in kûme gemante

b) 2 und mehr Adjektive:

1. am Versschlusse sehr häufig:
Pa. 141, 14 lieber neve guoter voc!
213, 3 werder degen balt voc!
Ausserdem noch:
122, 3 — 125, 28 — 126, 19 — 129, 17 — 130, 5 — 133, 3 — 138, 18 — 151, 24 — 155, 24 — 157, 7 — 157, 27 — 159, 17 — 167, 12 — 176, 18 — 180, 19 — 183, 14 — 184, 13 — 186, 28, 29 — 192, 15 — 200, 10 — 210, 19, 20 — 217, 13 — 222, 96

2. im Versinnern:
Tit. 81, 3 im gap dar diu künegin ir hemde blanc, sîdîn —

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:
Casus, Substantiv mit Praep.
Pa. 117, 7 diu frouwe jâmers balt
120, 25 drî ritter nâch wunsche var
128, 20 diu frouwe valsches laz
137, 21 diu frouwe jâmers rîche
144, 11 der knappe an witzen laz
147, 17 der knappe valsches vrîe
167, 2 junefrouwen an lîbes varwe minneclîch
176, 24 diu magt mit zühten rîche
192, 19 von samît einen mantel lanc
211, 6 von samît ein decke rôt
179, 27 der meide saelden rîche

185, 13 die helden triwen rîche 185, 22 ir gast ellens rîche
194, 9 diu frouwe jâmers rîche
208, 1 der junge muotes herte
221, 12 der betwungene valsches vrîe

Adverbium und dergl.

Pa. 131, 1 der knappe wol getân
132, 15 der knappe wol geborn
133, 18 — 143, 12 lîp so wol getân 146, 8 lîp sô wol gevar
144, 18 ûf einen plân niht ze breit
151, 2 für eine louben niht ze hôh
160, 24 ein berendiu fruht al niuwe
163, 12 vil junchêrren wol getân
177, 27 mînes sunes wol gevar
182, 16 ein juncfrouwe wol gevar
191, 20 der junge wol gevar

2. im Versinnern:

Pa. 168, 5 scharlachens hosen rôt man streich

B. Pronomen possessivum.

Nur am Versende:

mîn = 132, 24 — 133, 20 — 134, 26 — 146, 14 — 147, 2 150, 1 — 154, 26 — 189, 10 — 189, 27 — 190, 14 — 195, 20 — 199, 4
128, 2 sun mîn Voc! dîn = 140, 26 — 141, 8
sîn = 130, 29 — 170, 9 — 186, 18 — 195, 19 — 199, 2

C. Quantitatives Adjektivum.

al 147, 30 (:) etc. drî 190, 11 (:) etc.
genuoc 207, 18 (:) Wie auch sonst üblich!

Die ausserordentlich häufige Nachsetzung des qualitativen Attributs und des Pronomen Possessivum, im allgemeinen allerdings nur in der Reimstelle, ist mit ein Characteristicum der volkstümlichen Dichtung Wolframs, wodurch er sich neben Hartmann und Gottfried schroff abhebt.

Konrad von Würzburg, Engelhard und Engeltrut.

Hg. M. Haupt-Leipzig 1844.

Stichproben für Vorsetzung:

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

8 valscher liute 2032 edel frouwe Voc!
107 der rîchen habe 154 ein wârez maere

b) doppelt: qualitativ und qualitativ

1104 ein reine saelic wîp 65 ir klâre wâre lêre
910/911 ein reine unde ein schoene saelic wîp

qualitativ und quantitativ, Pronomen Possessivum

2559 sîn schoenez ros 659 zwēn edele jüngelinge
936, 1024 zwēn edele knehte
1101 zwēn also minnecliche man

II. Mit Ergänzung.

Adverbium:

1627 ein *vil* hōher fürste 2022 vil reiniu fruht
3969 umbe ein *alsô* kleine dinc
327, 473, 2935 ein vil schoenez ingesigel

B. Pronomen Possessivum.

2028 in mînem herzen 2092 mîn vater
2082 sunder sînen danc 2077 sîne reine jugent
5476 unser trehtin 4069 iuwer munt 4090 iuwer oehein
4254 iuwer friunt.

C. Quantitatives Adjektivum.

3311 einen halben tag 54 alliu sorge

Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1. am Versende:

1406 geselle tugenthaft Voc! 3779 künic wert Voc!

4294 genāde grōz 4318 geselle guot 4353 geselle trūt
684 geselle guote 388 gotes huote starke
205 ein āventiure wilde 2474 ūf einem plāne wīt
2568 ein frouwe reine 2564 ein frouwe reine
2564 einen borten guot 584 der jüngelinc gemeit
646 der künic rīche 858 diu juncfrouwe minnevar
1027 die knaben tugentrīch 1197 der name guot
1255 dem künige rīch 1680 der knabe guot
2327 von der rede klägelich 2328 diu maget minneclich
2412 der künic lobesam 3128 die rōsen rōt
4276 der fürste lobesam 3470 der ritter unverdrozzen
4046 die maget minneclich 48 in kisten manicvalten
1334 knabe guoter Voc! 4518 geselle trūter Voc!
3018 den vaden blōzen. 2633 ūf der heide lieht

2. im Versinnern: 534 junkherre süeze Voc!

b) 2 und mehr Adjektive:

Nur am Versende:

Qualitat. und qualitat. (Pronomen Possess. quantitat.

1330 junkherre guot und ūzerlesen Voc!
1458 junger fürste guot Voc!
4350 mit liehtem munde rōsenrōt
1627 ein vil hōher fürste wert
2744 der ritter biderbe unde wert
3688 der künic reine und lobelich
3940 der künic edel unde hēr 670 der milte künic rīch
1604 der milte künic rīche 828 der ūz erwelte künic rīch
2679 die maeren helde guot 2434 der milte künic vermezzen
2402 der süeze kneht vil tugenthaft
2656 die maeren helde küene
1587 den süezen got vil reinen
599 dem vil lieben knehte guot 9 ir varwe siuberlich
192 ir triuwe reine 1036 ir herze tugenthaft
2468 sīn frouwe kluoc 2523 ūf sīnem helme guot
2598 ir ros vil edel unde guot
3600 ir hende lūter unde blanc
3900 sīn tohter edel unde zart

4383 mit dīnem rāte sinneclīch 4405 dīnen kumber angestlich
1283 zwēne knaben lobelich 2439 drīzic jüngelinge wert
1299 die zwēne knaben tugentrīch
1608 drī knaben edel unde wert
729 die zwēne knaben ūzerkorn
682 vil werder künic reiner Voc!
3516, 3772 vil werder künic lobenlich
5026 mit hōhen ēren starken

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

durch Adverbium:

409 junkherre vil getriuwer Voc! 735 künic vil gewaltic Voc!
817 herre got vil tiure Voc! 3895 apfeltranc vil bitter
1382 ein klagen alsō grōz 2494 ein ritter wol getān
2686 ein roz unmāzen stark 1090 an den gesellen vil gemeit
283 sīn vater wol gemuot 1133 mīn līp vil reine
4227 zuo ir bürge vil geslaht
669 zwēne knaben sō gar gelīch
1587 den süezen got vil reinen 1720 ir līp vil guoter
5243 deheinen wert so frühtigen

durch Substantiv:

223 ein herre von gebürte frī
5320 ein gewant von sīden guot
2484 der süeze alles wandels frī
4440 der künic wandels frī 1310 der bote freuden vol

2. im Versinnern:

Adverbium:

581 ein knabe *so* höveschlicher *gar* (2 Adv.)

Substantiv.

4295 dem fürsten rîch von hôher art
1322 fürste junc von hōher kür Voc!
412 der kneht vil edel von geburt (Subst. u. Adv.)
715 der künic edel von geburt
2446 sīn līp vil edel von geburt (Subst. u. Adv.

B. Pronomen Possessivum.

Nur am Versende:

1489 geselle mīn Voc! 1814 tohter mīn Voc!
2944 frouwe mīn Voc! 3618 geselle mīn Voc!
299, 4098 diu muoter mīn 408 der geselle mīn
381 der vil reinen muoter mīn 596 daz herze mīn
2229 die sinne mīn 2928 durch die kemenāten mīn
3581 an der tohter mīn 1825 umbe die lieben muoter dīn
4403 in deme hūse mīn 4347 die liute mīn
4535 der site mīn 4233 zuo dem herren dīn
4404 die swaere dīn 241 die bruoder sīn
2517 diu covertiure sīn 2817 mit dem einen arme sīn
3243 zuo der frouwen sīn 4135 die rache sīn
4234 der geselle sīn 4239 der lēre sīn

C.[1] Quantitatives Adjektivum.

3311 einen halben tac

Es ist nichts Besonderes zu bemerken; im allgemeinen steht das quantitative Adjektiv stets vor.

Mit dem bestimmten Artikel appositionell nachgestelltes qualitatives Adjektiv fast stets in der Reimstelle:

330 Engelhart der reine 2576 got der reine
5568 got der vil reine 2850 Engelhart der wīse
2880 Engelhart der junge (innerh. d. V.)
4541 Engelhart der guote 5116 Engelhart der wol gesite
4552 Dieterich der junge 5055 Dieterich der klāre
5529/30 Engelharten den liehten und den zarten
952 ir herze daz vil wīse 5144 sīn līp der wol gehandelte

Wie Wolfram, so setzt auch Konrad das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut und das Pron. Possess. recht häufig am Versende in der Reimstelle seinem Substantiv nach. Einzelnes, nicht ergänztes qualitatives Attribut ist nur einmal im Versinnern beim Vocativ nachgestellt 534., das Pron. Possess. überhaupt nicht.

Der Edelstein von Ulrich Boner.

Hg. von Frz. Pfeiffer-Leipzig 1844 (Dichtungen des Mittelalters 4. Bd.)
(S. 1—85 = die ersten 50 Fabeln.)
[Die 1. Zahl = Nummer der Fabel, die 2. = Nummer der Verszeile der Fabel.]

Einige Belege mit Vorsetzung.

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln

anvang 3 almechtig got voc! anvang 13 ein hôhez dach
3, 55 diu valsche zunge 41, 5 du armiu krêatûr! Voc!
2, 6 sîn tumber muot 22, 19 mîn liebez kint Voc!

b) doppelt.

33, 16 mîn trût liebez töchterlîn Voc! (einziges Beispiel)
[46, 13 trût vatter mîn (:) Voc!]

II. Nur mit adverbieller Ergänzung.

anvang 73 *vil* kleinen nutz 2, 2 vil guoten nuzzen
48, 121 vil guot gemach 20, 18 *sô* grôz gemach
29, 22 *gar* kleinez wetter 46, 7 ein *als* swachen lîp

B. Pronomen possessivum.

3, 65 mîn geticht 6, 4 unser vriuntschaft
5, 22 dîn vatter 3, 28 iuwer vorchte
6, 10 an sînen vuoz 39, 32 manger sîn genôz

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

5, 12 ân allen wân 9, 34 manig sêl
1, 38 vil manger hôher list

Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versende:

anvang 67 sinne guot 1, 40 die narren blint
3, 23 in vorchte grōz 4, 18 die vrühte guot

8, 5 ein löwe vreissam 8, 15 der löwe vreissam
9, 44 nunnen manigvalt 15, 8/13 der wille guot
15, 23 kaese guot 23, 3ûf ein acker breit
24, 13 der êren grôz 25, 17 ein tremel grôz
26, 1 ein urlig grôz 29, 3 ûf einen hûfen grôz
34, 19 mâge guot 37, 13 hunger grôz
41, 23 ûz golde rôt 42, 12 ein winter har
43, 89 gebaerde guot 45, 19 von ratten grôz
45, 43 willen guot 3, 71 mîn begirde guot
24, 26 in sîn êre manigvalt
47, 69 zuo andern tieren vreissam
1, 10 got, hêrre rîch (Voc!)
neben 49, 54 trût gevätterlîn (Voc!)

2. im Versinnern: 46, 5 got hêr (Voc!)

b) zwei qualitative Adjektive:

Nur am Versende reimend:

anvang 57 von boesen zungen manigvalt
1, 8 einen stein edl unde grôz
39, 14 ander vogel klein unde grôz
43, 47 ein senftez tier, kluog unde zart
49, 15 guoter spîse manigvalt

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

durch Substantiv:

48, 109 ein muos von einem rîse mit wandelmilche wol bereit
32, 8 an einen graben wazzers vol

2. im Versinnern:

anvang 46 mit slehten worten einvalt an allen orten

B. Pronomen Possessivum.

Nur am Versende:

Von dem anvange diss buoches 19: nâch dem willen dîn
3, 46 der vîgent mîn 11, 9 in der kelen sîn
11, 52 diu gâbe mîn 12, 54 ûf die triuwe mîn

12, 26 an daz bette mîn 17, 12 der lêre mîn
20, 2 dem hêrren sîn 30, 32 von den sinnen sîn
22, 59 nâch dem willen dîn 23, 18 den worten mîn
25, 46 diu ôren mîn 27, 26 umb die kleinen spîse dîn
30, 2 die muoter sîn 30, 5 diu muoter sîn
30, 18 zuo der muoter dîn
35, 13/14 bî dem eide mîn, diu sache mîn
39, 5 daz gevider sîn 39, 10 die vedren sîn
41, 21 ab dem teller sîn 41, 27 in dem hûfen dîn
41, 37 — 49, 74 daz leben mîn 49, 18 den kinden sîn
42, 23 um die spîse sîn 42, 39 die spîse dîn
42, 48 der spîse mîn 41, 45 den gespilen mîn
43, 15 — 46, 29 dem râter mîn 43, 23 mit den hennen sîn
43, 70 ûf die vüeze sîn
45, 21/22 um die spîse dîn dur den willen mîn
45, 25 die vîgent dîn 45, 29 die spîse mîn
47, 91 mit dem houbte sîn 48, 10 ûf die triuwe mîn
48, 41 umb daz bette mîn 49, 41 diu eiger dîn
49, 48 daz gewerbe dîn

Vocative:

6, 3 — 15, 41 — 30, 10 trût gespile mîn
10, 19 got, hêrre mîn 18, 9 — 18, 25 lieber hêrre mîn
21, 34 hêrre mîn 22, 11 liebiu muoter mîn
37, 3 vil lieber vriunt mîn 46, 13 trût vatter mîn
49, 21 trûter buole mîn 50, 13 trût geselle mîn
[22, 19 mîn liebez kint 33, 16 mîn trût liebez töchterlîn]

C. Quantitatives Adjektivum.

27, 16 diu rinder in dem stalle waerin verlorn alle
29, 25 daz urlig halbez, daz sint wort
43, 14, daz lant ist allez vreisen vol

Boner setzt einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Attribut (1 Beleg im Versinnern) und Pron. Possess. nur in der Reimstelle nach; desgl. das doppelte qualitat. Attribut. Das adverbiell ergänzte ist nur in der Vorstellung belegt; das substantivisch ergänzte ist zweimal am Versende und einmal

im Versinnern postponiert. Allgemein bedient sich Boner der Nachstellung abweichend vom Gebrauche der Prosa nur, wenn er dadurch einen Reim erzielen kann.

Prosa.

Berthold von Regensburg.

vollständige Ausgabe seiner Predigten Bd. I Wien 1862 v. Frz. Pfeiffer Predigt I, II, III, IV und V. (1. Zahl = Seite, 2. = Zeile)

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

2, 26 ītel tōren 15, 17 niuwe zölle 18, 22 geistliche liute
26, 30 rehter wuocher
37,14 — 40, 21 unrehtiu vorhte, unrehtiu liebe
50, 19 frīiu willekür 53, 3 u. 4 gewār got, wār mensche
1, 8 grōzer liste 3, 27 guoter dinge 13, 7 löbelīcher dinge
1. 2 unwīsen liuten 3, 5 ze gelīcher wīse
4, 3 — 21, 26 vor ēhafter nōt 13, 5 mit guoten gedenken
13, 6 mit guoter andāht 26, 15 mit rehtem herzen
19, 33 ze rehter zīt, ze rehter wīse 25, 2
20, 5 mit grōzen sorgen
26, 3 mit lūterm herzen, mit ganzem ernste
28, 12 reinen gedenken, guoten werken
4, 2 grōze sünde 5, 6 guotiu dinc 7, 26
6, 28 wīse liute 9, 38 grōze wīsheit
11, 11 grōze rīcheit 11, 14 in fremdiu lant
11, 22 grōze versmacheit 15, 13 langiu mezzer
16, 13 siuwīn für bergīn fleisch 16, 16 unzītic kalpfleisch
16, 17 unrehtez gewiht 17, 16 fülen wīn, grōzen siechtuom
23, 32 niuwe fünde 24, 26 grōz guot 25, 36 grōz almuosen
26, 13 grōze liebe 27, 1 u. 3 guotiu pfant
34, 25 niuwe heven 37, 36 grōz herzeleit
40, 28 āne unreht guot 50, 5 u. 16 grōze kraft
3, 34 rehter tōre 11, 3 u. 5 u. 25 getriuwer kneht
21, 39 bluotigez tier 46, 33; 49, 12 lieber got
2, 14 — 22, 4 ein michel teil 7, 32 ein guot dinc

23, 4 ein grōz wort 43, 20 ein nütze sanc
23, 34 ein schalkhaft herze 8, 24 ein ringez dinc
57, 35 ein helflich vater 9, 27 ein swaeriu buoze
17, 31 ein wītes gewant 14, 22 ein niderez amt usw.
18, 25 — 12, 27 der almehtige got
1, 1 der guote herre 24, 8 die ēwigen freude usw.

stets vorgestellt!

b) 2 und mehr Adjektive:

37, 5 einvaltige grōze böume 34, 38 ein alt gesprochen wort
13, 2 der edele und der frīe herre 50, 23 der edele frīe herre
13, 10 mit der edeln frīen willekür
13, 19 den guoten und reinen gedenken
15, 11 dīnem verfluochten amte 24, 14 dīn irdenisch guot
17, 33 an dīnen vaehen belgen 27, 18 dīn eigen bruoder
10, 22 sīne grōze bescheidenheit 13, 18 unser frīen willekür
12, 39 unser eigen līp 12, 39 unser eigeniu persōne
15, 25 iuwer rehte buoze 35, 15 für iuwer eigen kinder
1, 16 ir niuwen fünde 1, 17 von ir manicfaltigen listen
47, 5 ir heiligez kint 47, 8 ir vorhtsamiu drou
4, 37 zuo vier grōzen dingen 19, 11 zwei grōziu buoch

Nur die folgenden Nachsetzungen.

86, 21 dū rehter trügener ungetriuwer Voc!
161, 38 guoter dinge unde nützer

II. **Mit Ergänzung** (sō, vil, wol; Subst.).

adverbial:

11, 21 sō grōziu heilikeit 13, 21 sō manicvalter ēren
13, 20 sō getāner gedenke 6, 35 sō getān dinc
14, 18 sō grōze ēre 14, 24 ein vil hōhez amt
16, 8 ein wol geordentez amt

Nachgesetzt:

254, 11 sīn antlütze iendert blōz

substantivisch:

272, 31 die kelre vol wīnes, stedel vol kornes, schrīne volle schatzes (vol ergänzt durch Substantiv)
227, 15 mensche ūf ertrīche bī sinen zīten gelīchez

B. Pronomen possessivum.

Es ist bei Berthold immer vorgestellt:

58, 7 mīn frouwe 4, 15 dīn kunst 3, 22 in dīme herzen
4, 38 dīn dinc 5, 1 von dīnen sünden
26, 6 durch dīne ēre 41, 1 durch deheinen dīnen herren
51, 2 über dīn selbes līp 24, 34 sīn nāchkomen
27, 18 für einen sīnen friunt 29, 2 unser sēle 34, 14
29, 5 unsers herren 29, 21 unsern werken
5, 37 unz an iuwern tōt 6, 27 iuwer ēre, sēle
6, 30 an iuwern ēren 2, 26 irre sēle (Gen.)
8, 2 iriu lieht 22, 35 ir lōn 26, 25 ir schīn
31, 25 an ir sēle, an ir lībe 39, 2 vor ir stricken
2, 1 alle ir kunst 42, 37 — 43, 32 — 45, 21 allen ir flīz
11, 5 allez mīn guot 14, 20 aller dīner gnāden
28, 1 alle dīne sünde 9, 3 alliu sīniu lant
27, 23 alle sīne helfe 61, 28 von allem unserm herzen
28, 5 über alle iuwer nōt 62, 14 von allem iuwerm herzen
62, 14 von aller iuwer maht

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

3, 25 alliu wīsheit 34, 32 alle zīt 11, 9 an etelicher stat
3, 20 halben wec 17, 8 16, 28 ein halbez jār
5, 23 drīerleie wīsheit 11, 27 drīe knehte
12, 1 fünfiu pfunt 13, 23 manigerleie gnāde
13, 23 manigerleie tugende 17, 4 manigerleie trügenheit
21, 5 eines halben pfenninges

Folgende Nachsetzungen:

59, 17 daz alliu disiu werlt gewant genuogez hāt gehabet (halb-praedicativ)
74, 9 gebet mir mīn guot wider halbez (halb-praedicativ)
5, 14 ir herschaft alle samt Voc!
174, 33 ze sīnem satel einigem
daneben 33, 1 die einigen wīle.

Das einfache, nicht ergänzte qualitative Attribut steht bei Berthold stets vor, desgl. zwei qualitative Attribute mit zwei Ausnahmen, deren eine Vocativ ist. Das durch vil, so

und wol ergänzte qualitative Attribut steht ebenfalls vor, das durch ein Substantiv ergänzte steht nach (vol). Das Pronomen Possessivum steht durchaus vor.

Zusammenfassung.

In der mhd. Epoche hebt sich hinsichtlich der Stellung des attributiven Adjectivs die Poesie von der Prosa noch schroffer ab als in der ahd., und auch in der Poesie sind zwei scharf abgegrenzte Gebiete zu erkennen.

Die Nachsetzung des Adj. meist in unflektierter Form ist bei allen Casus des Sg. und Pl. erlaubt, nur liefert der Gen.-Sg. und Pl. die geringste Anzahl von Beispielen, doch wohl nur deshalb, weil der Gen. unter allen Casus am seltensten gebraucht wird und in seiner häufigsten Verwendung als adnominale Apposition nur selten ein Adjectivattribut erhält (Buchenau p. 18).

A. und B. Das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut und das Pronomen Possessivum stehen in der prosaischen Rede nur vor (Berthold), in der poetischen fast allein an der Reimstelle mehr oder weniger häufig auch nach. Ein Teil dieser nachgestellten Adjective sind nur reimbildende und wenig besagende Flickwörter mit verblasster Bedeutung wie:

gemeit, hêr, fier, wolgevar, guot, kluoc, rîche etc.

Bei Eigennamen ist es nicht erlaubt, das Adj. ohne weiteres nachzustellen, nämlich aus folgenden Gründen:

1. Das einem Eigennamen beizulegende Adj. bedarf dazu der Vermittlung des bestimmten Artikels (der Voc. ist ausgenommen).

2) Im Mhd. ist es nicht üblich, den bestimmten Artikel unmittelbar vor einen Eigennamen zu setzen. Man sagt also entweder:

der guote Parzivâl oder Parzivâl guot (appositionell gebrauchtes Attribut).

Das doppelte qualitative Attribut, das in der ahd. Prosa (Tatian) das Subst. umschliesst, oder ihm nachfolgt (Williram), steht in der mhd. Prosa (Berthold) mit 2 Abweichungen nur vor:
82, 1 dū rehter trügener ungetriuwer Voc!
161, 38 guoter dinge unde nützer.

In der Poesie steht es häufig nach, selten vor; manche Dichter (Waag, kl. Ged. — Annolied — Laurin) haben seine Vorsetzung überhaupt gemieden und vermitteln so zwischen der im Ahd. durchgehenden Nachsetzung und der im Mhd. sich erst allmählich entwickelnden Vorsetzung, die jedoch, wie das Beispiel Bertholds zeigt, in der Prosa noch nicht ganz zur Alleinherrschaft durchgedrungen ist.

Zwei qualitative Attribute werden in der mhd. Poesie gewöhnlich folgendermassen gestellt:
Nib. 144, 1 der stolze ritter guot
144, 2 der recke küene unde guot

Das adverbial ergänzte qualitative Attribut steht in Prosa und Poesie im allgemeinen vor, in der Poesie daneben auch gerne nach, zumal am Versende, Konrads Engelhard 1101:
zwēn also minnecliche man
ibid. 1382 ein klagen alsō grōz (:)

Das substantivisch ergänzte Attribut steht in Poesie und Prosa in der Regel nach, in folgenden Fällen fanden wir es vor dem Subst.:
Nib. 95, 4 — 140, 5 ein tugende rîche wîp
Gottfr. Trist. 53, 5 diu tugende rîche marschalkîn (s. unsere Bemerkg. und Otfr. 2, 8, 19).

Die seltene Verwendung des substantivisch ergänzten und des doppelten qualitat. Attributs im Versinnern mag durch die Kürze des Verses bedingt sein.

C. Das quantitat. Adj. hat sich auch im Mhd. beide Möglichkeiten der Stellung bewahrt.

Die Nachsetzung natürlich nur in den Fällen, wo die ordnende Prosa die Vorsetzung gebraucht, hat die Bedeutung einer dichterischen Freiheit. Je nach dem Grade ihrer Häufigkeit ist sie ein Charakteristikum, das den altertümlich-volkstümlichen Stil vor dem kunstmässig strengen auszeichnet,

der den einfachen, schlichten Schmuck der Prosa erstrebt. Sie gewährte dem Dichter grossen Vorteil für den Reim und günstigen Wechsel der Rede. Grimm IV, S. 490:

„Man liest viele Blätter Hartmanns und Gottfrieds, ohne auf Beispiele zu stossen; Wolfram oder Conrad würden solcher Strukturen nirgends entraten, dem Ton des Heldenliedes scheinen sie ebenso nötig".

Hartmann hat nur 1 Beispiel für nachgesetztes einzelnes, nicht ergänztes qualitatives Attribut am Versende, 4 für am Versende nachgesetzes mîn, von denen 3 Vocative sind und 2 mal innerhalb des Verses nachgesetzes mîn beim Vocativ.

Gottfried setzt einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Attribut je einmal am Versende und im Versinnern beim Vocativ nach, das Pron. Possess. 11 mal nur am Versende, worunter 5 Vocative. Im Gegensatze dazu machen Wolfram und Konrad und die anderen volkstümlichen Dichter ausserordentlich reichen Gebrauch von der Nachsetzung, allerdings vorwiegend am Versende in der Reimstelle.

Die Nachsetzung ist keine Neuschöpfung der mhd. Epoche, sondern — wie im Ahd. — ein Archaismus, ein Rest der igm. Freiheit der Setzung des Attributs, die sich durch die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung hindurch zähe erhalten hat.

Aus unserer Beispielsammlung ergibt sich klar, dass man am ehesten noch beim Vocativ die Postposition anzuwenden wagte, und das ist nicht so erstaunlich, da gerade beim Vocativ die Nachsetzung als emphatische Nachholung, Nachtrag am nächsten lag und er auch sonst einen formelhaften Charakter bewahrte. (Stellenweise Behauptung des sw. Form im Pl., die im Got. und Ahd. auch im Sg. die Regel war. (Grimm IV, 559).

Zu den in der ahd. Periode vorhandenen Fällen der Nachsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitativen Attributs im Versinnern, (s. Otfrid und 2 weitere) in denen sich die Nachsetzung unverkennbar als emphatische Nachholung darstellt, fügen wir aus der mhd. Periode die folgenden:

Waag. 2, 1 Got, vater ēwich, 2, 31 got alwaltig
Nib. 32, 5 schaden grōzen Walther 122, 33 diu heite rôt

Tit. 57, 2 in sorgen manecvalt
Konrads E. u. E. 534 junkherre süeze Voc!
Boner 46, 5 got hêr Voc!

Neuhochdeutsch, 15. Jahrhundert.

Poesie.

Sebastian Brants Narrenschiff.

Herausgegeben von Friedrich Zarncke-Leipzig 1854, Nr. 1—50.
[1. Zahl = Nummer des Gedichtes, 2. = Verszeile.]

Vorsetzung:

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln

Vorr. 8 in vinstrer nacht Vorr. 117 spitz schůh
3, 15 o armer narr Voc!

b) doppelt (selten — alle Beisp.)

11, 15 von alter vnd von niuwer ee
30, 27 eyn schwer sorglich collect
33, 62 ein hübsch, schō, weltlich frow

II. Mit Ergänzung (selten).

Adv. 8, 24 vil gross tugent
30, 37 *noch* eyn grôsser kapp (Stellung des „noch" vgl. Stretl. Chronik) 45, 35 *gar* eyn gross gezelt

B. Pronomen possessivum.

Vorr. 28 syn wesen Vorr. myn nutzlich ler
1, 4 myn libry 7, 14 din eigen hertz 4, 22 vnser gmůt

C. Quantitatives Adjektivum:

Vorr. 1 all land

Folgende Nachsetzungen:

A. Qualitatives Adjektivum.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versende:

Vorr. 16 rennschiff starck 7, 5 mit lyegen gross
13, 26 ein kocher gross 33, 71 der dor gross

34, 21 berlin kleyn 36, 6 jnn ein wilttniss gross
37, 18 wollust kleyn 45, 3 mit rûffen zu gott vberlut

2. im Versinnern:

19, 31 eyn wunder gross

b) zwei und mehr Adjektive:

Nur am Versende:

Vorr. 59 doren arm vnd reich (:) schlym schlem (innerh.)
49, 23 wis, syttlich vätter, tugentrich
50, 11 eyn einfalt schåflein geil

II. Mit Ergänzung.

Nur am Versende:

Adv. 26, 39 leid so jåmerlich 19, 15 eyn gschwåtz gar licht
Pronom. 49, 24 kynder jren glich

B. Pronomen Possessivum.

Nur am Versende:

Vorr. 44 der gefatter myn (49, 27 myn sun Voc!)
11, 19 vss der worheit sin (50, 15 din sel)
20, 14 den erben syn (13, 6 syn brûder)
47, 7 noch dem willen syn (13, 38 jr leben)

C. Quantitatives Adjektiv.

33, 24 die nochburn — all (:)

Die Nachsetzung ist sehr selten und nur in der Reimstelle angewendet. Bei den Vocativen stets Vorsetzung:

3, 15 o armer sun 33, 45 hans myn gůtter man
22, 2 o menschlich geschlecht 49, 27 myn sůn

Prosa.

1. Die Stretlinger Chronik

hg. Jak. Baechtold-Frauenfeld 1877.
(Bibl. älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz hg. Baechtold und Vetter, Bd. I). 1. Zahl = Seite, 2. = Zeile.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

vorstehend:

1, 5 in den alten coroniken der Römer
94, 5 lieber sun Voc! 5, 23 sinen heiligen segen

nachstehend nur selig in

52, 3 Arnold von Stretlingen selig 52, 8 sines vaters seligen

b) doppelt:

vorgesetzt:

2, 3 hocher spitzer zinnen 3, 18 einen schönen grossen hirzen
16, 24/25 zů einem gůten, volkomenen, cristenlichen glouben
21, 5 ein strenger scharpfer man
27, 5 O du wirdiger heiliger erzengel Voc!
39, 1 min gnedigen edlen und wolgebornen herren von Bůben-
93, 26 güetlicher und früntlicher bittworten u. ö. [berg

nachgesetzt mit appositioneller Geltung:

30, 20 wiser lüten gelerter und ungelerter
(66, 19 wiser und gelerter lüten)
95, 28 die selben personen, wer die sind, geistlich oder weltlich

II. Mit Ergänzung.

a) durch Adverb:

51, 24 der *hoch* geborn herr 51, 7 mit *gar* grossem lob
65, 1 gar ein richer küng 118, 5 gar ein cristenlicher herr
119, 3 gar für ein grosse gab 122, 8 gar ein gross geschrei
87, 5 gar ein grosse pestilenz

Bezüglich der Stellung des Adverbs bei unbestimmtem Artikel vgl. Brant 30, 37 u. 45, 35, Decam. 68, 10, Opitz 594 (= viel ein schöner Feld!) Luther, geistl. Lieder 25, 5, christl. Adel 52, Simplicissimus 11, Flöhhaz 704 u. 1318

155, 12 so gross pin 90, 7 so gar gross liden
92, 8 — 93, 11 der vil (dick) genant herr

b) durch Substantiv:

8, 1 ein grosser, wolmügender, starker man in kreften
109, 6 ein grosser, gerader mann von lib und person
140, 9 einen schönen jüngling mit einem claren antlit (alle Beispiele)

Diese Fälle verdienen eine besondere Beachtung, da sie die Zwischenstufe darstellen für die Entwicklung von der im Mhd. üblichen Nachstellung des Attributs mit dem ergänzenden Substantiv zu der im späteren Nhd. auftretenden Vorsetzung. Das Adj. steht hier vor, das ergänzende Subst. nach dem zu bestimmenden Subst. (vgl. Dekameron 70, 22).

B. Pronomen Possessivum:

Nur vor dem Subst. 2, 1 sinen namen u. s. w.

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

an beiden Stellen:

10, 3 halb min herzogtum 23, 18 der herr selb
36, 15 die ding alle

2. Dekameron

hg. Adelbert von Keller-Stuttgart 1860 (Bibl. des Litterar. Vereins in Stuttgart LI) S. 1—73. 1. Zahl = Seite, 2. = Zeile.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

Vorstehend mit der einzigen Ausnahme:

47, 24 harnasch ritterlich (26, 12 lieber sun Voc!
66, 22 lieben prüder Voc!)

b) doppelt:

2, 23 Ir lieben edeln frawen Voc!
33, 26 erber gůter man Voc!
3, 6 die grausam vnd tötlich pestilencz
8, 20 O wie manche weise redliche männer, vnd schöne züchtig frawen, iunckfrawen, hübsch iüngling

15, 31 mit süslichen vnd lieplichen stimmen
36, 6 der güte iunge münch

Nachsetzungen in appositionellem Sinne:

27, 31/32 alles volke der ganczen stat von mannen vnd frawen gross vnd klein iunck vnd alte
34, 14 der het drey sün alle gerad vnd schöne irem vater geleiche

II. Mit Ergänzung.

a) durch Adverb:

vorgesetzt:

68, 10 als ein schöner iüngling
68, 29 gar mancherley gedancke u. ö.

Nur folgende Nachsetzung:

36, 4 im ein iunges meydlein zů gesichte kam genug seuberlich

Das zweite adverbial ergänzte Attribut steht hier wohl nach, weil es halb prädicativ gebraucht ist.

b) durch Substantiv:

nachgesetzt:

3, 25 peulen oder geschwulst vnter den prüsten grosse als die eyer etlich grösser etlich kleiner
35, 18 Wie ein iung münch in sünd felt, wirdig grosser pein (halb prädicativ)
12, 11 Dioneo voller zucht vnd tugent
13, 28 Dioneo vol mit aller zucht vnd mancherley edel sprüche

Die Vermittlung zur Vorstellung zeigt

70, 22 O werde iunckfrawe von hocher art (vgl. Stretl. Chron.)

B. Pronomen Possessivum.

Folgende Nachsetzungen beim Voc.:

16, 9 Lieben frawen mein 64, 18 Aller liebste frawe mein

C. Quantitat. Adjektiv u. dergl.

Folgende Nachstellungen:

5, 2 der herre selber 16, 23 die frawen alle
22, 9 eüer rede alle

Zusammenfassung.

Die im Mhd. herrschenden Verhältnisse der Setzung des attribut. Adj. bestehen im grossen und ganzen auch noch im **15. Jh.** zu Recht. Im einzelnen ist zu erwähnen, dass das substantivisch ergänzte qualitat. Adj. zum Teil eine Fortbildung in seiner Stellung aufweist, die als die Zwischenstufe zwischen der mhd. und der späteren nhd. Weise zu bezeichnen ist, welche letztere uns übrigens schon im Mhd. an einer bestimmten Wortverbindung und im Ahd. bei Otfrid entgegengetreten ist (s. Zusammenfassung für Mhd.). Auch für das adverbiell ergänzte Adj. ist die Stellung des Adv. bei unbestimmtem Art. hier nochmals hervorzuheben (Berthold 14, 24 ein vil hōhez amt).

In der Poesie sind die der Prosa fremden Nachsetzungen nur am Versende als Reimträger verwendet (ausgenommen 19, 31 eyn wunder gross — innerh. d. V.). In der Prosa begegneten uns folgende Fälle der Nachsetzung des einzelnen qualit. Adj. o. Erg. bezw. des Possess., die besonders bemerkenswert sind.

Stretl. Chr. 52, 3 u. 8: selig Dekam. 47, 24: ritterlich
Dekam. 16, 9 u. 64, 18: mein beim Voc!

16. Jahrhundert.

Poesie.

Luther, Geistliche Lieder.

Luthers Schriften hg. E. Wolff i. Deutsche Nat. Litt. 15 Bd. Stuttgart S. 329 — 381. (1. Zahl = Lied, 2. = Verszeile.)

Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1, 6 von dem heiligen Geist 2, 5 der selig schöpffer
1, 24 das kranck fleisch 2, 27 den armen hirten
1, 26 ein neu liecht 3, 8 das ewig Gut
4, 28 das liebe Jhesulin 4, 29 du edler gast

b) doppelt:

35, 22 Deinen rechten und einigen Sohn
4, 2 gute neue mehr 7, 17 dein teuer heilsam wort
23, 5 Der alt böse feind 34, 9 Heiliger starcker Gott!

1, 30 seim einigen Son 3, 7 In unser armes fleisch
4, 49 mein hertzliebes Jhesulin 11, 4 Dein brünstige lieb
4, 60 solchs neues jar 6, 3 kein sterblich königreich
13, 10 Mit allen rechten Christen

II. Mit Ergänzung.

Adv. 21, 8 eitel falsche list
25, 5 so ein armes heufflein (Stellg. des Adv. vor unbest. Art.)

B. Pronomen Possessivum.

1, 16 sein weg 4, 51 meins hertzen 8, 46 unser hertzen
1, 25 dein krippen 4, 11 eur Heiland

C. Quantitatives Adjektiv.

2, 4 aller welt 23, 17 kein ander Gott
27, 6 manche sünd 29, 5 zween Seraph

Nachsetzung.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1. am Versschluss:

17, 16 mit seinen gaben mancherley
2, 6 leib gering 2, 13 des hertzen zart
2, 21 mit armut gros 3, 11 Er ist ein kindlein worden klein
5, 3/4 ein kindlein zart in der krippen hart 10, 6 gabe teur
10, 13 mit gaben sibenvalt 14, 3 seinen diener treu
14, 34 mit zucht und messigkeit fein
26, 6 ein reben vol drauben fein 29, 7 jr antlitz klar
33, 30 gen himel hoch (vgl. innerhalb d. V. 4, 1)
36, 55 ein brieflein klein. Anhang S. 376 Warnung für Peter Barbirer v. 13: Das er ein *Buch* wil schreiben *gros*

2. im Versinnern:

4, 1 vom Himel hoch (vgl. 33, 30, an dessen Einfluss wohl nicht gedacht werden kann) emphatische Nachholung!

b) mehrere Adjektive:

Nur am Versschluss:

32, 38 von einer Jungfrau rein und zart
35, 4 die welt weit und breit 26, 8 ölpflantzen gesund und frisch

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

Adv. 1, 14 dem königlichen saal so rein
4, 7 ein kindelein so zart und fein
4, 18 die krippen, windelein so schlecht
19, 7 im brod so klein 4, 43 du König so gros und reich Voc!

2. im Versinnern:

Adv. 33, 13 Sie tregt *von gold so rein* ein kron
Subst. 6, 15 Sechs steinern krüge man da sach Vol wassers
26, 6 ein reben vol drauben fein

B. Pronomen Possessivum.

1. am Versende:

mein: 32, 57 — 22, 24 — 32, 13 — 32, 54 — kein Voc!
dein: 4, 41 — 10, 2 — 32, 59 — 15, 16 — 15, 8 — 14, 22 — 14, 33 — 14, 42 — 17, 7 — 17, 53 — 21, 3 — 26, 17 — 32, 55 — 35, 35
sein: 1, 13 — 19, 3 — 33, 36

2. im Versinnern:

unser: 17, 1 Vater unser

In Luthers Poesie findet sich die Postposition ziemlich häufig, und zwar abgesehen von den folgenden bemerkenswerten Ausnahmefällen nur am Versende in der Reimstelle:
4, 1 vom Himmel hoch
33, 13 Sie tregt von *Gold so rein* ein kron (ergänzt durch „so“)
17, 1 Vater unser (Anrede Gottes)

Hans Sachs.

I. Teil hg. Arnold (Nat. Litt. Bd. 20) Berlin-Stuttgart. Strophische Gedichte S. 37—107. — II. Teil (Nat. Litt. Bd. 21) S. 215—255. S. 215. 13 Tragedia mit 22 personen, der Fortunatus mit dem wunschseckel, und hat 5 actus (F.).

Einige Fälle mit Vorsetzung.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1, 3 ein schwere klag 1, 25 deinen rosenfarben munt
1, 49 schons lieb Voc:

b) doppelt:

30, 9 ein grausam grosser drache 3, 73 ein gut seliges ent
18, 92 mit hell und siessen worten
F. 1 u. 2 Hochweiss, erbar unnd ehrenvest Und ausserwelte werde gest Voc!

II. Mit Ergänzung.

Adv. 6, 4 Ein ewig werend sicherheit
18, 59 ser wunlicher gestalt 19, 40 Mit sehr grossem gespöt
F. 402 so klares liecht F. 968 so grossen ubermut
Subst. 9, 122 Manch wunder küener mon (einziger Fall — vielleicht beginnende Composition!)

B. Pronomen Possessivum:

1, 5 dein tück 1, 34 mein herz 2, 13 seinen sun
6, 2 unser seligkeit 20, 14 Euer man

C. Quantitatives Adjektiv.

2, 6 drei namen 2, 55 manig frag 2, 72 manig doctor
6, 11 all cristen

Daneben folgende Fälle der Nachsetzung.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1. α) am wirklichen Versende:

1, 22/23 dein euglein klar dein kelen weisse
2, 28 ein wesen klar 2, 46 von der dreifaltikeit subtil
2, 57 ein stimme süss 2, 60 in das grübel klein

3, 14 des sacramentes fron 3, 20 bei einer blumen her
3, 23 gift gefer 7, 1 den heren rein
3, 39 in das sacrament fron (3, 70 das fron sacrament)
3, 53 der priester rein 4, 60 in ir werk unreine
4, 79 o könig pur 5, 3 deim gspons lobsamen
5, 65 dem könig frum 9, 46 ein here gross
9, 129 ir haubtleut gute 12, 11 ein Jeger frum
12, 50 wunden umb wunden hart 13, 34 mit worten scharpfe
18, 18 den göttern manigfalt 18, 85 Ains kunigs dochter heer
18, 134 ain iunckfraw plaich
18, 135 aines künigs dochter raich
18, 166 mein herzenlieb dw schüene Voc!
18, 171 Estlein grüene 18, 249 Inachus clar
18, 251 der kunig raich 18, 335 ain guertel weisse
20, 58 den Teufel frei 21, 25 ein paum runde
21, 32 ainen apffel rot 22, 23 ein grafe frei
22, 24 ein ritter schon 22, 27 ein burger reich
22, 42 O herre reich Voc! 23, 36 Allen creaturen werthen
23, 55 der herre fron 23, 54 vor iren augen pure
24, 38 In ainer wolcken lichte 25, 34 der vatter alt
F. 241 zehen krona gut F. 336 im blute rot
F. 453 Casandra wolgeborn F. 892 in dieser ainöd wild
F. 1028 dich, wunschhut unghewr
F. 359 manche insel unbekandt

β) am Ende des mit Reim versehenen Halbverses [Binnen-
4, 10 o Jesu zart, götlicher art Voc! (Grimm IV, 497) [reim]
4, 13 o Criste milt, du hast gestilt Voc!
4, 25 o Jesu rein, du bist allein Voc!
4, 37 o Criste gros, du edele ros Voc!
4, 49 o Jesu fein, dein wort gibt schein Voc!
4, 61 o Criste wert, so dein wort kert

2. im Versinnern:
4, 76 dein glori gross 14, 54 Mit tüchern weiss
30, 44 Mit hemmern gross (im Fortunatus kein Beispiel!)

b) mehrere:

1. am Versende:
2, 4 Et spiritu sancto fron 2, 20 den siben künsten frei

14, 38 mucken gross und klein 16, 26 in aller unzucht wüst
17, 14 Die steren gross und kleine
18, 33 ain plabes plüemlein wert
18, 207 Die allerschönest junckfraw stolz 18, 210 zin lauter
18, 227 ain kueles clar prunen dieff [clar
18, 263 einen finsteren nebel schwarz
24, 56 der heillig gaiste zart 26, 3 sein gros auge clar
26, 32 Mit wortten streng und scharffe
30, 10 Ein grausam grosser drache Erschröcklich und gar ungeheuer (Auch im Fortunatus Beispiele!)

2. im Versinnern:

19, 29 Alle weiber raich, arme, vnd zw letze
22, 8 Ir ander kinder ungestalt, Jung unde alt

II. Mit Ergänzung.

1. am Versschluss:

Adv. 2, 3 dem sun so her 2, 29 ein maget also fron
2, 65 nach der hohen trinitat so her
18, 275 die schneeweisen kue also junge
F. 8 Ein jüngeling gantz adeleich
Subst 9, 90 Wach auf, du teutscher adel, In eren stet und fest
4, 37 O criste gross, du edle ros: Gütig an allen enden

2. im Versinnern:

Subst. 4, 50 Licht, klar als der karfunkel
30, 13 Sein hant schupicht von horen

B. Pronomen Possessivum.

1. am Versschluss:

1, 16 von der allerliebsten mein 4, 51 den armen dein
7, 3 das leben mein 12, 38 die muetter sein
21, 10 die speise sein 25, 16 in dem garten dein
28, 32 alle Diener seine F. 48 im Herzen mein
F. 423 im hertzen mein F. 434 dess liebsten kleinots mein
F. 609 dem vater mein F. 707 auf das Hütlein mein
F. 788 aller trewe dein F. 882 den beutel mein
F. 514, 787 o bruder mein Voc!

2. im Versinnern:

F. 624 o bruder mein Voc!

C. Quantitatives Adjektiv.

Wie auch sonst üblich am Versschluss und innerhalb des Verses nachgesetzt; daneben natürlich auch vorgesetzt.
9, 137 Ir büchsen meister alle (:)
15, 31 die baueren al (innerhalb d. V.) u. a. Beisp.

Das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut ist fast nur am Versschluss nachgestellt, 3 Beispiele für Nachsetzung im Versinnern. Das Pron. possess. ist gleichfalls nur am Versende [1 Voc. innerhalb] nachgestellt (Rücksicht auf den Reim).

Johann Fischart, Der Flöhhaz.

Nr. 5. der Neudrucke ds. 16 und 17. Jhs. Halle 1877 (1573).

Beispiele mit Vorsetzung:

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

9 du starcker Held 131 trawtes hertz Voc!
25 die gross schand

b) doppelt:

85 zů köstlichen vnd schönen dingen
129 An jhr liebliche schwartze arm
672 ein junger frecher gauch 364 ein hurtiger schwartzer Knab

II. Mit Ergänzung.

Adv. 139 der viel greise Man 875 Also gross wacht
1220 so grosse Grewlicheit 704 gantz ein schön junges Weib
1318 gar ein alte schart (vgl. Stretl. Chronik — Stellg ds. Adv.) [kein Beisp. mit substantiv. Erg.]

B. Pronomen Possessivum

74 mein Floch Voc! 896 ewre Ertzpfeind

C. Quantitatives Adjektivum.

70 All ding

Es befinden sich darin folgende **Nachsetzungen:**

A. Qualitatatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung:

29/30 Die alten Vetteln nit allein Sie lehren auch *die Kinder klein* (:)

455 Du wilt *dein Völcklein* nemmen *klein* (: hinein)
532 die kinder schwach (: sach)
567 die windlein klein (: sein)
1049 in dem winter kalt (: gwalt)
1146 Und biss dem Kind rot flecken breit (: grewlicheit)
(2 qualit. Adj.)
1329 darum that jene Jungfraw fein (: ein)
1357 solch gwonheit stark (: markt)
1508 mit ewren kitzlen vngefällig (: hinderstellig)
1977 vorteil gross (: bloss)
2000 Gleich wie den Thäufferischen König (:) Johann von Leiden widerspennig
64, 32 Ein gantze Truhen voll (:)
51 disen gantzen Summer lang (: gang)
64, 42 ein mitleiden gross (: moss)

II. Mit Ergänzung:

Adv. 33 ein Jungfraw sehr wuniglich (: sich)
66 Pluto der trůg mich in ein kammer Sehr herrlich und wol zugricht (: nicht) Part. Prt.
99 bey ihrem leib so weiss (: Fleisch)
489 Ein Weib hinden vnd vornen bloss (:)
774 in das kleid so sůss (: hiess)
1458 ein that sehr vngeheür (: Feür)
S. 64, 34 Die Flöh so vngeheur (: Fegefeür)
S. 64, 37 die Flöh so böse (: lösen)
Subst: 423 Ein Beurin wol bekleid mit Zwilch (: Milch) (Part. Prt. — im Versinnern nachgestellt)
471/472 Aurora schön Mit Rosenfarb schön angethon (:) (Part. Prt.)

B. Pronomen Possessivum.

21/22 Was ficht dich an Floh Freunde mein [Voc!] Das so gross ist die klage dein
47 Trawt mein (mhd.— trût mîn) Voc! innerh. des Verses
152 Ich denk selb an die jugent mein (: sein)
276 den anschlag mein (: Gmein)
739 der lehre mein (: sein) 174 die můtter dein (: allein)
766 den willen dein (: sein)

723 samhafft der Mûtter dein (: sein)
669/670 Das du nicht folgst der lehre sein Und bleibest bey der Kundel dein (:)
397 das junge Leben sein (: Stein)
560 die stimme sein (: hin)

C. Quantitatives Adjektiv.

574 Wie es die Flôh nur alle flach (innerh.)
658 Die supp all in die åschen lief (innerh.)
964 ewer Vorfahren all (innerh. d. V.)
2049 die Flöh all (innerh.)
S. 62, Abs. 13 Prosa: die Flöh alle
S. 60, 5 Abs. Prosa: dise Kreutter alle
1853 euch Mörder all (: fall)
1891 jhr Meidleinstriegler all (: fall)
1223 Und seind ewer Weidwerck allein (: sein)
S. 68, 131 die Vnflat beid (: bereit)

Aller Praktik Grossmutter (1572)

Nr. 2 der Neudrucke Halle 1876.

Nur folgende **Nachsetzungen:**

S. 28 Mitte: Ein *Artzt verzagt,* der die krancken viel *fragt,* sie doppelt *plagt* (:)
S. 29 unten: ein Herr sehr *Reich,* mir *vngleich* (:) [Ergänzung durch sehr bezw. mir.

Fischart stellt das qualitative Attribut nur am Versende nach, wo sich ein Reim ergibt; desgl. das Pron. Poss. mein, dein, sein mit einer Ausnahme Flöhhaz 47 Trawt mein innerhalb des Verses, das ein Vocativ ist.

Prosa.

Luther.

1. An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (1520) — Halle 1877 hg. W. Braune (Neudr.).
2. Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe (1533) Halle 1883 (Neudr.) hg. G. Kawerau. Zahl = Seite.

A. Qualitatives Adjektiv.

1. Ohne Ergänzung.

a) einzeln, nur vorgestellt:

Adel 13 frume christen Adel 50 du blinder prelat
Winkelm. 14 lieber Bruder Voc! Adel 50 o tolle prelatenn
Adel 24 o edeln fursten Voc! (sw. fl.) [(st. fl.)
Adel 42 liebenn hern Voc! Adel 24 manch frum priester
Adel 24 meyn lieber geytz

b) doppelt, stets vor dem Substantiv:

Winkelm. 6 eine schwere starcke sprache
Winkelm. 71 die vnschûldigen, fromen Christen
Adel 17 das falsche lugenhafftige schrecken
Adel 21 solcher gutter, einfeltiger andacht
Adel 3 Achtpar, wirdiger lieber herr Voc!
Adel 21 in leyplichen vnnd geistlichen guttern
Adel 29 auss geystlichen vnnd weltlichen gutter

II. Mit Ergänzung.

a) durch Adverb, vor dem Substantiv:

Adel 3 in *ſo* trefflichen grossen sachen
Adel 29 ein ſso hoch vornunfft Adel 35 ſso grosse fel, — mit ſso groben, tollen vnbehenden stucken [heuſser
Adel 43 ſso mancherley secten Adel 58 ſso grosse steynen
Adel 41 ein *gering* gut werck, Gegensatz zu ein *kostlich* gut
Adel 52 *gar* ein gut werck [werck
Adel 69 die weytleufftigen vnd *fern* gesuchten recht (Part. Prt.)

Nachgestellt:

Winkelm. 22 eine offentliche person, offentlich geweyhet Part. Prt.)

b) durch Substantiv:

Nachgestellt:

Adel 30 Wie wol nu ich zu gering byn *stuck* furtzulegenn, zu solches grewlichs wefsens besserung *dienlich*

Winkelm. 15 die Papisten, so itzt viel *bůcher* schreiben können mit eitel lůgen und lestern *erfůllet*, von forn an bis zu ende (Part. Prt.)

Winkelm. 52 ein heiliger Christlicher finger, vom Heiligen geist gesalbet (Part. Prt.)

B. Pronomen Possessivum.

Nur vor dem Substantiv:

Adel 16 in meynem Namen, 14 dein Bruder, 11 seine Apostel, 16 vnsers glaubens, 24 ewr land, 22 yhrs vrlaubs

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

Vor- und nachgesetzt:

Adel 10 allen Christen, 23 alle lehen
Winkelm. 8 alle Ordnung
Adel 10 die gliedmass des corpers alle
Winkelm. 4 die Papisten selbs
Adel 11 der heubt teuffel selb, 32 der Bapst allein
Adel 55 got allein Winkelm. 7 der Pfaff allein
Adel 22 volck genug

In Luthers Prosa steht einzelnes, doppeltes, ebenso adverbial ergänztes qualitat. Adj. und Pron. Possess. vor, das substantiv. ergänzte qualitat. Adj. nach, das quantitive vor und nach.

Ulrich von Hutten

hg. Ed. Böcking-Leipzig 1860 IV.

Febris Prima S. 29—41, Febris Secunda S. 103—143, Trias Romana S. 149—259. Zahl = Seite.

I. Das einzelne, nicht ergänzte qualitat. Attribut steht immer vor:

213 ein freye statt 115 O mein liebs Elsslein Voc! [in

seinen Versen am Ende in der Reimstelle auch nachgesetzt
114 in meinem hertzen tieff (:)]

Ebenso steht immer vor:

II. Doppeltes, nicht ergänztes qualitat. Attribut:

30 nach lustigẽ gůtem leben 116 ein vntrew argwenig volck
143 einem gerechten öbersten regirer
155 ein freye streytbare Nation
127 vff eytel vund vnnůtze ding

III. Ergänztes qualitat. Attribut:

a) durch Adverb:

30 *gar* erfaren geůbt kriegssleüt 188 gar ein jåmerlich
152 ein *seer* lůstig vnd lächerlich geschicht [geschrey
175 ein ser weyser Bapst 224 ein ser grosser gewalt
257 in einer *so* ernstlichẽ sach 247 vnder so bössen leüten
244 so grosse begir 153 mit so grosser begir
232 in so manicherley gestalt
209 kein so hefftige verhindernuss
116 mit so langem freüntlichem beywesen
174 von disser so alten übergebung 191 so ein geringes gelt
127 *also* grossen fleyss 169 also grosse kraft
189 also ein grosses übel 251 *all zů* grosses gewalts
220 all zů grossen fleiss 126 mit einer *zů vil* kőstlichen
244 *gãtz* widersinnigs leben [dirn
235 den gantz freyen vñ gantz vneintråglichen gewalt
234 ein gantz gőttlichen aplass 195 ein *vast* schådlicher krieg
220 dise *wol* angesehene meister des lebens

Das adverbial ergänzte qualitat. Attribut steht immer vor, mit Ausnahme des einzigen Falles, wo es unmittelbar nebeneinander zwei Mal nach- und einmal vorgesetzt ist.

208 Vnd ist kein *schand so gross,* kein *übelthadt so arg,* kein *so verkőrlich laster*

Ist das Subst. mit dem unbestimmten Artikel versehen, so steht häufig das Adverb nicht vor dem Attribut, sondern vor dem unbestimmten Artikel:

191 so ein geringes gelt
257 in einer so ernstlichẽ sach (vgl. Stretl. Chronik)

b) durch Substantiv:

Vorgestellt:

152 ein alter, überschwencklich reycher, vnd *an massen geytziger pfaff*

195 mit strengem vorsatz, vnd *der teütschen art gebürlicher bestendikeit*

216 ein edele vnd von den Curtisanen hôchlich berûmpt bullẽ

239 ein mûssig gehend, vnd gar zû nichtes nützlich volck

Nachgestellt:

192 ein redlicher Bischoff, vnd der eeren wol wirdig.

216 leüt in weissheit vnüberwindtlich, ein statt mit gûtem rat in allen gegenfällẽ geschickt und bereyt

Die **Zwischenstufe** (= Attribut — bestimmtes Subst. — das Attribut ergänzendes Subst.) zeigen folgende Fälle:

36 ein geschikt volck zům Feber (aptum febri genus)

40 eins harten lebens in allen dingen (acta duriter per omnia vita)

Das Pron. Possess. findet sich nur vor dem Subst., das quantitat. findet sich an beiden Stellen.

Zusammenfassung.

Im 16. Jahrhundert steht

I. Einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Adjektiv und Pron. Possess. in der Prosa stets vor dem Substantiv, ausgenommen:

Fischarts Aller Praktik Grossmutter (Neudr.) S. 20: Neun mucken fette;

in der Poesie steht es daneben auch nach, aber fast allein am Versende reimend; innerh. d. V. =

Luth. 4, 1 vom Himel hoch Sachs 4, 76 dein glori gross,
14, 54 Mit tüchern weiss 30, 44 Mit hemmern gross
Luth. 17, 1 Vater unser Voc! Sachs F. 624 o bruder mein Voc!
Fischarts Flöhhaz 47 Trawt mein Voc!

II. Doppeltes, nicht erg. qualitat. Attribut in der Prosa stets vor, in der Poesie auch nach, selten ausserhalb der Reimstelle.

III. a) Durch Adv. ergänztes qualit. Adj. in Luthers und Huttens Prosa mit 2 Abweichungen ebenfalls nur vor:

Huttten 208 kein schand so gross, kein übelthadt so arg, kein so verkôrlich laster

in der Poesie im allgem. nur in der Reimstelle auch nach; innerh. d. V. = Luther 33, 13 von gold so rein

b) durch Subst. ergänztes qualitat. Attribut steht in Luthers Prosa nach, in Huttens Prosa 4 Fälle mit Vorsetzung, 2 mit Nachsetzung und 2 Fälle, die die Uebergangsstufe von der Nachsetzung zur Vorsetzung darstellen.

In der Poesie nur nachgesetzt:

bei Sachs 9, 122 Manch wunder küener man: ist wunder wohl weniger ergänzendes Subst., als erstes Glied der noch nicht ganz vollzogenen Composition: wunderküen

17. Jahrhundert.

Poesie.

Georg Rudolf Weckherlins Gedichte

hg. K. Goedeke-Leipzig 1873 (Deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts hg. K. Goedeke u. Jul. Tittmann Bd. V.

[1. Zahl = Nummer des Gedichts, 2. Zahl = Verszeile]

Einige Belege für die **Vorsetzung:**

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

2, 77 Ihr keusche Nymfen Voc!

b) doppelt:

3, 110 die kurfürstlich und edle Stadt
6, 14 ein schön und hoher ceder
16, 20 undankbar böser knab Voc!

II. Mit Ergänzung.

Adv. 3, 225 einer *so* seligen eh 6, 43 ein so schöne brust
7, 16 der *zu* stolze frosch 7, 184 dein *stets* siegreiche hand
9, 153 mit *vil* höherm klang 34, 57 *ewig* weiser chor Voc!
Subst. 9, 118 ein *wahrer* Mars *an that und namen* (einziger Fall — Zwischenstufe!)

B. Pronomen Possessivum.

2, 35 meine zung 2, 12 euerm bruder 2, 191 sein wort
2, 153 aus unserm mund 3, 155 deiner tugend

C. Quantitatives Adjektiv.

19, 2 all tag

Daneben folgende **Nachsetzungen:**

A. Qualitatives Attribut.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln:

1. am Versende reimend:

2, 89 eure stimlein klar 8, 29 ein cirkul rund
3, 137 mit dem Neckar fro 3, 202 zu der erden gut
9, 121 deinen namen wert 6, 57 ihre lippen schön
28, 29 der himmel klar
3, 55 ein fürstin, auserkoren (Part. Prt.)
40, 55 zier hochgeehret 8, 15 o wunder übergross Voc!

Daneben folgende Vocative mit Vorstellung:

4, 46 würdigster prinz 2, 77 s. o. 81, 5 liebe freind
95, 520 liebe brüder

2. im Versinnern:

8, 66 werk übermenschlich 8, 98 mit einer fürstin zart
10, 83 sein gesicht, bleich, 14, 1 die rosen, lieb,
27, 11 mit sternen klar.

(Auffallend häufige Nachsetzung innerhalb des Verses gegenüber dem vorherigen Jahrhundert!)

b) mehrere Adjektive.

Nur am Versende:

2, 56 mit einem Lied, wahr, hell und rein (:)
3, 24 vil wasserzapfen lang und klar (:)
3, 221 fürstin from und zart (:) Voc!
35, 8 augen braunlecht leuchtend klar (:)
38, 29/30 sein geist gross, stark, reich in herrlichkeit, glückselig, wohnet (:)

40, 10 all seine werk, kühn, mächtig, klug (:)
7, 111 mit streichen stark, stolz, schnell, streng, laut (:)
7, 179 deiner reden kurz und rund, (:) 41, 11
90, 41 o augen braun und klar, (:) Voc!
126, 19 ein volk, from, redlich, kühn, getreu (:)

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende reimend:

Adv. 6, 33 sein herz, so kühn und gross
10, 25 u. 26 Deinen namen nu so gross Und dein Lob so hoch erhaben
34, 102 sein gemüt, behütsam doch forchtlos
37, 590 fürst, so löblich als volkommen Voc!
10, 126 der zeit flucht so schnell 10, 129 dein nam so hell
13, 1 mein junges herz durch und durch wund
16, 1 Cupido ein mal sehr verdrossen
10, 14 die zweig, stets grün und frisch belaubet
21, 46 in einem mund so süss und rein
Subst. 6, 77 Ihr angesicht, der sonnen gleich
7, 81 dein schwert, von blut stets warm
6, 69 die hinfahrt, uns saur, euch süss,
12, 67 sein herz durch weisheit gross
9, 89 der Griech, an weisheit sehr gross, u. ö.

2. im Versinnern:

Adv. 3, 18 sein haupt ganz mosecht
9, 21 ein ernt reich genug
7, 4 die himmel selbs so hoch erreichen
9, 156 — ein gesang ganz neu
34, 237 sein gericht, stets recht
Subst. 5, 17 sein mund reich an gnad, reich an wolredenheit
2, 83 deren mund, süss wie die rosen
2, 118 ihr fürtrefliches geschlecht an sceptern reich und reich an kronen
6, 27 gemüt fruchtbar an gnad und güt
30, 6 Part. Prt. Mein hirn erhitzt durch ein glas
7, 57 Verstand *voll* tiefer kunst und lehr u. ö.

B. Pronomen Possessivum.

Auffallenderweise ist es stets vorgestellt, auch beim Vocativ:

48, 55 O mein beistand, mein ruhm Voc!
58, 37 mein frid, mein freid Voc! 41, 19 seine reis
62, 1 o meine seel Voc! 47, 52 deinem preis

C. Quantitatives Adjektiv.

all, genug, allein, selbs usw. können wie auch sonst üblich vor- und nachstehen.

Aus unserer Zusammenstellung ergibt sich, dass Weckherlin das einzelne, nicht ergänzte, desgl. mehrere nicht ergänzte und dass ergänzte qualitative Attribut am Versende in der Reimstelle häufig nachgestellt; im Versinnern 5 Beispiele des einfachen Adj., was eine auffallend hohe Zahl ist.

Von nun an steht das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut und das Pron. Possess. fast nur noch am Versende reimend nach. Weckherlin ist der letzte, der es auch innerhalb des Verses in umfangreicherem Masse dem Substantiv postponiert.

Das Pron. Possess. stellt er überhaupt nicht nach, sogar nicht beim Vocativ.

Martin Opitz, Liebesgedichte der ersten Jugend

Der Poetischen Wälder 4. Buch, S. 522—629.

(Zahl = Seite)

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

Steht mit 2 Ausnahmen nur vor:

522 der blinden Venus 523 in einen grünen Wald
530 o klarer Augenglantz Voc! 523 Ihr liebliches Geschlecht
572 Lieben Schäfer Voc! (sw. vgl. Zusfassg. f. Mhd.) [Voc!

Es steht nach am Versende nur:

618 — die du so reich gezieret Bist mit des Himmels Güt und Gaben *manigfalt* (:) (vgl. 594)

Im Versinnern nur:

556 An Asterien: — Ach möchtest du wieder kommen O Philomusos *werth*, o edeler Verstand (Voc.)

b) doppelt.

Steht überwiegend vor:

523 o hohe werthe Seel' 528 die alte raue Zeit des Winters
532 den alten greisen Mann (:) 556 rechte wahre Treue (:)
534 dein schön rothgelbes Kleid (:)
547 ihr kaltes weisses Kleid (:)
572 Durch das weite wilde Meer (:)
590 manch freyer kühner Held (:)
615 mein' arme krancke Sinnen (:)

Es steht nur nach in den folgenden Fällen, und zwar am Versende:

580 Mit Strahlen weit und breit (:) (beide Adj.)
594 Lebt wohl mit euren tiefen Gründen Und grünen Wiesen manigfalt (:) (ein Adj. vor, eins nach = Umschliessung)

Das 2. Adj. ist noch ergänzt, adverbial: [Grimm IV, 498]

549 Allein ein *kluger* Geist, *gelehrt* und *wohl erfahren* (:)

substantivisch:

585 dieses *grosse* Schiff *voll Wein* (:)

II. Mit Ergänzung.

a) durch Adverb:

Mit 3 Ausnahmen vorgesetzt:

523 ein noch gelehrter Werck 529 gar zu bittern Schertz (:)
539 so schönes Kraut 547 wohl gebautes Land (Part. Prt.)
621 den wohl geschmackten Klee
594 viel ein schöner Feld (:) ist interessant wegen der Stellung des ergänz. Adverbs viel (vgl. Stretl. Chr. etc.)

Nachgesetzt nur:

549 Allein ein kluger Geist, gelehrt und *wohl* erfahren (:)
566 Mit Reden *wohl* gefasst (Part. Prt.)
561 ihr Schiffer *weit* bekannt (:)

b) durch Substantiv, nur nachgesetzt:

556 Plato, *reich* von List 539 Blumen *voller* Zier (:)
546 Ihr Hecken voll von meinem Leid (:)

562 Ihr Örter voller Freud 567 Der Augen voller Zier
568 die Augen voller Zähren (:)
585 Dieses grosse Schiff voll Wein (:)
624 ihr Hügel voll von Schatten (:)
625 die Hand voll Blut (:)
625 des Kerckers voller Wust und Grauens usw.

B. Pronomen Possessivum.

Steht nur vor:
593 mein Lieb 594 dein Kind 599 seinen Muth
612 unser Amor usw.

C. Quantitatives Adjektiv.

Wie auch sonst behandelt.

In dem durchmusterten Stoffe findet sich je 1 Beleg für einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Attribut am Versende und im Versinnern (Voc!); im übrigen steht es stets vor. Ebenso das doppelte Attribut, abgesehen von 2 Fällen am Versende mit Reim und 2 weiteren, wo das zweite bezw. dritte Attr. durch ein Subst. bezw. Adverb ergänzt ist. Das adverbial ergänzte Attribut geht seinem Subst. voraus, es folgt ihm ausnahmsweise in 3 Fällen, wovon 2 in der Reimstelle stehen.

Das substantivisch bestimmte Attribut steht immer nach seinem Subst. Das Pron. Possess., von dem ja nach Grimm die Nachsetzung ausgegangen sein soll, findet sich nur vor dem Subst.

Auf Grund dieser geringen Zahl von Nachsetzungen, namentlich des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Attributs, in einer doch verhältnismässig umfangreichen Stoffmenge muss also ganz entschieden bestritten werden, was Grimm im Anschluss an das einzige von ihm citierte Beispiel mit Nachsetzung bemerkt (IV, S. 498):

„Unter den schlesischen Dichtern hängen vorzüglich Opitz Spuren der alten Fügung (d. h. der Nachstellung) an."

Dadurch würde sich Opitz ja auch zu seinen theoretischen Vorschriften über die Stellung des Attributs in den schärfsten Widerspruch gesetzt haben (s. Theorie!).

Andreas Gryphius, 1. Peter Squenz

Nr. 6 Neudrucke Halle 1877 hg. W. Braune.

2. Horribilicribrifax

Nr. 3 Neudrucke Halle 1877 hg. W. Braune. (Zahl = Seite).

I. Nachgesetztes attributives Adjektiv (Poesie).

(Prosa Sq. 13 der alte berühmbte deutsche Poët = Sq. 15)
Squenz S. 37 all alt und jung (: Sprung) euch klein und gross (: Stoss) 2 Adj. — appositionell
Horrib. S. 33: (Sq. 14 eine gute Nacht) Dar ist sen in dem Walde *ein Rösslein roth:* das hat sen geschaffen der liebe Gott
Squenz S. 26: Ein Loch so gross als eine Thür (: mir) [durch *so* ergänztes qualitatives Adjektiv im Versinnern nachgestellt]
(Prosa = Sq. 7 so einen ansehnlichen Bart
Sq. 11 einer so vornehmen Person)

II. Nachgesetztes Pronomen Possessivum.

Squenz S. 22 die Comoedianten mein (: allein)
S. 28 die Wunde mein (: seyn)
S. 36 das Schwerdte mein (: seyn)
(Sq. 8 — mein lebtage = Prosa
Sq. 23 mein Gross-Vater = Poesie)

Aus den prosaischen Partieen sind die folgenden Nachsetzungen zu bemerken:

Squenz S. 9 die Löwen alle (quantitativ.)
S. 19 die Personen alle
S. 42 ihr Herren alle miteinander
Horrib. S. 57 die Jungfern sind alle keusch
S. 83 die Personen alle
S. 89 ein Schiff voll Narren (ergänzt durch Substantiv)
S. 89 ein Spies voll gebratener Lerchen
S. 10 Es mag der Beelzebub wohl *selber* sein
S. 35 Coelestina selber; ebenso *allein* bisweilen nachgestellt.
Squenz S. 50 ich Herr Peter Squenz Schulmeister und Schreiber zu Rumpelskirchen *selber* (innerh. d. V.)

S. 15 u. 18 ein schön Spiel lustig und traurig, kurtz und lang, schrecklich und erfreulich (mehrere Adj.)
Horrib. S. 41 Schwaden in Milch gekocht ist gut (Part. Prt. mit subst. Ergänzung)

Appositionell:

Squenz S. 35 den Teuffel den elenden.

Gryphius setzt das Pronomen Possessivum mein nur 3 mal in der Poesie, und zwar ausschliesslich in der Reimstelle nach, desgleichen *einmal* das einzelne, nicht ergänzte qualitative Adjektiv in: ein Rösslein roth (:)
Squenz S. 26 (Ergänzung innerh. d. V.)

Die übrigen Nachstellungen sind quantitative Adjektive, Pronomina und dergl.

Volkslied.

1. Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts,

aus gleichzeitigen Quellen gesammelt von Hoffmann von Fallersleben Leipzig 1844, 1. Zahl = Liednummer, 2. — Strophe.

Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektiv

I. Ohne Ergänzung

a) Sehr häufig am Versende reimend:

6, 1 Ihr Tugend *gut,* Ihr adlich *Blut* (Binnenreim!)

b) innerhalb des Verses:

80 der Winter kalt 81, 1 ihr Äuglein klar
87, 1 die Blümlein zart 153, 1 ein Fräulein jung

II. Mit Ergänzung.

Adv. 31, 2 mit einem Zaun so hoch (:)
44, 3 Ihr Zucht so manigfalt (:)
175, 16 Seind Vögel schwätzerig überaus
Subst. 56, 1 mit Herz mit Trauern voll (:)
10, 2 Ihr Mündlein roth wie ein Rubin ihr Äuglein klar wie Sonnenschein
12, 3 Die Jungfrau zart von Jugend Mit Schönheit wohl geziert
34, 2 Ihr glatter Leib weiss als der Schnee

43, 2 Ach Meidlein jung von Jahren
26, 3 mit einem Faden subtil von Gold
102, 1 da was ein Esel hoch von Muth

B. Pronomen Possessivum.

a) am Versende reimend:

mein: 13, 13 — 1, 5 — 3, 2 — 3, 4 — 5, 1, 2, 3, 4 — 4, 1 usw.
dein: 17, 3 — 22, 1 — 29, 5 — 95, 3 usw.
sein: 22, 1 den worten sein (: mein)

b) innerhalb des Verses nur mein beim Vocativ:

105, 3 Bruder mein 104, 2 Bruder mein
155, 3 Ach Merga Box, Mutter mein, gieb mir ein Manne
159, 1, 2, 3, 4 u. 5 Mütterlein mein 168, 2 Schätzichen mein

C. Quantitatives Adjektiv u. dergl.

22, 2 allein (:), 32, 2 u. 3 (:)
65, 1 — 93, 3 — 98, 3 all (:) = sehr häufig.

Appositionell:

35, 4 Gott der gütig und der fromme (: wiederkomme)

2. Ludwig Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder

1. Band, Liedersammlung in 5 Büchern, 1. Abteilung, 1. und 2. Buch. Stuttgart und Tübingen 1844.

Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne und II. mit Ergänzung.

a) am Versende mit und ohne Reim:

10 B 17 der Sittig grün (: schön)
10 B 13 der krametsvogel klůg und weis (: speis) [2 Adj.]
113 B 6 so sagt mir, edle röslein rot (: sah) [2 Adj.]
97 B 2 stout ritter goet (: staet) [2 Adj.]
90, 3 zart edle junkfraw fein (: mein) [3 Adj.]
76 A 15 Nun fleuss, nun fleuss, du plůt *so* rot (: nimmermēre) [adv. erg.]
123 C 20 en swaert von bloede root (: doot) [subst. erg.]
91, 14 u. 19 en rink von demanten so schon (: kron) [subst. und adv. erg.]
96 A 3 einen ring von gold so rot (: tod)

Appositionell:

74 B 15 wann dein rock den gûten: der gehört doch meiner mûter

b) im Versinnern:

48, 6 — 60, 7 Der uns das liedlein new gesang
76 A 17 Der uns die tagweis new gesang
109, 7 der diss lied new gesungen hat
111, 7 der uns das liedlein new gesang
126, 7 der uns diss liede nüwe sang

new ist in diesen Fällen Adjektiv und nicht Adverb angesichts der folgenden Beispiele, die — fast gleichlautend — new vorgesetzt haben. 99 A 12 u. B 12, 123 C 1, 114, 7.

Es ist auffallend, dass im Volksliede nur „neu" in dieser ständigen Verbindung innerhalb des Verses nachgestellt ist!

B. Pronomen possessivum.

a) häufig in der Reimstelle:

15 A 10 der herzallerliebsten mein (: ringelein)
94, 2 ohne Reim: lieber schiltknecht mein (: schilt) Voc!

b) im Versinnern:

37, 6 O dochter mīn Voc!

Die folgende eigentümliche Stellung sei noch als besonders bemerkenswert angeführt:

81, 4 u. 5 o ei du } schoenes mein lieb! { ähnl. wie die Nominalformeln i. Ae. u. As. zusammengefasst.

C. Quantitatives Adjektiv.

14, 2 A, B u. C 3: die leublein sein *all* erblichen (: entwichen) sein bletlein all verblichen (:)
91, 4 de lüte wören alle so fro (: to)
92, 6 si nam dat hooft al in haer hant
97 B 22 ende mijn broeders alle vijve (: wijve)
128, 4 weset nu willkamen, gi heren alle dre
95 A 9 Got gröte juw heren alle (: talle)
97 A 3 krieg ich den herren *selber* nicht (: nicht)
97 A 3 will lieber den herren selber (: mutter)

3. Deutsche Volkslieder aus Oberhessen

hg. Otto Böckel-Marburg 1885. 1. Zahl = Lied, 2. = Strophe.

Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektiv.

113 A 1 ein vöglein klein (: fein)
118 B 1 ein Jäger wohlgemut (: Hut)
118 B 7 dieses Grab *so* fein (: mein)

Innerhalb des Verses nur:

88, 1 Ein Mädchen jung von Jahren (: spazieren) [Ergänzung dch. Substantiv]

B. Pronomen Possessivum.

mein = 6, 2 — 10, 5 — 12, 3 — 12, 4 — 24, 2 — 64, 5 — 67, 12 — 70 A 1 — 75, 3 — 97 F 2 — 118 B 6 — 106, 2 — 114, 5 alle in der Reimstelle

dein = 13, 5 — 32, 3 am Versende reimend, nur 6, 3 innerhalb des Verses

C. Quantitatives Adjektiv.

22, 2 allen (: gefallen) 90, 6 all (: Weltball)

Prosa.

Johann Balthasar Schupp, 1. Der Freund in der Not,

1. Ausgabe 1657, Nr. 9 Neudrucke Halle 1878.

2. Der Teutsche Lehrmeister,

Der Lehrreichen Schriften anderer Theil, Seite 58—81.

Nachsetzungen.

Das attributive Adj. und das Pron. Possess. wird von Schupp durchweg vorgestellt, abgesehen von einem Beispiele, das aber mehr appositionellen Charakter hat:

Der Freund in der Not S. 23:

Wann alle meine Bekandte, grosse und kleine, bey einander wären u. s. w.

Vgl. Hildebr. 16:

dat sagētun mī *ūsere liuti alte anti frōte,* dea ērhina wārun

Der Abenteuerliche Simplicissimus von H. J. Chr. v. Grimmelshausen.

herausgegeben R. Kögel-Halle 1880 (Neudr.) Erstes Buch (Zahl = Seite).

I. Das einzelne, nicht ergänzte qualitat. Attribut steht vor:

9 O edeles Leben
11 Ah dau grober Eselkopp! Einzige Ausnahme:
74 Herr Samuel *sel* (abgekürzt für selig) vgl. Stretlinger Chronik, Adelung, Grimm!

IIa. Das adverbial ergänzte qualitat. Attribut steht im allgemeinen vor:

8 an einem *sehr* lustigen Ort 20 an einem *so* wilden Ort
9 einen *viel zu* hohen Geist
11 *su a* grusser Dölpel (Adv. — unbest. Art. — Adj. — Subst.)
12 so gut Geschirr 24 so kleine Pflåumlein
19 eine *gantz* unverständliche Sprache
25 ein so gross Mitleiden
26 mit *gar zu* überflüssiger Weitläufigkeit

Es steht als emphatischer Nachtrag hinter dem Subst. in:
7 Mein Knån hatte *einen eigenen Pallast,* sowol als ein andrer, *ja so artlich,* dergleichen usw. (2 Adj., das zweite adverbial ergänzt)

IIb Ebenso das substantivisch ergänzte vor, mit Ausnahme von voll:

26 ein heiliges Gott wolgefälliges Leben
28 ein solch heimlich und meinem Bedůncken nach sehr ernstlich Gespräch
16 einen Melckkübel voll garstig Mistlachenwasser
25 hübsche Schnüre voll weisse Kůgelein
33 in ein Geschirr voll Essig
88 eine Schüssel voller Vor-Essen u. ö.

III. Das doppelte qualitat. Attribut steht vor dem Substantiv.

19 in langen schwartzgrauen Haaren
34 Mein lieber und waarer einziger Sohn (Voc!)

30 ein junges wildes Schweinlein 88 herrliche und delicate
35 der grimmige unerbittliche Tod [Pastetlein
80 ein grosser fetter Kalbskopff

Es steht nach als empathische Nachholung mit mehr appositioneller Bedeutung in dem einzigen Falle des 1. Buches:
25 viel Weisspfennige, grosse und kleine (s. Schupp.)

Das Pron. Possess. steht nur vor, mit Ausnahme des üblichen „Vater unser“ 24 im Gebete; das quantitat. Adj. — wie auch sonst — vor und bisweilen nach.

Theorie.

Martin Opitz.

Buch von der deutschen Poeterei Nr. I. der Neudrucke W. Braune-Halle 1886.

Opitz bemängelt die Postposition des Attributs im VI. Cap. seines Buches von der deutschen Poeterei — S. 30 unserer Ausgabe:

Das VI. Capitel „Von der zuebereitung vnd ziehr der worte“:

„Wie denn auch sonsten die epitheta bey vns gar ein vbel ausssehen haben, wenn sie hinter jhr substantivum gesetzet werden, als:

Das Mündlein roht, der Weltkreiss rund, die hände fein; für: das rothe mündlein, der runde Weltkreiss, die feinen hände, etc. wiewohl bey vnsern reimenmachern nichts gemeiner ist“.

Opitz verwirft also ganz entschieden die Nachsetzung. Es erscheint interessant nachzuprüfen, inwieweit er selbst diese seine theoretische Forderung erfüllt hat,

In der Poeterei selbst finden sich folgende Beispiele der Nachsetzung, die unter die von Opitz angeführten Adjectiva, die alle nach unserer Einteilung qualitativ sind, nicht gehören. Es sind vielmehr solche, die wir der quantitativen Gruppe zuteilen, oder ergänzte Partizipien, oder gar vielleicht Adverbien und folglich nicht hierher gehörig:

S. 10 ein weiser aleine (Prosa)
S. 20 Du Geist von Gott gesandt (innerh. d. V.)

S. 35 jhr schiffer weit bekandt (: landt)
S. 42 der Mönche bücher aber vor etzlich hundert Jahren *alle* voll sindt gewesen
S. 47 die Seele doch allein und bloss, Fleugt wann sie wird des Cörpers loss, Zum Himmel
S. 51 das thut die liebe nur allein (: sein)

Über die Nachsetzungen in den Liebesgedichten der ersten Jugend s. Poesie!

Justi-Georgii Schottelii

Teutsche Sprachkunst zum andern mahle herausgegeben im Jahr 1651 Braunschweig 1651.

Wie Opitz, so polemisiert auch Schottelius gegen die Nachsetzung des attributiven Adjektivs:

Drittes Buch der Teutschen Sprach-Kunst, darinn gehandelt wird von der Wortfügung, Das II. Capitel Von Kunstmessiger Fügung des Nenn Wortes II. (S. 821 ff.) [S. 707 ff. der ausführlichen Arbeit von der Teutschen Haubt Sprache]:

„Es ist aber dieses in Teutscher Sprache sonderlich zu merken | dass so wol in einer gebundenen als ungebundenen Rede | das beyständige Nenn Wort müsse allezeit vor dem selbständigen hergehen | (Aus welchem Grunde und natürlicher Ankunft solches bey den Teutschen entstanden | ist lib I in der 6. Lob Rede erklärt) als:

Ein güldner Hammer bricht alle eyserne Tühre. Die Lateiner können sagen: aureus malleus rumpit ferreas portas, oder malleus aureus rumpit portas ferreas. Aber in Teutscher Sprache hätt es keinen Verstand | wenn man sagte | ein Hammer güldner bricht Tühre alle eyserne. Le marteau d'or rompt la porte de fer.

Einen langen Reyhen selzsamer Gedanken durchlaufen.

Es ist ein richtiger Weg zum Unglükke | wenn man seinen eigensinnigen Kopfe folgt. Leh.

Man findet zwar in alten Teutschen Reimen | dass das beyständige zuweilen hintenan gesezzet sey | welches auch im Holländischen und Französischen unterweilen angehen mag | welches aber in Teutscher Sprache | wie Opitz Cap. 6

in seiner Prosodi sagt | ein gar übeles Ausssehen hat:) Zwar Ronsard sagt:

Hector le pere tien
Hector der Vater dein
En privé reprends l'ami tien
Et en public dis en tout bien.
Bey andern lob die Freunde dein |
Straf sie | doch wenn ihr seyd allein.

Hinc autem et in aliis multis, lingua Germanica suum proprium sibi servat, nec Graecam, Latinam aut ullam aliam magistras admittit, nec sequitur in eo, quod adjectivum suo substantivo regulariter postponi possit".

Lib. I, Die Sechste Lobrede S. 153 und 154 (S. 76 d. ausführl. Arbeit):

„Solches Grundwort | wie vorhin erwiesen | muss allezeit zu letzt stehen | daheraus auch dieses fleust | dass man in Teutscher Sprache ein Adjectivum niemals muss hintenan setzen. Denn | weil das Substantivum, als das Grundwort ist | als muss es bis zum letzten Ausspruche | und gleichsam zum Schlusse des Verstandes | gespart werden | und zwar aus natürlicher Eigenschaft unserer Hauptsprache | also sagt man nicht recht | ein Haus gross | ein Mann starck | eine Statt berühmt | etc. sondern ein gross Haus starker Mann | berühmte Statt | etc".

Zusammenfassung.

Im 17. Jh. eifern Opitz und Schottel mit aesthetischen und logischen Gründen gegen die Nachsetzung, die — wie wir beobachtet haben — von den Dichtern in reichem Masse am Versschlusse, selten im Versinnern zugelassen wird. Unter diesen nimmt Weckherlin eine besondere Stellung ein, der die Nachsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Adj. elf mal am Versende und fünf mal im Versinnern gebraucht. Er versucht gleichsam eine Wiederbelebung der Postposition auch an dieser Stelle, wo sie gewöhnlich gemieden wird und charakterisiert sich dadurch als Verehrer einer gewissen altertümlichen Volkstümlichkeit der Sprache. Dagegen hüten sich Opitz und Gryphius so viel als möglich vor der der gleichzeitigen Prosa ungewohnten Postposition

und im Volksliede kehrt sie im Versinnern auch nicht allzu häufig wieder. Das doppelte und das ergänzte qualitative Attribut (ausgenommen das substantivisch ergänzte voll) stehen in der Prosa gleichfalls nur vor dem Substantiv (bei Weckherlin ein Beispiel, das die Zwischenstufe darstellt).

18. und 19. Jahrhundert.

Theorie.

Lessing

Sinngedichte, Lieder, Oden, Fabeln und Erzählungen hg. Reclam 1. und 2. Band S. 1—77.

Lessing vermeidet strenge die Nachsetzung des attribut. Adjektivs und Pronomen Possessivum. In den bezeichneten Gedichten finden sich nur die folgenden Fälle mit substantivischer Ergänzung (s. auch Prosa):

S. 37 (Phyllis an Damon): Wie? Du willst mir Küsse geben, Küsse, feuriger als Wein?

S. 43 (Der Flor): O Reize voll Verderben!

S. 53 (Oden III 7 Abschied eines Freundes): Erwarte nicht ein täuschend Wortgepränge Für unsre Freundschaft viel zu klein u. a. m.

Lessing wahrt also in praxi den Standpunkt, den er Laokoon XVIII bei Gelegenheit der Übersetzung des Homerischen „*κάμπυλα κύκλα, χάλκεα, ὀκτάκνημα*“ zur Frage der Stellung des attributiven Adjektivs eingehend erörtert.

„Unsere deutsche Sprache hingegen kann zwar die homerischen Beiwörter meistens in eben so kurze gleichgeltende Beiwörter verwandeln, aber die vorteilhafte Ordnung derselben kann sie der Griechischen nicht nachmachen. Wir sagen zwar „die runden, ehernen, achtspeichigten“ — aber „Räder“ schleppt hinten nach. Wer empfindet nicht, dass drei verschiedene Prädikate, ehe wir das Subjekt erfahren, nur ein sehr schwankes verwirrtes Bild machen können? Der Grieche verbindet das Subjekt gleich mit dem ersten Prädikate und lässt die andern nachfolgen; er sagt, „runde Räder, eherne, achtspeichigte.“ So wissen wir mit eins,

wovon er redet, und werden, der natürlichen Ordnung des Denkens gemäss, erst mit dem Dinge, und dann mit seinen Zufälligkeiten bekannt. Diesen Vorteil hat unsere Sprache nicht. Oder soll ich sagen, sie hat ihn und kann ihn nur selten ohne Zweideutigkeit nutzen? Beides ist eins. Denn wenn wir Beiwörter hintennach setzen wollen, so müssen sie im statu absoluto stehen; wir müssen sagen:

runde Räder, ehern und achtspeichigt.

Allein in diesem statu kommen unsere Adjective völlig mit den Adverbiis überein, und müssen, wenn man sie als solche zu dem nächsten Zeitworte, das von dem Dinge prädizieret wird, ziehet, nicht selten einen ganz falschen, allezeit aber einen sehr schielenden Sinn verursachen."

Lessing warnt also wegen der Undeutlichkeit davor, das attributive Adjektiv nachzusetzen, und begründet dies in derselben Weise wie Adelung.

Joh. Christoph Adelung,

Umständliches Lehrgebäude der Deutschen Sprache, Zweyter Band. Leipzig 1782.

Adelung bemerkt zur Stellung des attributiven Adjektivs das Folgende:

I. Theil 4. Abschn. Syntax III Von dem Adjective und dessen Verbindung mit dem Substantive § 622 Stelle des Adjectives:

„Das Adjectivum, folglich auch das concrescierende Participium, stellen eine Beschaffenheit als an dem Ding befindlich, oder demselben beygelegt, folglich als eine Eigenschaft dar. Sie haben daher insgesammt das Concretionszeichen — — — und stehen allemahl vor ihrem Substantive, dem sie zugleich in dem Casu, in dem Geschlechte und in der Zahl folgen:

die sterbende Unschuld, das holde Lächeln des Frühlings.

Nur wenn sie eigenen Nahmen zum Unterschiede beygefüget werden, so stehen sie nebst den Ordnungszahlen hinten, und bekommen alsdann zugleich den bestimmten Artikel:

Carl der zwölfte, Alexander der grosse, Churfürst Friedrich der weise . . .

Wird ein solches Bestimmungswort nicht zum Unterschiede von andern gleiches Nahmens, sondern bloss zur Bezeichnung der Eigenschaft beygefüget, so steht es vorn, der weise Salomo. Die höhere Schreibart setzt sie auch in jenem Falle gerne voran: der zwölfte Carl, der grosse Alexander.

Ehedem, ehe sich noch die Deutschen den Unterschied des Adjectives von dem Adverbio mit einiger klarheit dachten, und ehe sie noch das Adjectivum gehörig concrescieren lerneten, ward das Adjectiv unconcresciert häufig seinem Substantive nachgesetzt:

O Wunder gross! Elias Wagen roth, ein Tröpflein kleine.

Überbleibsel davon sind noch:

1. Vater unser, nach dem lateinischen Pater noster;

2. Der im gemeinen Leben übliche Ausdruck, mein Vater seliger, für mein seliger Vater;

3. Die eben daselbst noch gewöhnlichen, vier Mark Lübisch, drey Mark Dänisch, sechs Fuss Rheinländisch.

Die Umstandswörter allein, genug, voll u. s. f. machen hier keine Ausnahme, weil sie keine Adjective sind.

Auch nicht: der Herr, mächtig im Streite, wo zwey Sätze durch ein Beschaffenheitswort mit Auslassung des Verbi in einen zusammengezogen werden: „welcher im Streite mächtig ist," —

Das Adverbium drückt die Beschaffenheit abstract aus, und kann daher nicht anders als vermittelst eines Verbi von dem Substantive gesagt werden, die Lippen sind roth;

Das Adjectiv bezeichnet sie concret, folglich als eine Eigenschaft, und muss daher nicht allein concresciert werden, sondern als das bestimmende Wort auch voranstehen, die rothen Lippen; folglich nicht die Lippen roth, weil hier kein Verbum ist.

§ 623: So wie nun im Deutschen kein Adjectiv eigentlich hinter seinem Substantive stehen kann, etc. . . ."

Adelung hält das unflektierte Adjektiv für das Adverb und verwirft es deshalb, weil kein Verb vorhanden sei (s. Lessing).

Poesie.

Goethe.

hg. Karl Goedeke-Stuttgart (Cotta-Kröner). I. Bd. Lieder S. 1—74.
I. Bd. Gesellige Lieder, Aus Wilhelm Meister, Balladen.
[Zahl = Seite.]

Folgende Nachsetzungen:

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

22 (Heidenröslein):
Röslein, Röslein, Röslein rot (ohne Reim)
26, v. 16 (Der Musensohn):
Da blüht der Winter schön (: Höhn)
54 (Meeres Stille): Todesstille fürchterlich! (: sich)
71 (An den Mond):
Breitest über mein Gefild Lindernd deinen Blick,
Wie des Freundes *Auge mild* (:)
113 (Das Blümlein Wunderschön):
Ich kenn' ein Blümlein wunderschön (: gehn)
94 (Ergo bibamus):
Da scheint uns ein Bildchen, ein göttliches, vor
(m. unbestimmt. Artikel appositionell innerh. d. V.)

b) doppelt:

32 (Lust und Qual): Wenn mich oft im Netze jammert
Das Gewimmel gross und klein (: sein)
114 (Das Blümlein Wunderschön):
Du bist mir zwar ein schönes Bild
Von mancher Jungfrau, rein und mild (:)
147 (Paria): Schöne Frau des hohen Bramen,
Des verehrten, fehlerlosen (appositionell)
149 (Paria): Von der Mutter teuren Lippen
Göttlich-unverändert-süssen, Tönt das grausenvolle Wort
24 (Die Spröde): An dem reinsten Frühlingsmorgen
Ging die Schäferin und sang,
Jung und schön und ohne Sorgen (innerh. d. V.)

II. Mit Ergänzung.

27, 7 u. 8 (Gefunden): Im Schatten sah ich Ein Blümlein stehn,
Wie Sterne leuchtend, Wie Äuglein schön (:)

36 (Frühling übers Jahr): Da wanken Glöckchen .
So weiss wie Schnee (: Höh)

41 (Wahrer Genuss): Empfinde Jüngling! und dann wähle
Ein Mädchen Dir, sie wähle Dich,
Von Körper schön und schön von Seele

48 (Novemberlied): Durch ihn hat uns des Winters Nacht
So hässlich sonst und rauh
Gar manchen guten Freund gebracht
Und manche liebe Frau

57 (Mailied): O Lieb', o Liebe! *So golden schön*
Wie Morgenwolken auf jenen Höhn!

60 (Auf dem See): Und Berge, wolkig himmelan (: Kahn)
Begegnen unserm Lauf

65 (Trost in Thränen): Und Thränen fliessen gar so süss

90 (Offne Tafel): Junge Herrn berief ich auch,
Nicht im mindsten *eitel,* Die sogar bescheiden sind
Mit gefülltem Beutel.

103 (Balladen): Märchen, noch so wunderbar,
Dichterkünste machen's wahr

108 (Der untreue Knabe):
Es war ein Knabe frech genung (: jung)

139 (D. Braut v. Korinth): Nach Korinthus von Athen gezogen
Kam ein Jüngling, dort noch unbekannt (: gastverwandt)

46 (Brautnacht): Im Schlafgemach, entfernt vom Feste,
Sitzt *Amor dir getreu* und bebt

116 (Hochzeitlied): Da, wo Ihr den Enkel des seligen Herrn,
Den heute vermählten, beschmauset (Part. Prt., apposit.)

153 (Klaggesang): Und dem Säugling, hilflos in der Wiege,

B. Pronomen possessivum.

114 (Das Blümlein Wunderschön):
Wie würde sonst der Alte mein (: sein)

C. Quantitatives Adjektiv.

33 (März): Dass von den Blümlein allen, Dass von den Blümlein allen (:)

20, 4 (Vorklage): Nun soll ich gar von Haus zu Haus Die losen Blätter alle sammeln.

Einzelnes, nicht ergänztes qualitatives Attribut nur am Versende in 5 Fällen nachgesetzt, Pronomen Possessivum nur in einem Falle.

Wieland.

Oberon 2. Teil d. Werke hg. H. Pröhle-Berl.-Stuttg. (D. Nat. Litt., 52. Bd.) Gesang 1—5 einschl. V. 1—2777.

Wieland vermeidet die Nachsetzung. Kein Beispiel für nachgesetztes einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Adjectiv am Versende und 1 für innerhalb des Verses

S. 57, V. 1786: Mit scheelem Auge nimmt der Heid' aus Hüons Hand den Becher voll.

Sonst ausschliesslich Nachsetzung:

1. zweier qualitat. Attribute am Versende.

S. 60, V. 1883 Fürst der Drusen, reich und schön, (:)

S. 74, V. 2333 zwei Knaben, schön und zart (:)

2. des ergänzten qualitat. Attributs am Versende und im Versinnern:

S. 60, V. 1871 Feigen frisch vom Baum (innerh. d. V.)

3. der quantitat. Adjective am Versende und im Versinnern:

S. 55, V. 61 die Hörer alle.

Wilhelm Hauff.

Gedichte S. 3—33 in sämmtl. W. 1. Bd. — Leipzig (Reclam).

Folgende **Fälle der Nachsetzung:**

1. S. 17 (Hans Huttens Ende): Im Schönbuch weiss ich ein Mutterschwein, Wir schiessen es für die Liebste *mein.*

2. S. 17 (H. H. E): Herr Herzog, es ist halt ein Ringelein, Ich hab' es von meiner Herzliebsten *fein.*
3. S. 26 (Ihr Auge): Kennst Du den süssen Bronnen So klar und silberhell (:) (2. Adj.).
4. S. 25 (Sehnsucht): Ihr Berge all' von Duft umhüllt (: mild).
5. S. 16 (Soldatentreue): Drum auf! Es ertönen Trompeten voll Muth!
6. S. 31 (Räthsel 1): Es ist ein Wort, dreideutig dem Germanen (: Ahnen).

Für uns kommen nur die Beispiele 1 und 2 in Betracht, bei 3 liegen 3 Adjective vor, bei 4, 5 und 6 substantivisch ergänzte Adjective. Einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Attribut und Pron. Possess. mein je einmal am Versende reimend nachgesetzt.

Theodor Körner.

Hg. in einem Bande. — Leipzig-Reclam. S. 1—78.

Wir führen die **folgenden Nachsetzungen** an:

I. Leyer und Schwert:

1. S. 19 Bundeslied vor der Schlacht, V. 3: Und die Sonne kalt und blutig Leuchtet unsrer blut'gen Bahn. (2. Adj.).

II. Knospen:

2. S. 36 (Der Traum): Und gürtelartig schlangen sich Gebäude Um mich herum von Marmor, *blendend weiss* (: heiss) (Erg. durch Adv.).
3. S. 37 (Der Traum): Denn eine Jungfrau, hold und wunderbar, Und rein (3. Adj.) Und wie ein Seraph licht und sonnenklar, (erg. durch Subst.).
4. S. 38 (Der Traum): So flammte mir die Sonne blutig rot (: Not) (Erg. durch Adv.).
5. S. 74 (3. Buchwald): Des Tages Glanz, licht, wie der junge Mai, Die Felsen, die in mächtigen Conturen Den Himmel stürmen, mächtig, gross und frei (: neu).

Kein Beispiel für nachgesetztes einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Adj. oder für nachgesetztes Pron. Prossess.

Ludwig Uhland.

Gedichte, wohlfeile Ausg.[2] Stuttg. und Tüb. (Cotta) 1853.
[Lieder S. 3—80, vaterländ. Ged. 80—103, Balladen u. Romanzen 191—409]
(Zahl = Seite).

Darin die nachfolgenden **Beispiele mit Nachstellung**:

A. Qualitatives Adjektiv.

1. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versende:

S. 28 Und wehten aus dem Körbchen nicht Die Rosendüfte lind?
32 O säss mein Lieb im Wipfel grün
60 Bei einem Wirte, wundermild,
194 Es pflückte Blümlein manigfalt
194 Blümlein, wonnesam 203 die Damen schön
207 die Wangen bleich, die Augen trüb (Parallelismus). (Vgl. Heines: „die Wänglein süss, die Äuglein mild" Buch der Lieder 10).
220 Die Jünglinge treu 224 Der König wohlgethan
225 in den Büschen kühle 226 die Krone golden
227 aus dem Brunnen kühl 228 die Blümlein roth
261 Ringe, zahlenlos 287 ein Heilger, altergram,
201 dem Jäger werth 319 ein Junker keck
326 Als Kaiser Rothbart lobesam 329 die Rüstung blank
330 manch Ritter werth 334 ein Schloss lustsam
333 aus dem Brunnen frisch 334 die Wächter treu
334 ihr Sänger frei 334 mit Farben mancherlei
335 in meinem Prunksaal reich 336 die Augen hell
346 ein Ritter fein, 346 Herr Gottfried lobesan
348 ein Ritter frank 357 einen Eber wild
369 mit Blumen manigfalt 229, 230 ein Lämmlein weiss
233 Der Ritter traut 261 ein Schriftzug rätselvoll
319 in einer Kirche verlassen
203 Mein Buhle wundertreu Nom.
227 mit meinen Rittern traut 206 Mein Walther traut Voc!
229 Herr König, hochgeboren Voc!

233 Mägdlein traut Voc! 235 Helene süss, Helene traut
328 mein Ritter werth Voc! 331 mein Bruder hehr Voc!

2. im Versinnern:

206 Ach, Walther traut Voc!
207 die Wangen bleich, die Augen trüb (s. A I a 1.!) (Parallelismus).
231 das Lämmlein weiss.

b) mehrere Adjektive:

Nur am Versende:

19 Im Arm der Jungfrau, süss und lind
37 Wohl blühet jedem Jahre Sein Frühling, mild und licht
40 Nicht in Tempeln, dumpf und tot
53 In Träume schwer und tief
71 In ernsten Tagen, wundervollen,
101 Wie ein Fähnrich, wund und blutig,
102 Zween Männer, edel, bieder, fromm und kühn
194 Und Thränen weinte, süss und zart,
198 Zwölf Ritter thronen, hoch und schauerlich (Adv.?)
200 Der Räuber, gross und wild,
203 Die Augen, blau und blank,
224 Einen rothen Mantel seiden
226 Mit den andern Blumen zart
264 Sängerliebe, tief und schmerzlich,
265 Meer, unsichres, vielbewegtes,
274 Einen Grafen, reich und mächtig,
292 Mein werthes Ringlein golden Voc.!
281 Trat ein Mägdlein aus den Büschen, Jung und frisch, und lind und zart
274 Theure Blätter, liederreiche
313 Ereb'scher Schatten, kraftlos, sinnbetäubt
350 mit Bildern, Zeichen, schaurig, fremd
297 Der Graf, getreu und gut
297 die Wölbung, hoch und breit,
317 Wo Lieder klingen, schön und neu,
318 Sterne, gross und licht
318 der Hammer, dumpf und schwer

326 Durch ein Gebirge wüst und leer
338 ein Riese, gross und wild
339 die Tartsche lang und breit
342 ein Waffen, stark und lange
350 ein Hemde, lang und weit
354 Zwei Rechte, gut und alt,
364 in Farben bunt und klar
368 ein Knäblein, hold und fein
369 ein Jagdspiess, stark und lang
372 Erdbeeren, kühl und duftig
380 einen Frühling, welk und taub
391 eine Krone, stolz und reich
396 zween Männer, ernst und sinnig,
401 in Wälder frisch und kühl
404 die Spinnen gross und klein
99 die Völker hütest, gross und kleine.

II. Mit Ergänzung.

a) einzeln:

1. am Versende:

Adv. 74 Nach solchen Opfern, heilig grossen
Adv. 199 ihr Lied, so süss,
Adv. 307 Hast 'nen Bräutigam so treu
Adv. 331 mein Gemahl so süss! Voc.!
Adv. 382 Und Wogen stürzen auf das Schiff,
Subst. So wilde, Bergen gleiche
Adv. 407 an ihren Mund so mild
Subst. 45 innern Lebens voll
Subst. 263 süsser Kern, der Schale bar,
Subst. 309 Das Wild, das um ihn weilet,
Dem stillen Gaste zahm,

b) mehrere Adjektive:

durch Adverb:

43 — wohl braucht es solcher Stunden, So innig und so liebevoll
331 ein Schwert so breit und lang
388 ein Schloss, so hoch und hehr,

2. im Versinnern:
nur durch Substantivum:

9 Im Vorübereilen grüssen, Sich mit Blicken, voll von Schmerz
11 Ein Welt voll Fruchtbarkeit
49 Eine, voll von Liedeslust
105 Ein Haus voll guter Leute
205 Eine schöne Jungfrau dar, Herrlich wie eine Sonne, Strahlend im goldnen Haar
275 Kinder, hold wie Engelschaaren
287 Drin der Jungfrau Bild sich zeigt, Farbenhell im Strahl der Sonne
305 die Rose, ledig ihrer Herrn,
308 Lieder, voll frischer Waldeslust
308 Hast Du einen Ring am Finger, Schwer von Gold, mit Stein geschmückt
324 Der Sennerinnen jüngste, schlank wie ein Maienreis
357 ein Röslein rot von Golde.

B. Pronomen Possessivum.

1. am Versende:

193 Der treue Buhle mein — 211 Mit der Liebe mein
312 vor der Brücke sein — 211 in die Hände dein
338 im Herzen sein — 338 den lieben Vater mein
196 du Schäfer mein
330 liebster Meister mein
336 du Schwester mein
210 lieb Bruder mein
} Vocative!
219 Ihr lieben drei Wächter mein
233 lieber Goldschmied mein
} Vocative!

2. im Versinnern:

336 lieb Bruder mein, wohlan Voc.!

C. Quantitatives Adjektiv.

1. am Versende:

73 tapfre Streiter all — 205 Die Wogen alle
205 die Eltern beide

216 Auch aus den Hallen Der alten Hofburg allen
220 die Röslein all 230 Die Ritter alle
318 in den Furchen all 326 seine Gewappneten all
330 Eisen und Stahl genug 218 die holden Kinder beide.

2. im Versinnern:

20 Seh' auf die Schlösser all herab 200 Die Fechter alle
217 Die Ritter alle 218 die Kinder beide
304 Die Krieger all 363 die Todten all

Ergebnis:

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versschluss: sehr häufig, 6 Vocative.

2. im Versinnern: so gut wie ungebräuchlich. 206 ist Vocativ, 207 Parallelismus, gleichsam Innenreim, 231 das Lämmlein weiss ist wohl durch Einfluss des in demselben Gedichte (Der junge König und die Schäferin) 2 mal am Versende reimend vorhandenen: ein Lämmlein weiss.

b) mehrere Adjektive:

am Versende sehr häufig, im Versinnern ungebräuchlich.

II. Mit Ergänzung.

am Versende und im Versinnern gebräuchlich (vorwiegend Ergänzung durch Substantivum oder durch so).

B. Pronomen Possessivum (mein, dein, sein):

am Versende 12 Fälle, wovon 6 Vocative sind; im Versinnern 1 Fall, der Vocativ ist.

C. Quantitatives Adjektiv:

wie üblich an beiden Stellen nachgesetzt neben der Vorsetzung.

Im allgemeinen kann für Uhland behauptet werden, dass er das einzelne, nicht ergänzte qualitative Attribut und das Pronomen Possessivum mein, dein, sein nur am Versende nachsetzt, im Versinnern ganz ausnahmsweise je einmal beim Vocativ! (Uhlands Beschäftigung mit dem Volksliede!)

Heine.

Buch der Lieder i. Bd. I der sämtlichen Werke, S. 9 – 215, herausg. F. O. Lachmann-Leipzig. Atta Troll im I. Bd. der sämtlichen Werke, herausg. W. Bölsche (Leipzig-Dürselen) (Reclam). Zahl = Seite.

Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung.

a) einzeln.

1. am Versende:

Buch der Lieder: sehr häufig.
10 die Wänglein süss, die Äuglein mild
9 ein Garten wunderschön 10 Mein Mägdlein wundersam
11 Eisen blank 12 Schritte ellenweit
13 Mein Liebchen wunnesam 13 die Wange rot
140 Mädchen engelgleich (Voc.!)
15 mein Liebchen schön Acc.
15 ihr Rosenmündlein stumm
15 im Kreise wunderbar u. s. w.

Atta Troll:
381 Welch ein Sausen, welterschütternd! Das sind ja des Völkerfrühlings kolossale Maienkäfer.

2. innerhalb:

Buch der Lieder 10: die Wänglein süss, die Äuglein mild (s. Uhland 207).
11 Eisen blink, Eisen blank
16 mein Leben süss, mein junges Blut, Gab ich mit Freud und wohlgemut!

b) mehrere.

1. am Versende:

Häufig im Buch der Lieder.
11 Spaten, Spaten scharf und breit Voc.!
11 Schaufle Grube tief und weit
12 mein Liebchen, süss und traut, Nom.!
12 ein Männlein, klein und putzig,

Atta Troll:
338 Zwo Gestalten, wild und mürrisch, Und auf allen Vieren rutschend

348 Riesenhafte Felsenblöcke Missgestaltet und verzerrt
356 Ein Gesicht, gesund und rosig; Wie gemalt von Meister Grenze
363 Wie ein Leichnam, gelb und knöchern, Lag der Sohn.

2. im Versinnern:

Atta Troll:
348 Neben mir geht der Laskaro, Blass und schweigsam, und ich selber.

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

Buch der Lieder:
Adv. 9 Ein Traum, gar seltsam schauerlich
Adv. 10, 11 Ein Lied gar wunderlich
Atta Troll:
Subst. 357 Und die Glieder schlank und kühlig Wie die Palme der Oase.

2. im Versinnern:

Buch der Lieder 173 (Berg-Idylle 3):
Subst. Rosen, wild wie rothe Flammen
Atta Troll:
Subst. 328 Wohlgeleckte Bärenjungfraun Blond von Haar, wie Predgerstöchter
Subst. 347 Dieser ist ein edler Gegner, Meiner würdig. Ach in Deutschland —

B. Pronomen Possessivum.

1. am Versende:

Buch der Lieder:
13 den Becher sein, 13 das Herze mein,
14 die Liebste mein
Atta Troll: kein Beispiel!

2. im Versinnern:

Buch der Lieder 22: Es prunkte und prahlte der Graf beim Wein Mit dem Töchterchen sein und dem Edelgestein (Innenreim)
Atta Troll: kein Beispiel!

C. Quantitatatives Adjektiv.

Atta Troll 328 Söhne vier und Töchter zwei
347 Mach ich Reverenzen drei
329 Wie er Menschen viel und Städte Einst gesehen, auch viel erduldet.

Heine stellt das einzelne, nicht ergänzte qualitative Adjektiv häufig am Versende nach, namentlich im Buch der Lieder, in Atta Troll nur ein Beispiel, welches Particip ist; innerhalb nur bei Innenreim, bezw. Parallelismus der beiden Halbverse. Das Pronomen Possessivum steht nur im Buch der Lieder nach, und zwar häufig am Versende, im Versinnern nur in einem Falle, wo Innenreim vorhanden ist. In Atta Troll ist mithin so gut wie keine Postposition angewendet, im Buch der Lieder nur am Versende.

J. V. Scheffel, Der Trompeter von Säckingen.

Stuttgart 1888 Auflage 166. [Zahl = Seite].

Folgende Nachsetzungen.

A. Qualitatives Adjektiv.

I. Ohne Ergänzung

a) einzeln:

1. am Versende:

61 Am Beginn des Zuges war die Schaar der Kinder, festesfreudig.
237 Noch manch ein Rätsel ungelöst Ragt in die Welt von heute (Part. Prt.) [wohl praedicativ]
123 Die Marienkäfer braune

appositionell:

47 Von Euren zwo Augen, den blauen
167 Radschlossflint' herfür, die rost'ge

2. im Versinnern:

166 Edelsteine gleissend (Part. Prs.)
278 Dumpfe Ställe, dürrer Hafer, Fuhrwerk *roh!* (ist wohl praedicativ!)

b) mehrere:

1. am Versende:

30 Strohdachhütten, nieder, moosig,

43 mein Schläger flott und schneidig (Adv.?)
56 runzlich Antlitz, flammbescheinet (Part. Prt.)
183 Frauenherz, du weiches, zages Voc!
235 im Wald, im grünen, heitern

2. im Versinnern:

41 Soll nicht auch der deutschen Erde Eignen Rechtes Blum' entsprossen Waldesduftig, schlicht
162 In der Klause lag ein Felsblock, Glatt und rundlich,
111 junge Leute, Fischfangkundig,

II. Mit Ergänzung.

1. am Versende:

Adv. 270 die Campagnia nächtlich düster
Subst 39 Du Stadt an Ehren reich
102 Und er haucht ein Düftlein, feiner als die feinste Blum' im Treibhaus
156 Vor ihm stand ein graues Männlein, Kaum drei Schuh hoch, etwas bucklig, Aber zart von Antlitz
162 In der Klause lag ein Felsblock Glatt und rundlich, einem Tisch gleich
146 der Thurm, vergüldet Vom Abendsonnenstrahl

2. im Versinnern:

Subst. 39 Stadt fröhlicher Gesellen An Weisheit schwer und Wein

B. Pronomen Possessivum.

Nur am Versende:

246 die Herzliebste mein (:)

C. Quantitatatives Adjektiv u. Pronomen.

wie auch sonst vor- und nachgesetzt:

38 König der Phäaken selber 142 die Trompete selber

Für unsern Zweck sind nur bemerkenswert:

123 die Marienkäfer braune (a. Versende — kein Reim!)
246 die Herzliebste mein (a.Versende) d. h. je ein Fall für Nach stellung des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Attributs und des Pron. Possess. mein am Versende. Scheffel vermeidet die Nachsetzung.

Prosa.

Bodmer und Breitinger, Discourse der Mahlern.

Deutsche Nat.-Litt. herausg. Kürschner 42. Bd. Gottsched, Bodmer und Breitinger herausg. Johs. Crüger S. 4—28 (Zahl = Seite)

I. Das einzelne, nicht ergänzte qualitat. Attribut und das Pron. Possess. stehen nur vor z. B.

4 eine geheime Begierde, 4 mit einem kleinen Rauche
5 geliebter Leser Voc! 6 die genaue Verwandschafft
11 dem sanfften Streben 12 meine Person
12 in meinen Gedichten 12 seinen Weg 17 unser Leben

II. Das ergänzte qualitat. Attribut a) das adverb. ergänzte steht nur vor (alle Beisp.)

11 eine *so* genaue Aehnlichkeit 12 einen so grossen Poeten
12 mit einem so freundlichen Angesicht 12 so weisses Silber
16 so blühende und abwechselnde Scenen
20 mit einer *weit* ungestümern Gewalt
23 auf die *unendlich* vielen Bewegungen

b) das substantivisch ergänzte steht in den vorhandenen Belegen:

vor: 20 eine zwo Fäuste breite und tieffe Tobacks-Pfeiffen.
nach: 14 ein gelbes Wachs voll Honig

III Das doppelte qualitative Attribut steht stets vor dem Substantiv:

4 dieser rechtschaffene und aufrichtige Criticus
5 auf glücklichere und nützlichere Geschäffte
6 eine dunckle und unvernemliche Zeile
7 die eintzige und allgemeine Lehrerin
12 heitrere und lebhafftere Strahlen
12 an den Wurtzeln einer Reihe von zusammen gejocheten kleinen Bergen
14 ölgrüne und rothfarbe Früchte
15 dieses schöne und freudige Volck
19 alle diese weisse, gelbe, braune und schwartze Reliquien usw.

Lessing, Fabeln in Prosa.

i. Deutsche Nat.-Litt. 58. Band S. 217—259.

Minna von Barnhelm.

i. Deutsche Nat.-Litt. 59. Band S. 279—372. [Zahl = Seite].

I. Das einzelne, nicht ergänzte qualitat. Attribut und das Pron. Possess. finden sich nur vorgestellt:

Fab. 219 an einem sanften Wasserfalle
220 Ihr armseligen Ameisen Minna 363 die grosse Welt
Fab. 219 meiner Märchen 219 mein Leser Voc!
225 meine dankbaren Blicke Minna 335 Mein Herr Voc
Fab. 226 auf deine Grösse

II. Qualitatives Attribut ergänzt a) durch Adverb immer vorgesetzt:

Fab 222 ein so geringschätziges (geschicktes) Tier
223 ein so grausames Unglück 228 ein sehr unbilliger Mann
253 ein ebenso tonreicher, melodischer Vogel als die Nachtigall
258 mit einer recht gelehrten Unempfindlichkeit
Minna 283 eine so junge, schöne, liebenswürdige Dame

b) Durch Subst: gleichfalls in dem einzigen Beisp. vorgesetzt:

Minna 310 einen Ihrer Liebe würdigen Mann
[Minna 301 das Fräulein von Barnhelm, kommend von ihren Gütern aus Thüringen = Part. Prs. nachgesetzt]

III. Doppeltes qualitatives Attribut stets vorgesetzt:

Fab. 223 die liebe, fromme, fette Herde
Fab. 228 zu einem tiefsinnigen grundgelehrten Uhu
Minna 290 armes, braves Weib! 282 echter, doppelter Lachs

mit adverbialer Ergänzung:

Fab. 242 zwei oder drei vollkommen strenge, züchtige Mädchen.

Goethe, a) Aus meinem Leben,

Buch 1, Sämtliche Werke hg. K. Goedeke Bd. 20 S. 7—44.

b) Götz von Berlichingen,

Bd. 9 S. 13—111, Cotta'sche Bibl. der Weltlitteratur. — [Zahl = Seite].

I. Einzelnes, nicht ergänztes qualitat. Attribut und Pronomen Possessivum stets vor dem Substantiv:

a 38 einen talarähnlichen Schlafrock
b 15 der getreuherzige Berlichingen (componiert)

II. Ergänztes, qualitatives Attribut:

Vorgestellt:

Adv. a 37 in einen ziemlich breiten Hof b 97 ein so edler Mann
Subst. b 41 ein volles, ganz von einer Empfindung volles Herz
a 40 nach bei solchen Gelegenheiten ausgeworfenem Gelde

Nachgestellt:

Subst. b 105 Du Seele voll Liebe! b 37 ein Herz voll Empfindung
b 22 totes Werkzeug, belebt durch des edelsten Geistes Vertrauen auf Gott! (Voc.)
Adv. b 29 das war ein gelehrter Herr, und dabei so leutselig
Subst. b 54 Der Ruf, hundertzüngig, ohne Metapher gesprochen

Nachstellung nur, wenn mit Emphase gesprochen wird.

III. Doppeltes, qualitatives Attribut vorgestellt:

a 37 vor diesen didaktischen u. pädagogischen Bedrängnissen
a 38 ein alter, hoher, weitverbreiteter Maulbeerbaum
a 38 einen reichlichen und bequemen Wachstum
a 38 jene altertümlichen ledernen Handschuhe
a 38 eine faltige schwarze Samtmütze
a 39 in voller gewöhnlicher Ratsversammlung
a 42 einen schönen rotlackierten goldgeblümten Musikpult
a 43 die schönen goldnen Blumen
b 22 im edelsten, einfältigsten Vertrauen auf Gott
b 33 des innern und äussern Zustandes des Stadt
b 35 den edelsten, verständigsten und angenehmsten Ritter
b 64 mit schwarzen feurigen Augen

Nachsetzung nur bei emphatischer Nachholung:

b 101 die wilden Kerls, starr und treu!

Körner, Briefe und Hans Heilings Felsen

Reclam-Ausgabe S. 650 ff. und S. 617 ff. — [Zahl = Seite.]

Körners Prosa hat nur Vorstellung.

Ergänztes qualitatives Attribut.

669 ein sehr glückliches Leben

Doppeltes qualitatives Attribut.

650 Humboldt, ein lieber deutscher Mann
660 Euer glücklicher, dankbarer Theodor
663 zwischen meinem praktischen und gesellschaftlichen Leben
617 ein schlanker, hübscher Bursche
618 liebes, süsses Mädchen! (Voc!)

Heine, Harzreise.

i. sämtl. Werken hg. Bölsche 3. Bd. S. 1 ff.

I. Einzelnes, nicht ergänztes qualitatives Attribut steht nur vor:

48 lieb Schwesterchen! (voc) 52 Du schöne Ilse.
5 der hochgelahrten Georgia Augusta (componiert).

II. Ergänztes qualitatives Attribut:

7 ein grosses, fast häuserhohes, mit weissem Linnen überzogenes Behältnis,

daneben folgende Postpositionen umfänglicherer Bestimmungen:

3 die Stadt Göttingen, berümt durch ihre Würste und Universität
6 ein Einspänner, wohlbepackt mit Studenten,
6 einen ganzen Wagen voll Studenten
10 ein niedlicher, kleiner junger Mensch, so dünn, dass die Sterne durchschimmern konnten,
12 Die lieben Knaben, fast alle rotbäckig, blauäugig und flachshaarig,
18 ein Pflaster, so holprig wie Berliner Hexameter
19 die Standbilder deutscher Kaiser, räucherig schwarz und zum Teil vergoldet,
36 Ein Köpfchen, sparsam bedeckt mit grauen Härchen,

III. Doppeltes, qualitatives Attribut:

5 den engen, troknen Notizenstolz

8 Kleiner, loser Schalk Voc!

Nur vorgesetzt!

Schlussbetrachtung.

Wenn wir — am Ziele angelangt — den Blick rückwärts wenden auf die ganze bei unserer Streife durchmessene Strecke bis zu deren fernem Ausgangspunkte und die für die einzelnen Denkmäler der verschiedenen Epochen erkundeten Verhältnisse nochmals im Zusammenhange prüfend betrachten, so erkennen wir klar, dass die auf Grund der Feststellungen für die einzelnen igm. Schwestersprachen für das Igm. anzusetzende Freiheit der Stellung des attributiven Adjectivs im Laufe der Entwicklung zum Neuhochdeutschen des 19. Jahrhunderts allmählich zu Gunsten der Vorstellung zu schwinden beginnt —, ein Prozess, dem auch diejenigen Fälle nachfolgen, wo in früheren Epochen die Nachsetzung überwiegt. Infolge ihrer archaischen Freiheit und des grossen Vorteils, den ihr die Nachsetzung in reimtechnischer Hinsicht gewährt, vollzieht sich dieser Vorgang in der Poesie weit langsamer als in der Prosa.

Im Altindischen steht das attribut. Adj. und das Pron. possess. gewöhnlich vor dem Subst., bisweilen auch nach. Von zwei Attributen steht eines oder auch beide nach, weil man auf das Subst. nicht zu lange warten lassen will.

Auch im Griechischen und Lateinischen findet sich namentlich in der dichterischen Sprache unter dem Zwange des Metrums häufig die Nachsetzung. Das Pron. Possess. steht im Lateinischen auch in der Prosa fast immer nach. Das durch mehrere Wörter ergänzte Attribut steht nach, weil es vorgesetzt zu lang würde.

In den romanischen Sprachen herrscht wohl die Nachsetzung vor; daneben steht dasselbe Attribut vor oder nach, je nach der Bedeutung, die es haben soll.

Im Slavischen steht das bestimmte und das unbestimmte Adject. sowohl vor als auch nach, — nach Leskiens Ansicht ohne Unterschied der Bedeutung.

Diese beiden Möglichkeiten finden sich auch in den germanischen Dialekten. Im Gotischen, Altnordischen, Altenglischen und Altsächsischen scheint die Vorsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Attributs zu überwiegen. Dagegen herrscht im Gotischen und Altnordischen eine gewisse Vorliebe für die Nachsetzung des Pron. Poss. Die Nachsetzung des ergänzten und des doppelten qualitativen Adj. erklärt sich wie in den übrigen igm. Schwestersprachen.

Jakob Grimm, der — wie wir früher (Zusfassg. f. Ahd.) auseinandergesetzt haben — eine Erklärung der Nachsetzung zu geben versucht, warnt hinsichtlich des Pron. Poss. (IV S. 339 ff.) vor der Begründung, es sei noch als Genetiv empfunden worden und habe deshalb eher einmal nachgestellt werden können:

$$\left.\begin{matrix} \pi\alpha\tau\grave{\eta}\rho\ \grave{\eta}\mu\tilde{\omega}\nu \\ \text{pater noster} \end{matrix}\right\} = \text{atta unsar}$$

Auch die den klassischen Sprachen eigentümliche Bevorzugung der Nachsetzung kann nach unserm Dafürhalten kaum für das Deutsche von Einfluss gewesen sein. Die ganze Erscheinung ist vielmehr historisch, d. h. durch eine Vergleichung der igm. Sprachen zu erklären und stellt sich so für das Deutsche als letzte Spur der für das Igm. anzunehmenden Freiheit der Stellung des attribut. Adj. dar. Die Nachsetzung ist im Grunde ein emphatischer Nachtrag mit appositioneller, fast prädikativer Bedeutung; sie hat sich am längsten beim Vocativ erhalten, weil bei der Anrede der gehobene, nachdrucksvolle Ton zunächst gegeben ist (vgl. Zusfassg. f. Gemeingerm.). Diese Erklärung wird nicht am wenigsten durch die besondere Rolle bestätigt, die der Vocativ in dieser Frage in der langen Reihe der Sprachdenkmäler spielt, und auf die im Gange der Untersuchung stets hingewiesen worden ist.

Im Ahd. überwiegen in der Prosa die Fälle mit Vorsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Attributs und des Pron. Posses. Denn die Uebersetzer emanzipieren sich von der in der lat. Vorlage üblichen Nachstellung. In der Poesie ist est äusserst oft am Versende reimend nachgesetzt, das qualitat. Adj. im ganzen 13 mal auch im Versinnern.

Das adverbial ergänzte steht in Prosa und Poesie im allgemeinen vor, in der Poesie am Versende auch nach, während das substantivisch ergänzte qualitat. Attribut mit einer Ausnahme (Otfr. 2, 8, 13) stets nachsteht. Zwei qualitat. Attribute umschliessen oder stehen beide nach.

Im Mhd. ist die Nachsetzung des einzelnen, nicht ergänzten, des adverbial ergänzten, des doppelten qualitat. Adjectivs und des Pron. Poss. völlig zur poetischen Eigentümlichkeit geworden, die nur in der dichterischen Sprache für gestattet gilt. Sie gewährt dem Dichter grossen Vorteil für den Reim und günstigen Wechsel der Rede. Hartmann und Gottfried vermeiden sie thunlichst, während Wolfram, Konrad und das Heldenlied ausgiebigen Gebrauch von ihr machen. „Da jene enthaltsameren Dichter am ersten noch das Possessiv unflektiert hinter das Subst. stellen, möchte man folgern, am Possessiv überhaupt habe die Konstruktion sich zu entwickeln begonnen und sei alsdann auf andere Adjectiva analog ausgedehnt worden“ (Grimm, Bd. IV, 490). Dieser Erklärungsversuch ist nicht unbedingt einwandfrei, da — wie schon wiederholt betont worden ist — diese Nachsetzung im Mhd. keine ganz neue Erscheinung ist, sondern schon in früheren Epochen vorliegt. Durch die Nachsetzung des Adjectivs wird im Mhd. die unflektierte, dem stumpfen Reime erforderliche Form hauptsächlich verbreitet. Eine beachtenswerte Wendung und damit eine Verminderung des Umfanges der Nachsetzung ist für das doppelte qualitat. Adj. zu verzeichnen das in der mhd. Prosa fast nur vorsteht, während es sich in der Poesie noch an beiden Stellen findet.

Das substantivisch ergänzte qualitat. Attribut steht wiederum nur nach — abgesehen von einer Wortverbindung, die einige Male wiederkehrt und jenem einzigen Beispiele, aus Otfrid anzureihen ist.

Im Mhd. hat sich die Postposition als Charakteristikum der volkstümlichen Dichtung fortgebildet; sie hat sich als solches bis auf die nhd. Zeit erhalten und ist dem Dichter ein ausgezeichnetes Mittel, wenn er den volkstümlichen Ton anschlagen will.

Im 15. Jh. ist die Nachsetzung in der Poesie seltener geworden; sie findet sich fast nur an der Reimstelle. In der Prosa gilt vorzugsweise die Vorstellung auch des doppelten und des adverbial ergänzten qualitat. Attributs. Wie schwer es schien, auch das substantivisch ergänzte qualitat. Attribut vorzustellen, sieht man an der Zwischenstufe, die das Mittelglied bildet zwischen der ahd. und mhd. Nachstellung und der sich allmählich im Nhd. durchringenden Vorstellung (s. Zufassg. f. 15. Jh. — Stretl. Chron. und Decam., f. 16. Jh. — Hutten und 17. Jh. — Weckherlin).

Im 16. Jh. ist die Nachsetzung in der Poesie wieder häufiger gebraucht, zumal am Versende. Erwähnenswert sind die Fälle mit Nachstellung des einzelnen, nicht ergänzten qualitat. Attributs innerhalb des Verses, die sich den im Ahd. und Mhd. vorhandenen als emphatische Nachholungen anschliessen:

Luther 4, 1 vom Himel hoch
Sachs 4, 76 dein glori gross
Sachs 14, 54 Mit tüchern weiss
Sachs 30, 44 Mit hemmern gross.

In der Prosa steht einzelnes, nicht ergänztes, ebenso doppeltes und adverbial ergänztes qualitat. Adj. fast durchaus vor. Substantivisch ergänztes qualitat. Attribut steht bei Luther nach, bei Hutten vier Mal vor, zwei Mal nach, und daneben zwei Fälle, die die Uebergangsstufe darstellen.

In weiterem Masse wird die Nachsetzung des einzelnen, nicht ergänzten qualitativen Attributs innerhalb des Verses zum letzten Male im 17. Jh. von Weckherlin angewendet:

8, 66 werk übermenschlich
8, 98 mit einer fürstin zart
10, 83 sein gesicht bleich
14, 1 die rosen lieb
27, 11 mit sternen klar.

Im übrigen ist sie abgesehen vom Volksliede nicht besonders häufig und auch in der Prosa begegnet man ausschliesslich der Vorstellung. Opitz und Schottelius nehmen in der Theorie Stellung gegen die Nachsetzung bei den Dichtern und Opitz wahrt seinen Standpunkt auch in praxi.

Im 18. Jh. warnt Lessing vor der Postposition. Er hält das unflektiert nachgesetzte attributive Adjectiv für das Adverb und verwirft es, weil kein Verb vorhanden sei. Adelung nimmt dieses Argument auf und tadelt gleichfalls die Nachsetzung. In den Volksliedern ist sie häufig und die Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts, die sich mit dem Volksliede beschäftigt haben, Goethe, Uhland, u. a., haben sie als künstliche Volkstümlichkeit wirkungsvoll verwendet (Balladen). In der Prosa haben dieselben fast nur Vorstellung, auch des ergänzten und des doppelten qualitativen Attributs. Wo es etwa nachgesetzt erscheint, da liegt ein gewisser Nachdruck darauf oder es wird eine Annäherung an die volkstümliche, zwanglose Rede erstrebt.

Allgemein lässt sich für die nhd. Syntax behaupten, dass sie in der Stellung des attributiven Adjectivs und des Pronomen Poss. regelmässiger geworden ist. Die Nachstellung des einzelnen, nicht ergänzten qualitativen Attributs und des Pronomen Possessivum, und zwar in unflektierter Form, ist seltener geworden in der Poesie und hat in der Prosa — von den wenigen nachfolgenden Resten abgesehen — ganz aufgehört; in der nüchternen, vornehmen Prosa ist sie gänzlich geschwunden. Sie gehört nur noch dem archaischen und volkstümlichen Stile an. Vielleicht ist die Nachsetzung mehrerer durch und verbundener Adjective und die des mit einem adverbialen Zusatze (Subst. und dergl.) erweiterten Adjectivs, die eine gewisse Selbständigkeit haben und sich der „Apposition mit praedicativem Nachdruck" nähern, noch etwas gebräuchlicher in der Poesie, in der Prosa wird sie seit Berthold von Regensburg fast durchaus gemieden.

Als erstarrte Reste haben sich die folgenden Nachsetzungen in der Prosa erhalten.

Wir setzen das Possesivum nur noch bei der Anrede Gottes nach in:

Vater unser!

Reste der Nachsetzung des qualitativen Attributs sind folgende:

mein Vater selig, oder seliger
meine Mutter selig.

Bei Nennung der Münzen lässt man das die Währung ausdrückende Adjectiv nachfolgen:
zwei Gulden rheinisch, drei Thaler sächsisch, vier Mark lübisch,

Grimm vermutet: „vielleicht nach der älteren Sitte, den Schillingen das Appellativ der schlagenden Städte, freilich mit Zufügung von Pfennige nachzusetzen:
ein Schilling Frankfurter Pfennige, ein Schilling Regensburger Pfennige".

Das quantitative Attribut steht in der nhd. Prosa gleichfalls nur vor. Wird es nachgesetzt, dann haben wir einen Archaismus oder eine künstliche Volkstümlichkeit.

(Grimm IV, S. 504 ff.) Die nnl. Prosa setzt wie die nhd. keine attributiven Adjective dem Substantiv nach (ausser in dem Titel: de staaten generaal, les états généraux), die Poesie nur im Volksliederton:
wachter mijn! joncfrou stout! clein voghel stout! onder de linde groene u. s. w.

Im ne. wird das attributive Adjectiv von den Dichtern im volksmässigen Stil der Balladen nachgestellt:

among the leaves green; under the shadowes green; with strokes great and strong; a knight full good; my lady dear! to my master dear; with a colour so red.

Im Schwedischen und Dänischen ist die Nachsetzbarkeit nicht nur im Volksliede, sondern auch in der höheren Poesie entschieden gestattet:

schwedisch:

Holger danske; en kiämpe skiön; ormen stark; till fadren sin.

dänisch:

den kiämpe god; konning fin; jomfru fin; fader min; sonnen din

auch bei Zahlen: med fingre to [dän.]

Wir schliessen die Untersuchung mit Grimms unvergleichlich treffenden Worten über das innere Verhältnis der Vorsetzung zur Nachsetzung (IV, S. 490 ff.)

„Fühlbar bewirkt das voranstehende und flektierte Adj. innigeren Anschluss an das Subst. als das nachfolgende, die ausgedrückte Flexion lässt ein bestimmtes Genus, einen bestimmten Casus des Hauptwortes im voraus erwarten. Das hintennach gestellte Adj. bildet schon eine losere, unabhängigere Zugabe, einen Ansatz zur Erweiterung, eine Art von Apposition, welche jedoch durch die mangelnde Flexion gemässigt wird. — — Da aber die ordnende Prosa halbe und versteckte Zwischensätze meidet, so ergiebt sich, warum sie das attributive Adj. lieber in seine regelmässige, verständliche Lage bringt. Nur beurteile man hiernach nicht weder alle Wendungen noch alle gefühlten Feinheiten der Poesie. In zehn Fällen kann das nachgesetzte Adj. nichts anders aussagen, als das vorangestellte enthalten würde, Metrum, Reim, Abwechslung der Rede haben es veranlasst. Anderemal aber liegt auch darin eine der gewöhnlichen Ausdrucksweise unerreichbare Färbung und Abstufung des feineren Gedankens."

Druckfehlerverzeichnis:

p. 83, 90, 91, 97, 98, 101 u. ö. lies Adjectivum mit **c** statt mit **k**!

Benutzte Hülfsmittel und Ausgaben.

J. Grimm, Deutsche Grammatik, 4. Teil, Göttingen 1837.

O. Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax, Stuttgart 1886.

Th. Vernaleken, Deutsche Syntax I u. II, Wien 1861 u. 1863.

H. Wunderlich, Der Deutsche Satzbau, Stuttgart 1892.

Walther Reichel, Sprachpsychologische Studien, Halle 1897.

Abel Bergaigne, Sur la construction grammaticale . . . in Mémoires de la société de linguistique de Paris III 1 ff. Paris 1875.

Delbrück, Syntaktische Forschungen III: Die altindische Wortfolge aus dem Çatapathabrâhmaṇa dargestellt von B. Delbrück - Halle 1878.

—, — V: Altindische Syntax von B. Delbrück, Halle 1888.

—, — IV: Die Grundlagen der griechischen Syntax, erörtert von B. Delbrück - Halle 1879.

Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft

Miklosich, Vergleichende Syntax der slavischen Sprachen, Wien 1868—1874.

Schriftliche Mitteilung des Herrn Professor Leskien (Leipzig) über die Stellung des attribut. Adjekt. im Slavischen, Juli 1897.

Ulfila oder die got. Bibel, hg. Ernst Bernhardt, Halle 1875.

E. Friedrichs, Die Stellung des Pronomen personale im Gotischen, Leipziger Diss. Jena 1891.

Beowulf mit ausführlichem Glossar hg. Moritz Heyne[1], Paderborn 1879.

Hêliand mit ausführlichem Glossar hg. Moritz Heyne, Paderborn 1866.

G. F. V. Lund, Oldnordisk Ordföjningslaere, København 1862.

F. Holthausen, Altisländisches Elementarbuch (Lehrbuch I), Weimar 1895.

Müllenhoff-Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa 8.—12. Jh., 3. Ausg. I, Berlin 1892.

W. Braune, Althochdeutsches Lesebuch, Halle 1875.

Tatian, lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar hg. Edw. Sievers-Paderborn 1872 (Bibliothek d. ältest. deutsch. Litt.-Denkm. V. Bd.).

Isidor hg. K. Weinhold (Bibliothek d. ältest. d. Litt.-Denkm. VI. Bd.), Paderborn 1874.

Otfrid hg. Kelle.

Biblia Sacra Vulgatae Editionis ed. van Ess.

Willirams deutsche Paraphrase des Hohen Liedes hg. Jos. Seemüller-Strassburg (Quellen und Forschungen XXVIII).

Kleinere deutsche Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts hg. A. Waag in Pauls altdeutscher Textbiblioth. Nr. 10, Halle 1890.

Maere von Sente Annen hg. Bezzenberger-Quedlinburg und Leipzig 1848.

Nibelungenlied hg. F. Zarncke,[3] Leipzig 1868.

Laurin hg. K. Müllenhoff,[2] Berlin 1886.

Hartmann von Aue, Der arme Heinrich hg. Fedor Bech in Bd. V, II. Teil der deutschen Klassiker des Mittelalters hg. Frz. Pfeiffer.

Gottfried von Strassburg, Tristan und Isolt, hg. H. F. Massmann-Leipzig 1843 (Bd. II der Dichtungen d. deutsch. Mittelalters).

Walther von der Vogelweide, 3. Ausgabe von K. Lachmann, besorgt von M. Haupt-Berlin 1853.

Wolfram von Eschenbach, 4. Ausgabe von K. Lachmann, Berlin 1879.

Konrad von Würzburg, Engelhard u. Engeltrut hg. M. Haupt-Leipzig 1844.
Berthold von Regensburg, vollständ. Ausgabe seiner Predigten Bd. I Wien 1862 v. Frz. Pfeiffer.
Ulrich Boner, Der Edelstein hg. Frz. Pfeiffer — Leipzig 1844 (Dichtungen des Mittelalters 4. Bd.)
Sebastian Brants Narrenschiff, herausgeg. Friedr. Zarncke Leipzig 1854.
Die Stretlinger Chronik hg O. Baechtold-Frauenfeld 1877 (Bibl. älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz hg. Baechtold u. Vetter)
Decameron. hg. v. Adelbert v. Keller Stuttgart 1860 (Bibl. ds. Litterar. Vereins i. Stuttg. LI)
Luther, An den christlichen Adel deutscher Nation, Halle 1877 hg. W. Braune (Neudr.)
—, Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe, Halle 1883 (Neudr.) hg. G. Kawerau.
—, Geistliche Lieder in Luthers Schriften, hg. E. Wolff Deutsche Nat. Litt. 15. Bd. Stuttgart.
Ulrich von Hutten, hg. Ed. Böcking, Leipzig 1860 IV.
H. J. Chr. Grimmelshausen, Der Abentcuerliche Simplicissimus, Halle 1880 (Neudr.) hg. R. Kögel.
Martin Opitz, Buch von der deutschen Poeterei Nr. I der Neudrucke (W. Braune), Halle 1886.
—, Teutsche Gedichte in 4 Bände abgeteilet hg. Daniel Wilh. Triller 2. Bd.
Weltliche Gedichte, Frankfurt a. M. 1746 (S. 522 ff.)
Justi Georgii Schottelii, Teutsche Sprachkunst zum andern mahle herausgegeben im Jahr 1651, Braunschweig 1651.
Hans Sachs, I. u. II. Teil, hg. Arnold, Nat.-Litt. Bd. 20 u. 21.
Johann Fischart, Der Flöhhaz, Nr. 5 der Neudrucke des 16. und 17. Jahrhunderts, Halle 1877.
—, Aller Praktik Grossmutter, Nr. 2 der Neudr., Halle 1876.
Georg Rudolf Weckherlins Gedichte hg. K. Goedeke, Leipzig 1873 (Deutsche Dichtungen des 17. Jahrhunderts hg. von K. Goedeke und Jul. Tittmann, Bd. V).
Johann Balthasar Schupp, Der Freund in der Not, Nr. 9 der Neudr., Halle 1878.

—, Der Teutsche Lehrmeister (der Lehrreichen Schriften anderer Teil).

Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. u. 17. Jahrhunderts aus gleichzeit. Quellen gesammelt v. Hoffmann v. Fallersleben, Leipzig 1844.

Ludwig Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder Stuttgart und Tübingen 1844.

Otto Böckel, deutsche Volksl. aus Oberhessen, Marburg 1885.

Joh. Christoph Adelung, Umständl. Lehrgebäude d. Deutsch. Sprache, Leipzig 1782 (II. Bd.).

Lessing, Reclamausgabe.

— Laokoon hg. H. Blümner (Nat.-Litt. Bd. 69).

Goethe, hg. Karl Goedeke-Stuttgart (Cotta-Kröner).

Wielands Oberon, hg. H. Pröhle Berlin-Stuttgart (Nat.-Litt. 52. Band).

Wilhelm Hauff, Reclamausgabe.

Theodor Körner, Reclamausgabe.

Ludwig Uhlands Gedichte, wohlfeile Ausgabe², Stuttgart und Tübingen (Cotta) 1853.

J. V. Scheffel, Der Trompeter von Säckingen, Stuttgart 1888, 166. Auflage.

Heines sämtliche Werke, hg. von F. O. Lachmann und W. Bölsche Leipzig-Dürselen (Reclamausgabe).

O. Behaghel, Entstehung der abhängigen Rede u. Ausbildung der Zeitfolge im Altdeutschen, Paderborn 1877.

—, Die Deutsche Sprache, Leipzig und Prag 1886.

Binz, Zur Syntax der baselstädt. Mundart, Stuttgart 1888.

H. Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte², Halle 1886.

—, Mittelhochdeutsche Grammatik², Halle 1884.

Zeitschrift für Deutsche Philologie, Bd. 29, Heft 3, 1896.

Lebenslauf.

Ich, Jakob Hellwig, evangelischen Bekenntnisses, wurde am 4. Juli 1872 zu Lampertheim (Kreis Bensheim an der Bergstrasse) geboren. Vom 6. bis 9. Lebensjahre besuchte ich die Volksschule zu Bensheim und trat Herbst 1881 in die Sexta des Gymnasiums zu Bensheim ein, das ich Ostern 1890 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich widmete mich darauf dem Studium der Germanistik und Neuphilologie und bezog zu diesem Zwecke im Sommersemester 1890 die Universität Marburg; nach 2 Semestern siedelte ich nach der hessischen Landesuniversität Giessen über. In Marburg hörte ich Vorlesungen (Uebungen) bei den Herrn Dozenten: Bergmann, Glaser, H. Lehmann, Natorp, Paasche, Schröder, Stengel, Stosch, Vietor; in Giessen bei den Herrn Dozenten: Behaghel, Behrens, Collin, Groos, Höhlbaum, Holthausen, Oncken, Pichler, Schiller, Siebeck.

In Marburg war ich Mitglied des romanisch-englischen Seminars und des germanischen Proseminars; auch in Giessen nahm ich mehrere Semester lang an den Uebungen des germanisch-romanischen Seminars teil.

Im Juli 1894 bestand ich die Staatsprüfung für das höhere Lehramt (Deutsch, Englisch und Französisch für Oberklassen, Geschichte für Unterklassen) und begann darauf meinen Access an dem mit dem Gr. Neuen Gymnasium zu Darmstadt verbundenen pädagogischen Seminar. Von Juli bis Ende September 1895 hielt ich mich mit ministerieller Genehmigung in der französischen Schweiz auf und erfüllte

sodann vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1896 meine militärische Dienstpflicht im 4. Gr. Hess. Inf. Rgt. (Prinz Karl) Nr. 118 zu Worms a. Rh. Seit dem 1. Oktober 1896 bin ich provisorischer Verwalter einer Lehrerstelle an Gr. Realschule und Progymnasium zu Bingen a. Rh. und wurde durch Verfügung Gr. Ministeriums des Innnern vom 18. Dez. 1897 zum Lehramtsassessor befördert.

Allen Herrn Dozenten bin ich zu grossem Danke verpflichtet, insbesondere Herrn Geh. Hofrat Prof. Behaghel, der mir die Anregung zu der vorliegenden Abhandlung gab und mich bei ihrer Ausarbeitung in der liebenswürdigsten Weise mit seinem Rate unterstützte. Auch Herrn Prof. Leskien danke ich an dieser Stelle nochmals ganz verbindlich für seinen überaus freundlichen und wertvollen Beitrag.

Bingen a. Rh., im Januar 1898.